Sonntag-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224 Nr. 114

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M., ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 6 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Sonntag, 15. Mai 1927

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Ursache des Börsenkrachs

Parker Gilbert und der Börsenkrach

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 14. Mai. Ueber die tieferen Ursachen des Börsenkrachs der letzten Tage erfährt man erst jetzt langsam nähere Einzelheiten. Danach ist die Veranlassung der Maßnahmen des Reichsbankpräsidenten und der Stempelvereinigung der Versuch des **Reparationsagenten** gewesen, zum erstenmal eine **bedeutende Summe zu transferieren**. Es soll sich um **108 Millionen Goldmark in Devisen handeln**, die der Reparationsagent plötzlich anforderte. Parker Gilbert vertritt offenbar schon seit längerer Zeit die Ansicht, daß die **Tätigkeit der Börse der beste Beweis für die Hebung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands gewesen sei**. Parker Gilbert dürfte nach den letzten Ereignissen einsehen, daß er die deutsche Leistungsfähigkeit und vor allem die Fundierung des niemals sichtbaren Wohlstandes **erheblich überschätzt** hat.

Die Reichsregierung zum Börsensturz

Berlin, 14. Mai. Amtlich wird bekanntgegeben: Bei der Erörterung der gestrigen Börsenlage wird in einem Teil der heutigen Morgenpresse die Auffassung vertreten, daß die Basse veranlassenden Maßnahmen auf **Beschluß der Reichsregierung** zurückzuführen sei, die außerdem ohne Fühlungnahme mit den sonst zuständigen Stellen zu Stande gekommen sei. Diese Darstellung ist **völlig falsch**.

Es wird demgegenüber — übrigens in voller Uebereinstimmung mit den Darlegungen, die seitens der Reichsbank bereits gegeben sind — festgestellt, daß der Herr Reichsbankpräsident Anfang dieses Monats dem Reichskabinett anläßlich der Erörterung einer anderweitigen Angelegenheit auch seine Auffassung über die seit längerer Zeit in der **Entwicklung befindlichen Börsenbewegung** mitgeteilt hat. Beschlüsse seitens des Reichskabinetts wurden aber zu diesem Punkte nicht gefaßt, insbesondere aber nicht zu der Frage, ob auf eine Verminderung der Reportgelder hinzuwirken sei. Das Reichskabinett äußert dem Herrn Reichsbankpräsidenten gegenüber auch keine Wünsche, in welcher Art er seine Aufgabe zum **Schutz der Währung** und in der Führung der deutschen Geldpolitik in seinen Verhandlungen mit den Kreditbanken erfüllen müsse.

Zu dieser Kabinettssitzung war übrigens wie üblich auch der Vertreter der preußischen Staatsregierung eingeladen, der dann auch an den Verhandlungen dauernd teilgenommen hat. Außer dieser einen Kabinettssitzung hat eine weitere Beratung unter Beteiligung des Herrn Reichsbankpräsidenten in dieser Angelegenheit nicht stattgefunden.

Reichsregierung, Großbanken, Reichsbank und Börse

Berlin, 14. Mai. Die Frage nach der Schuld, bezw. der Ursache des gestrigen schwarzen Börsentages beschäftigt nach wie vor auf das stärkste die Gemüter, da natürlich das Bestreben vorherrschend bleibt, einen Schuldigen für die gestrige Katastrophe zu finden. Obgleich die heutige Börse wieder bedeutend ruhiger war, hat die Aufregung in politischen Kreisen sich keineswegs gelegt, da man derartige Vorgänge wie die gestrigen nicht ohne weiteres hinzunehmen geneigt ist. Man erwartet, daß die Großbanken für ihre Maßnahmen noch weitere Erklärungen veröffentlichen werden und nimmt an, daß der Reichsbankpräsident auch über seine gestrigen im „Lokal-Anzeiger" veröffentlichten Erklärungen hinaus Stellung nehmen wird zu den Angriffen, die gegen ihn gerichtet wurden. Insbesondere wird er darüber Aufklärung geben müssen, inwiefern er einen Druck auf die Banken ausgeübt hat und wie weit es richtig ist, daß er das Reichskabinett zu Zwangsmaßnahmen gegen die Großbanken hat veranlassen wollen, wonach die gesamten Depositengelder der Banken nach bestimmten Gesichtspunkten festgelegt werden sollten. Von Regierungseite wird auf das energischste bestritten, daß irgendeine derartige Maßregel geplant gewesen sei, während die Banken nach wie vor behaupten, daß von Schacht mit derartigen Maßregeln gedroht worden ist. Es verdient daher darauf hingewiesen zu werden, daß die Stellung des Reichsbankpräsidenten nicht dazu ausreicht, um von sich aus irgendwelche gesetzgeberischen Maßnahmen zu veranlassen. Er ist vielmehr gezwungen, sich für derartige Absichten mit der Reichsregierung ins Einvernehmen zu setzen, die dann die erforderlichen Maßnahmen veranlassen kann. Und ob das geschehen ist, das ist die Frage, von deren Beantwortung man es abhängig machen muß, wie die Ursachen der Katastrophe zu beurteilen sind.

Das Ausland wegen des Berliner Börsensturzes stark beunruhigt

Berlin, 14. Mai. Die Berliner Börsenpolitik und der plötzliche Kurssturz haben in ausländischen Finanzkreisen große Aufregung hervorgerufen. Vor allem an der Pariser Börse wird die deutsche Finanzkrise eingehend erörtert, da sie bereits ihre ersten Auswirkungen an der Börse gezeigt hat. Man rechnet in Paris besonders mit einer Einwirkung der Berliner Kursstürze auf den Wechselmarkt, was einen völligen Orientierungswechsel zur Folge haben würde. Man wirft sogar an der Pariser Börse die Frage auf, ob die Bank von Frankreich, die durch die Berliner Aktienkrise hervorgerufene Lage nicht dazu benützen werde, um ihre Kursgrenzen leicht zu erhöhen. Das „Journal" glaubt, daß die Ereignisse, die sich zurzeit an der Berliner Börse zutragen, eine große wirtschaftliche und politische Bedeutung haben. Auf die Intervention des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mußten die Bankdirektoren plötzlich die Rückzahlung von 25 Prozent der gewährten Kredite verlangen. Auch in England beginnen sich allmählich Stimmen zu rühren, die sich mit dieser Angelegenheit befassen. So schreibt die Londoner „Westminster Gazette", die Aktion des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat Unglück über Tausende von Privatleuten gebracht. Das Blatt schätzt die Verluste des deutschen Nationalvermögens durch den Kursrückgang auf mehrere Milliarden Mark. Eine ganz ungewöhnliche Beunruhigung hat der Berliner Kurszusammenbruch an der Amsterdamer Börse gezeitigt. Da man befürchtet, daß durch die Auswirkungen auch der holländische Markt stark in Mitleidenschaft gezogen wird. In amerikanischen Bankkreisen dagegen befürchtet man von diesem Rückschlag keine wesentlich unangenehmen Folgen für den Marktverkehr.

Vor der Neuorientierung

Von
Adolf Lindemann.

Just zu der Zeit, wo sich der preußische Ministerpräsident in heftiger Fehde mit dem Reich befindet, wo er durch Herabsetzung der Hergtrede Polen Handlangerdienste leistet, zur selben Zeit, wo man in den Boulevardblättern Berlins die Kundgebung des Stahlhelms in Berlin gestiffentlich als Wiedererwachen des deutschen Militarismus hinstellt, läuft sich der deutsche Botschaftsrat, Dr. Rieth, in Paris die Hacken ab, um feste Zusagen aus Locarno verwirklichen zu helfen. Briand will oder kann aber seine Versprechungen nicht einlösen und sucht in Gemeinschaft mit der französischen Presse nach Ausflüchten. Zwar steht uns nach Art. 431 des Versailler Vertrages das Recht auf völlige Räumung zu, aber wir sind ja so bescheiden und würden uns schon freuen, wenn wir eine Herabsetzung der Besatzungsstärke auf die Vorkriegsstärke der deutschen rheinischen Garnisonen erreichen könnten. Es liegt klar auf der Hand, daß uns in Locarno von Briand diese Herabminderung zugesagt worden ist, und zwar als Gegenleistung für die von Deutschland dort gemachten schwerwiegenden Zugeständnisse. Aber schon seit Wochen hört man in der französischen Presse von neuen deutschen Gegenleistungen. Sie sind es in Paris gewöhnt, daß der deutsche Michel alles dreimal und öfter bezahlt. Und jetzt hat auch Briand selbst, nach den unterrichteten Pariser Blättern „Petit Parisien" und „Matin" Herrn Dr. Rieth wissen lassen, daß die Lösung der Rheinlandfrage von der Kontrolle der Zerstörung der Ostbefestigungen nicht zu trennen sei. Daß dies wieder einmal ein schnöder Bruch der deutsch-französischen Abmachungen ist, ist leicht nachzuweisen. Im Dezember sind zwischen Deutschland und der Botschafterkonferenz Vereinbarungen getroffen worden, daß in Deutschland jegliche Militärkontrolle aufhöre. Es sind nur militärische Sachverständige bei den Botschaften in Berlin zugelassen worden, die, was ausdrücklich festgelegt worden ist, kein Kontrollrecht haben. Bekanntlich hat schon vor etlichen Wochen ein italienischer Militärattachee sich von den Sprengungen der Ostbefestigungen persönlich überzeugen wollen, was als Auftakt der jetzigen Forderungen Briands zu werten ist. Die damalige deutsche Ablehnung ist als Hinterhältigkeit trefflich ausgenutzt worden und tut den Herzern in Paris und anderswo jetzt, wo Deutschland in dieser Frage fest bleibt, vorzügliche Dienste.

Was sei, so urteilt man, denn schon dabei, wenn jetzt zum allerletzten Male noch ein bißchen in Deutschland kontrolliert würde! Deutschland habe ja schon halb nachgegeben und der Kontrolle durch eine neutrale Kommission zugestimmt. Das könne man aber in Paris aus militärischen Gründen nicht annehmen. Daß diese angebliche Zustimmung Deutschlands eine Lüge ist, sieht die Pariser Hetzpresse nicht an. Ja, sie veröffentlicht Photographien von einem zerstörten Unterstand, die die durchaus mangelhafte Zerstörung beweisen soll. Zudem beweise die Weigerung Deutschlands, sich auf die Finger gucken zu lassen, den schlechten Willen Deutschlands, und deshalb sei für die Herabminderung der Besatzungsarmee augenblicklich ein sehr schlecht gewählter Augenblick, von der Räumung des Rheinlandes ganz zu schweigen. Neben den Besuchen Dr. Rieths bei Briand gingen, ganz zufällig natürlich, auch die des polnischen Botschafters in Paris, Chaplowski. Polen, unser freundlicher, östlicher Nachbar, fühlt sich durch die Deutschen nach wie vor bedroht, obwohl das große Deutschland nicht ein Drittel soviel Soldaten hat, wie das kleine Polen. Aber da wir so gar nicht auf ein Ostlocarno eingehen wollen, daß wir die Rechte unserer Landsleute in Polen schützen, veranlaßt die polnischen Intrigen, die freilich auch von anderer Seite mit inszeniert worden sind. Der polnische Botschafter versucht, auf Briand einzuwirken, daß er auf eine neue Kontrolle der Ostfestungen nicht verzichte. Natürlich ist Briand von dieser Rückenstärkung sehr erfreut und hat den deutschen Vertreter nicht darüber im Zweifel gelassen, daß der Schutz Polens Herzenssache der Alliierten sei und sehr schwer bei den Locarnoabmachungen ins Gewicht falle.

*

England war es, das uns im Winter 1925 auf den Weg nach Locarno wies: Ein Sicherheitsangebot Deutsch-

England und die Rheinlandräumung

Frankreichs Machenschaften gegen die Rheinlandräumung

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 14. Mai. Der Reise des französischen Präsidenten Doumergue nach London wird in Pariser politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen, da man der Meinung ist, daß in der Aussprache zwischen Briand und Chamberlain alle wichtigen, Frankreich und England berührenden Fragen nicht nur erörtert, sondern möglichst einer Entscheidung nähergebracht werden sollen. Vor allem dürfte es die Rheinlandfrage sein, in der eine völlige Uebereinstimmung zwischen Briand und Chamberlain erzielt werden soll, da es als feststehend angesehen wird, daß während der kommenden Genfer Ratstagung das Rheinlandproblem in persönlichen Besprechungen zwischen Stresemann, Chamberlain und Briand in vollem Umfange aufgerollt werden wird. Die zurzeit in Paris gepflogenen Verhandlungen scheinen besonders hart um die Zahl geführt zu werden, um die die Rheinlandbesatzung herabgesetzt werden soll. Wie versichert wird, lautet der deutsche Vorschlag dahin, die Gesamtzahl dieser Truppen um 28000 Mann abzubauen, und zwar um 20 000 Franzosen, 6000 Engländer und 2000 Belgier. Bei diesen Verhandlungen soll mit Nachdruck der englische Standpunkt geltend gemacht worden sein, der von Briand immer wieder in den Vordergrund geschoben wird mit dem Hinweise, daß England überhaupt jede Reduktion der englischen Truppen ablehnt. Chamberlain hat diese Stellungnahme seiner Regierung im Unterhause bekanntgegeben, indem er erklärte, daß an eine Verminderung der englischen Truppen vorläufig nicht zu denken ist. Diese Haltung der englischen Regierung scheint es Briand bisher gestattet zu haben, die Verantwortung für die bisher nicht erfolgte Lösung der Reduzierung der Besatzungstruppen auf England abwälzen zu können. In französischen politischen Kreisen äußert man die Meinung, daß Chamberlains Haltung nicht unwesentlich durch den Bericht des englischen Botschafters in Berlin, Lindsay, beeinflußt ist, der sich in letzter Zeit wiederholt sehr energisch gegen jede vorzeitige Rheinlandräumung ausgesprochen haben soll. Es erscheint daher mehr als fraglich, ob diese Beurteilung der Haltung des englischen Botschafters in Berlin richtig ist, da kaum anzunehmen ist, daß Lindsay der Haltung der deutschen Regierung so wenig Rechnung trägt, daß er das Problem der Rheinlandräumung mit dem der Reduzierung der Besatzungstruppen identifiziert. Von deutscher Seite ist ja immer wieder darauf hingewiesen worden, daß die Verminderung der Besatzungstruppen ein Anspruch ist, den Deutschland auf Grund der in Locarno bereits zugesagten Rückwirkungen und der Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 hat. Daß Deutschland die Räumung des Rheinlandes auf Grund der ja auch von Ententeseite anerkannten Durchführung seiner Verpflichtungen verlangt, wozu es ja Artikel 431 des Versailler Vertrages ausdrücklich berechtigt, ist von deutscher Seite so oft betont worden, daß es dem diplomatischen Vertreter des britischen Reiches in Berlin nicht unbekannt sein kann. Infolgedessen erscheinen diese Mitteilungen, die von französischer Seite inspiriert sein dürften, nur als ein neuer Versuch, die Verantwortung für die dilatorische Behandlung des ganzen Problems der Reduzierung der Besatzungstruppen von Frankreich abzuwälzen.

Gerade nach der häufig ausgesprochenen Ansicht unserer Vertragsgegner sollte Locarno der Beginn einer neuen Periode in den Beziehungen der europäischen Völker sein, ein Verzicht auf die Gewaltpolitik der Mächtigen gegenüber den Entwaffneten, eine radikale Abkehr von dem Mißtrauen, das Europa zerrissen hat.

Los Angeles hat nichts gefunden

Newyork, 14. Mai. Das Zeppelinluftschiff Los Angeles ist gestern abend 7 Uhr (1 Uhr nachts deutscher Zeit) von seinem Fluge, der es bis Neuengland führte, in Lakehurst gelandet. Die Regierung hegt den Plan, den Zeppelin zu einem neuen Flug nach Labrador aufsteigen zu lassen, da man hofft, die französischen Flieger in dieser Gegend zu finden.

Aus dem Handelsteil:

Schwarze Tage

Berliner Börsenbrief (Schwere Kureinbrüche; die Zukunft der Börse)

Europäische Rohstahlgewinnung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0001

lands an Frankreich verhindere ein englisch-französisches Militärbündnis. Außerdem (o, wie nahm man den Mund damals voll!) könne an eine Revision der Ostgrenzen gedacht werden, wenn man die neuen Westgrenzen garantiere. Selbstverständlich sei dann auch eine Besetzung der Rheinlande widersinnig. Wir haben jetzt Frühling 1927, aber von all den Versprechungen ist rein nichts gehalten worden. Mit uns kann man's ja machen. Ja, man kann uns noch mehr bieten. Der französische Präsident Doumergue fährt mit Briand demnächst nach London. Wenn man die Pressekommentare darüber liest, so herrscht zwischen London und Paris wieder das herzlichste Einvernehmen. Vielleicht wird die französisch-englische Entente wiederhergestellt, in der Rheinlandfrage geht man ja sowieso einig und Polen ist Englands und Frankreichs gemeinsamer Schutzbefohlener, dem kein Fußbreit Landes geraubt werden kann. Wo sind also die oben angeführten Aussichten von Locarno? Nichts, rein garnichts ist übrig geblieben! Doch eins: das alte Spiel. Wieder wird mit der französisch-englischen Entente gedroht, ein neues Locarno möchte man mit uns spielen. Diesmal geht es auch um die Anerkennung der Ostgrenzen. Daher auch die Verquickung der Besatzungsfrage mit der Zerstörung der Ostbefestigungen. Deshalb gab auch Herr Dr. Rieth Herrn Chaplowski am Quai d'Orsay die Türe in die Hand. Es geht um ein Ostlocarno und wenn wir anerkennen, daß der Korridor die gerechteste Grenzlinie der Welt, daß Oberschlesien uralter polnischer Besitz ist, dann kann man am Rheine etwas für uns tun.

*

Es kann nicht behauptet werden, daß unsere Außenpolitik von Bismarckschem Geiste durchglüht ist, es erweckt auch nicht den Anschein, daß Deutschland in Europa eine führende, diplomatische Rolle spielt. Nun, sollten diejenigen, die mit ihrem Pazifismus unsere Wehrmacht zerschlagen haben, die den schlechten Einfluß des Stahlhelmtages auf unsere Außenpolitik zeternd an die Wand malen, ganz stille sein und nicht feststellen, daß ein geschlagenes Volk nicht aufrumpfen könne? Auch mit unserer kleinen Wehrmacht sind wir ein achtungheischendes Volk, wenn wir nur wollen. Aber wenn ein preußischer Ministerpräsident lieber mit Bayern als mit Polen in Fehde liegt, wenn ein deutscher Botschafter in Amerika an Tagen deutscher Schmach die Fahnen lustig im Winde wehen läßt und mit den wüstesten Deutschenhetzern gemütlich frühstückend am Tische sitzt, wenn wir uns polnische Uebergriffe tagtäglich bieten lassen,. dann, ja dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn man feierliche Abmachungen hohnlächelnd mißachtet. Auch der Optimist im Superlativ kann doch nicht behaupten, daß Stresemanns Politik Erfolg gehabt hat. Dabei geben wir nicht einmal ihm allein die Schuld. Das deutsche Volk, insbesondere seine Parteifreunde, überhäuften ihn mit Vorschußlorbeeren, die ihm nicht zukamen. Kritik durfte man an Stresemann überhaupt nicht üben, denn was er machte, war immer gut. Wobei es dem biederen deutschen Politiker mehr um die Person, als um die Sache ging. Wie überhaupt immer bei uns. Die Befreiung deutschen Bodens ist das Ziel, das wir erreichen wollen, wer dabei die Führung hat, ist von sekundärer Bedeutung. Wenn das deutsche Volk will, einig die Sache des Vaterlandes will, findet sich auch ein Führer. Die Weltgeschichte steht vor großen Geschehnissen. Deutschland, das zentrale Land Europas, kann von diesen Geschehnissen nicht unberührt bleiben. Wir sind ein Faktor, mit dem zu rechnen ist. Bisher brauchte man mit uns nicht zu rechnen, weil wir uns wegwarfen für hohle Versprechungen, die man nicht hielt. Jetzt ist der Zeitpunkt da, wo wir uns neuorientieren können, wo wir mit dem Hinweis auf die schnöde Locarnopolitik uns auf kein britisch oder welsches Phrasengedresch mehr einlassen. Wenn das deutsche Volk einig ist und wenigstens in der Außenpolitik die Parteibrille absetzen wollte, können wir den Drahtziehern an der Seine, an der Themse und am Tiber ein „Hic Rhodus, hic salta" zurufen. Aber eine Politik, die mit der Herabsetzung der Rheinlandtruppen auf Friedensstärke anfängt, wo wir kraft unseres Rechtes mehr verlangen können, ist eine Politik, die sich eines 60-Millionen-Volkes nicht ziemt.

Preußischer Landtag

Berlin, 14. Mai. Der preußische Landtag begann am Sonnabend die zweite Lesung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung. Mit zur Beratung stehen der deutschnationale Antrag über die Senkung der Realsteuern in den Gemeinden und die demokratische große Anfrage über die angekündigten Reichsgesetzentwürfe betreffend die Realsteuern, die Hauszinssteuer und die Vereinfachung und Zusammenfassung der Steuerverwaltung.

Abg. Dr. **Wiemer** (D. Vpt.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ueberschuß des Jahres 1924 in Höhe von 200 Millionen sei durch die Fehlbeträge der Jahre 1925 und 1926 aufgezehrt. Der Etat für 1927 ergebe eine Einnahme und Ausgabe von rund 3,4 Milliarden. Für das Jahr 1927 sei wiederum mit Anleiheaufnahmen zu rechnen.

Finanzminister Dr. **Höpker-Aschoff** teilte in Beantwortung einer deutschnationalen Anfrage über die Senkung der Realsteuern mit, daß die Annahme der Fragesteller, daß auf Preußen mehr als 120 Millionen an Mehrüberweisungen entfallen, nicht zutreffe. Dem Grundgedanken des Reichsgesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs, wonach die Mehrüberweisungen in erster Linie zur Senkung der Realsteuern zu verwenden sind, stimme die Staatsregierung zu. Die auch von Preußen anerkannte Notwendigkeit einer Senkung der Realsteuern sei bereits durch die Herabsetzung der Grundbeträge für die Gewerbesteuer angebahnt worden. Die Senkung bedeute eine Entlastung der Realsteuern um etwa 60 Millionen bei der Gewerbesteuer und 12 Millionen bei der Grundvermögensteuer, unter der Voraussetzung gleicher kommunaler Zuschläge wie im Jahre 1926. Der Staat habe seinerseits durch finanzielle Maßnahmen zugunsten der Gemeinden die Möglichkeit der Senkung ihrer Realsteuern nicht unerheblich gefördert.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die preußische Regierung

Berlin, 14. Mai. Der Preußische Landtag beendete heute die zweite Lesung des Etats für 1927.

Die kommunistische Fraktion wird, wie die Telegraphen-Union hört, zur dritten Lesung ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett einbringen.

Für den Bau einer Treidelschwebebahn

Hamburg, 14. Mai. Die diesjährige Generalversammlung der Wasserstraßenbahngesellschaft in Hamburg hat folgende Entschließung gefaßt und an den Reichsverkehrsminister gesandt:

„Die am 12. April 1927 in der Hamburger Börse unter dem Vorsitz des Herrn Oberbaudirektors Dr. Wendemuth tagende Generalversammlung der Wasserstraßenbahn-Gesellschaft hält auf Grund des einstimmigen Gutachtens ihrer technischen und schiffahrtstechnischen Sachverständigen den Plan der Treidelschwebebahn für technisch reif und wirtschaftlich aussichtsvoll, so daß die Ausführung empfohlen werden kann. Nachdem es durch die private Initiative gelungen ist, diese wertvolle deutsche Erfindung bis zu diesem Grade zu fördern, darf die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß nunmehr zur Auswertung derselben vom deutschen Reichsverkehrsministerium an einer geeigneten Wasserstraße eine Probestrecke errichtet wird."

Immer neue Gewaltmaßnahmen in Ostoberschlesien

Gleiwitz, 14. Mai. Am Donnerstag und Freitag nahm die Polizei in Tarnowitz eine Haussuchung bei der Geschäftsführerin der Deutschen Charitativen-Verbände, Fräulein Kopetzki, vor. Sämtliche gefundenen Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Ueber die Gründe zu diesem Vorgehen ist bis jetzt nichts bekannt.

Abberufung der Genfer Sowjetdelegation?

Riga, 14. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat heute der Rat der Volkskommissare Litwinow und Karachan mit der Ausarbeitung der Arcos-Note an die englische Regierung beauftragt. Der Abbruch der Handelsbeziehungen scheint unvermeidlich zu sein. Die erst kürzlich abgeschlossene Anleihe bei der Midland-Bank in London ist bereits annulliert worden. Es verlautet in Moskau sogar, daß die Regierung wegen der Londoner Haussuchungen ihre Genfer Delegation abberufen werde.

Vor der Schließung der russischen Handelsvertretung in London?

Riga, 14. Mai. Aus Moskau wird gemeldet, daß die dem russischen Geschäftsträger in London von der englischen Regierung abgegebenen Erklärungen über die Haussuchung in London die Sowjetregierung nicht zufriedengestellt haben. Die Sowjetregierung sehe in der Haussuchung eine Nichtrespektierung der Exterritorialitätsrechte sowohl des russischen Handelsvertreters als auch des Geschäftsträgers in London. Die Sowjetregierung werde aus dieser Nichtrespektierung ihre Konsequenzen ziehen.

Das Handelskommissariat hat die telegraphische Weisung nach London gegeben, die Handelsvertretung zu schließen. Eine praktische Durchführung dieser Maßnahme ist jedoch zurzeit noch nicht möglich, da das Gebäude der Arcos noch von Polizeibeamten besetzt gehalten wird. Der Geschäftsträger Rosenholz ist trotz seines Einspruches zu der Haussuchung nicht zugelassen worden. Morgen oder spätestens Montag soll die russische Note an die englische Regierung abgesandt werden. In Moskau ist man jedoch der Ansicht, daß der Abbruch der Beziehungen nicht erfolgen werde.

„Iswestija" und „Prawda" über die Londoner Haussuchung

Riga, 14. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, nehmen die „Iswestija" und die „Prawda" Stellung zu der Haussuchung in London. Sie bezeichnen die Aktion der englischen Polizei als einen Raubüberfall auf die russische Vertretung. Die englische Regierung sei bestrebt, auf jede Weise zu beweisen, daß alle Sowjetrussen Gesindel seien. Diese Maßnahme sei der britischen Regierung notwendig gewesen zur Durchpeitschung des Gewerkschaftsgesetzes. Die „Iswestija" stellen der Sowjetregierung anheim, entsprechende Maßnahmen zum Schutze der russischen Bürger im Auslande zu ergreifen. Sie weisen darauf hin, daß dieser Zwischenfall nicht ohne Einfluß auf die Weltwirtschaftskonferenz in Genf bleiben werde. Die „Prawda" betont, daß der Zwischenfall eine neue Herausforderung an das Proletariat sei. Die gefälschten Sinowjew-Briefe in London, die Haussuchungen in Peking und die letzte Haussuchung in der „Arcos" seien die Glieder einer einheitlichen Kette.

Die Eröffnung der Deutschen Theaterausstellung Magdeburg 1927

Magdeburg, 14. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurde unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der in- und ausländischen Presse die Deutsche Theaterausstellung Magdeburg 1927 feierlich eröffnet. Als Vertreter der Reichs- und Staatsregierung war der preußische Kultusminister Dr. Becker erschienen, als Vertreter des Bühnen-Volksbundes Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, als Vertreter des Deutschen Bühnenvereins Staatsrat Dr. Korn, und als Vertreter des Volksbühnenverbandes Staatsminister a. D. Baake. Vor dem Ausstellungsgelände hatten sich trotz der eine Viertelstunde vor der Eröffnung niedergehenden kurzen Schnee- und Hagelschauer eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Von den Messegebäuden grüßten die Flaggen des Reiches, Preußens und der Stadt Magdeburg. Die Feier wurde durch Musikvorträge eingeleitet. Nachdem die Klänge verhallt waren, nahm der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft, G. m. b. H., Stadtrat Karl Miller, das Wort zu einer Rede, in der er allen am Gelingen der Ausstellung Beteiligten dankte und die Bedeutung der Ausstellung würdigte.

Darauf nahm der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg das Wort zu kurzen Ausführungen, mit denen er die Ausstellung in die Obhut der Stadt übernahm.

Sodann sprach Staatsrat Dr. Korn-München u. a. über die propagandistische Wirkung der Ausstellung für die deutschen Bühnen.

Es folgte die Rede des Staatsministers a. D. Dr. Boelitz. Er sprach über die Aufgaben des Bühnenvolksbundes, der mit wärmster Sympathie die Theaterausstellung begrüßt. Dr. Boelitz führte u. a. aus: Der Bühnenvolksbund verdankt seine Entstehung und seine geistigen Grundlagen dem festen Willen, eine völlig veränderte Einstellung zum Theater herbeizuführen. Er schöpft aus dem unerschütterlichen Glauben an die Leidenschaft des deutschen Volkes zum festlich gesteigerten Spieltrieb den Mut zu solchem Optimismus. Im neuen Volksstaat geht das Betreiben aller Einsichtigen dahin, möglichst das ganze Volk an der Verantwortung für alle geistigen Entscheidungen zu beteiligen. So ist es nur eine selbstverständliche Folgerung aus dieser Erkenntnis, wenn nun auch das Theater seiner einengenden Bestimmung eines Luxusinstitutes für bevorzugte Kreise entboben und

dem gesamten deutschen Volke geschenkt

werden soll. Mit großer Freude ist der Bühnenvolksbund daher dem ehrenden Rufe gefolgt, in der Ausstellung Proben seiner gesamten praktischen Arbeit für eine neue Theaterkultur zu zeigen. Die notgedrungen summarische Uebersicht über die verschiedenen Gebiete der Arbeit des Bühnenvolksbundes erhärtet, daß der Bühnenvolksbund sich mit den Veranstaltern der Deutschen Theateraustellung in Magdeburg einig weiß in dem Bestreben, die Theaterfreudigkeit des deutschen Volkes durch einen gesunden, auf tragfähiger Grundlage errichteten Optimismus weiterhin zu steigern und so die verheißungsvollen Ansätze, welche die letzten Jahre in der Richtung auf ein Theater der Volksgemeinschaft hin brachten, um Gedeihen der deutschen Theaterkultur zu pflegen und weiterzubilden.

Danach sprach Staatsminister a. D. Baake, der u. a. den Werdegang der Volksbühnenbewegung behandelte.

Kultusminister Dr. Becker

betonte in seiner Ansprache: Dreimal im Zeitraum der letzten 120 Jahre habe die deutsche Kunstverwaltung durch Idee und Tat auf die Geschicke des deutschen Theaters bestimmend eingewirkt. Das erstemal nach den Freiheitskriegen, in der Periode des geistigen Wiederaufbaues des preußischen Staates. Das zweitemal in der Zeit der großen kulturpolitischen Reformprogramme des Jahres 1848. Das drittemal nach der Staatsumwälzung, die aus den Hoftheatern Staatstheater machte.

Im Geiste des Goethe-Schiller'schen Humanitätsbegriffes habe Wilhelm von Humboldt die großartige

Idee einer nationalen Bildungswelt

konzipiert, in der er auch dem Theater seinen legitimen Platz anwies. Ein berühmt gewordenes Königliches Publikandum vom Dezember 1808 habe zum ersten Male die Theater den Staatsanstalten zugezählt und der Sektion des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht und Kultusunterricht unterstellt. Wie hat sich seit jenen Tagen das Gesicht der Welt und des Theaters gewandelt, fuhr Dr. Becker u. a. fort. Heute sei

der preußische Staat mit seinen sieben Staatsbühnen

einer der größten europäischen Theaterunternehmer. Uns bedeute das Theater mehr als ein Organ höfischer oder gesellschaftlicher Repräsentation; sei es doch eins der wichtigsten Bildungsinstrumente geworden. Zugleich die Auffassung vom Wesen des Theatralischen habe sich von Grund aus geändert. Die Wandlung werde andeutungsweise klar aus der Entwicklung von der Berliner Theateraustellung des Jahres 1910 zu dieser Magdeburger Ausstellung 1927. Damals hätten innerhalb des anschaulichen Materials noch die Schauspielerbilder übermogen, heute treten sie ganz zurück hinter der Erscheinung und Bedeutung des Szenischen.

Sperrung der deutschen Getreideausfuhr bis August

Deutscher Reichstag

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Zur Verhandlung steht zunächst der deutsch-bulgarische Vertrag über den Rechtsverkehr.

Der Vertrag wird in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Es folgt die erste Beratung eines Gesetzes über Einfuhrscheine. Danach wird bestimmt, daß bis zum Einsetzen der neuen Ernte, d. h. bis zum 31. Juli 1927, Einfuhrscheine nicht erteilt werden. Hierauf ergriff Reichsernährungsminister Schiele das Wort.

Er empfiehlt die Vorlage. Die Gründe für die Steigerung der Getreidepreise der letzten Wochen liegen außerhalb Deutschlands. Der erste Anstoß zur Hausse ist von Argentinien ausgegangen. Der erhebliche ostasiatische Einfuhrbedarf, insbesondere Chinas, war dabei die hauptsächliche Veranlassung. Die Bewegung ist dann auf die Vereinigten Staaten übergegangen. Auffallend trat seit einigen Wochen der Einfuhrbedarf an Kohle hervor. In diese Getreidepreisentwicklung wurde naturgemäß Deutschland mit hineingezogen. Die Preise für Weizen sind seit April an der Berliner Produktenbörse bis 40 Mark und diejenigen für Roggen bis 20 Mark gestiegen. Mengenmäßig besteht indessen keine Besorgnis für die Versorgung der deutschen Bevölkerung bis zum Beginn der neuen Ernte. Eingehende Berechnungen ergeben, daß in diesem Jahre 4 920 000 Tonnen für menschliche Ernährung, einschließlich des Bedarfes der landwirtschaftlichen Bevölkerung, zur Verfügung stehen. Hinzu kommt noch der Einfuhrüberschuß an Roggen, der rund 183 000 Tonnen beträgt, so daß für die diesjährige Versorgungsperiode 4 512 000 Tonnen Roggen zur Verfügung stehen. Danach ergibt sich für die laufende Champagne beim Roggen eine Kestquote von 71,6 Kg. Unter der Voraussetzung, daß gegenwärtig in Deutschland im Jahre rund vier Tonnen Weizen verzehrt werden, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet 64,5 Kg., würden für die laufende Verbrauchsperiode an Brotgetreide 186,1 Kg. zur Verfügung stehen. Der Bedarf der deutschen Gesamtbevölkerung wird auf Grund sorgfältiger Schätzungsmethoden pro Kopf auf 120 Kg. berechnet. Wir werden also, und das ist notwendig, noch mit einem bescheidenen Vorrat in die neue Versorgungsperiode eintreten können. Wenn ich also durchaus zu der Annahme berechtigt zu sein glaube, daß von einer Gefährdung unserer Broiversorgung nicht die Rede sein kann, so gilt es, diesen Stand nicht dadurch zu schmälern, daß bei den vorhandenen Ausfuhrerleichterungen im Osten und bei dem starken Einfuhrbedürfnis einiger europäischer Länder größere Mengen deutschen Brotgetreides ausgeführt werden. Daneben gilt es einer überstürzten Preisentwicklung zu begegnen. Der beabsichtigte Zweck kann in wirksamer Weise dadurch erzielt werden, daß bis zum Beginn der neuen Ernte, also bis zum 31. Juli 1927, Einfuhrscheine nicht erteilt werden. Ich darf noch hinzufügen, daß es sich nach der Auffassung der Reichsregierung eher um eine ausgesprochene Ausnahmemaßnahme handelt, die das System der Einfuhrscheine völlig unberührt läßt und daß eine Verlängerung dieser Maßnahme nicht in Frage kommt.

Abg. Frau **Sender** (Soz.) bezeichnet den Gesetzentwurf als ein schweres Schuldgeständnis. Die Verantwortung der Regierung und des Reichsernährungsministers sei um so größer, als rechtzeitig gewarnt worden sei.

Abg. **Keinath** (D. V. P.) bedauert, daß auch für bereits getätigte Abschlüsse Einfuhrscheine nicht mehr gegeben werden.

Die Vorlage wird darauf unter Ablehnung aller Aenderungsanträge in allen drei Lesungen einstimmig angenommen. Die zweite Lesung des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Luftstarkeiten wird darauf fortgesetzt bei den Bestimmungen über die Mitwirkung des Jugendamtes.

Angenommen wurde noch ein Antrag, die Minister der Finanzen und der Justiz zu ersuchen, die zur Einrichtung der Arbeitsgerichtsbehörden erforderlichen Stellen für planmäßige Beamte neu einzurichten und vom 1. Juli 1927 ab neu zu besetzen.

Das Haus vertagte sich dann auf Montag 3 Uhr.

Zur Beratung stehen kleinere Vorlagen und der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Beschwerden gegen die Bergbehörden.

Hotel Atlantic
Hamburgs
schönstes und
größtes Hotel
Einzelzimmer von RM. 7.50 an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0002

Aus aller Welt

Zufällig die Hand in der fremden Tasche

Berlin, 14. Mai. Durch die Geistesgegenwart und Beherztheit eines Banklehrlings gelang am 15. Februar die Festnahme zweier internationaler Taschendiebe, des Saloman Smelianski und des Davis Dishbak, der zweite aus Rußland gebürtig, der andere aus Brasilien. Das Eintreffen von zwei internationalen Taschendieben größten Formats in Berlin war der Taschendiebeszentrale beim Berliner Polizeipräsidium vom Ausland aus bereits signalisiert gewesen. In Dishbak wurde auch ein seit langem von der Berliner Kriminalpolizei gesuchter und steckbrieflich verfolgter Kassenräuber festgestellt. Er hatte im August 1925 den Aufsehen erregenden Raubüberfall auf einen Kassenboten Unter den Linden verübt. Dem Kassenboten war er, nachdem dieser einen Scheck über 25 000 Mark bei der Bank eingewechselt hatte, gefolgt, hatte ihn auf der Treppe seines Hauses angesprochen, ihm einen Schlag vor die Brust versetzt und

mit kühnem Griff das Notenpaket aus der Tasche gerissen.

Dishbak wird sich in Kürze wegen schweren Raubes in Moabit zu verantworten haben.

Gestern hatte er sich zusammen mit seinem Kumpan Smelianski wegen eines versuchten Taschendiebstahls, bei dem sie auf frischer Tat ergriffen worden waren, zu rechtfertigen. Interessant war die Verbrecherlaufbahn der beiden Angeklagten. Sie sind schon jahrelang durch Europa, Asien und Afrika gereist und haben, namentlich Dishbak, die Gefängnisse vieler Länder kennen gelernt. Dishbak ist in Prag, Antwerpen, Kairo, Kopenhagen, Posen, Athen wegen Taschendiebstahls abgeurteilt, in Rom freigesprochen worden. Die schwerste Strafe hat er bisher in Wien erhalten. Zusammen mit seinem Freunde Smelianski bekam er dort drei Jahre schweren Kerker. Sie hatten einen großen Villeneinbruch verübt und Perlen und andere Wertgegenstände von ungeheurem Werte erbeutet. Auch mit Kokainschmuggel von Neapel nach Kairo sollen sich die beiden Verbrecher lange Zeit befaßt haben, bis sie aus Aegypten mit ihren Familien ausgewiesen wurden. Der Diebstahlsversuch, der gestern zur Anklage stand, spielte sich in einem Straßenbahnwagen der Linie 113 ab. Angeblich wollen sich beide zufällig am Spittelmarkt auf der Straßenbahn, der eine von Paris, der andere von Wiesbaden kommend, getroffen haben. Jedenfalls haben sie nach den Zeugenaussagen

in der Straßenbahn „fremd getan",

und auch auf dem Polizeirevier wollten sie sich zuerst nicht kennen. Sie arbeiteten mit verteilten Rollen. Smelianski bereitete den Taschendiebstahl vor, indem er das Opfer, jenen Banklehrling, der 3000 Mark abgehoben hatte, auf den eigentlichen „Zieher" Dishbak zudrängte. Der Banklehrling fühlte aber die Hand in seiner Tasche, versperrte schleunigst den Ausgang und ließ Dishbak, der das Weite suchte, festnehmen. Auch Smelianski erschien verdächtig und wurde mitgenommen. Beide bestritten vor Gericht jede Diebstahlsabsicht. Dishbak behauptete, daß er durch einen plötzlichen Stoß „zufällig" mit der Hand in eine andere Tasche geraten sei.

Landgerichtsdirektor Steinhaus: „Zufällig war es wohl auch, daß Sie die 3000 Mark schon halb herausgezogen hatten?" Alles Leugnen nützte den Angeklagten nichts.

Das Schöffengericht Mitte hielt die Angeklagten der Tat schuldig, in der sie nach der alten erprobten Taschendiebsmethode als „Zieher" und „Decker" zusammengearbeitet hatten. Es schien dem Gericht für diesen Versuch eine empfindliche Strafe am Platze, gegenüber derartigen „östlichen ausländischen Ganoven", die auf den Fahrgelegenheiten auf den Eigentumsraub ausgehen. Die Strafe lautete auf je 13 Monate Gefängnis.

Die große Banderolenfälschung

Hamburg, 14. Mai. In der Banderolenfälschungsangelegenheit wird mitgeteilt, daß es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen ist, der bereits vor einigen Wochen festgenommenen Frau Schumacher nachzuweisen, daß sie in einer hiesigen Druckerei Steuerbanderolenumhüllungsetiketten hat herstellen lassen. Nachgewiesenermaßen handelt es sich um 120 Millionen für Zigaretten bestimmte Etiketten, die einen Steuerwert von etwa einer Million Mark repräsentieren. Die zum Druck benutzten Klischees wurden beschlagnahmt. Gefälscht wurde gleichfalls der grüne Stempel der Reichsdruckerei.

Eisenbahndammrutsch in Bayern

Regensburg, 14. Mai. Am Donnerstag geriet zwischen den Stationen Marktredwitz und Hohlenbrunn ein Teil des etwa 15 Meter hohen Eisenbahndammes in einer Länge von 45 Metern in Bewegung und rutschte etwa 6 Meter tief ab, so daß das Gleis Regensburg—Hof unterbrochen wurde. Die Wiederherstellungsarbeiten werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der Verkehr an dieser Stelle wird eingleisig aufrecht erhalten.

Ein Sohn erschießt aus Habgier seinen Vater. In der Ortschaft Lewiany spielte sich ein furchtbares Familiendrama ab. Der dortige 63jährige Großbauer Sempniak wurde von seinem Sohne erschossen aus Rache dafür, daß der alte Vater eine neue Ehe mit einem 25jährigen Mädchen eingegangen war, wodurch der Sohn sich um sein mütterliches Erbteil gebracht fühlte. Gerade in dem Augenblick, als der Sohn seinen Vater niederstreckte, erschien in der Wohnung der ältere Bruder Josef, und als er sah, was geschehen war, zog er kurzerhand einen Revolver und schoß seinen Bruder nieder.

Die eigene Tochter geheiratet. Die Polizei in Diosgyör hat jüngst den 52jährigen Besitzer Josef Bimbö verhaftet. Bimbö hat sich vor einem Jahre von seiner Frau scheiden lassen und heiratete bald darauf seine eigene Tochter, mit der er bereits seit Jahren, als das Mädchen noch im schulpflichtigen Alter stand, unerlaubte Beziehungen unterhalten hatte. Die Heirat wurde vollkommen gesetzentsprechend durchgeführt, wobei freilich Bimbö für seine Braut und Tochter gefälschte Dokumente vorgelegt hatte. Der Ehe ist vor kurzem ein Kind entsprossen. Die Bevölkerung von Diosgyör wußte recht gut, wer die junge Frau des Bimbö ist, doch wurde eine Anzeige an die Behörde unterlassen, da der Mann sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Die merkwürdige Ehe wurde durch einen Zufall aufgedeckt.

Bandenunwesen in der Schantungprovinz. Wie aus Peking berichtet wird, hat in der Schantungprovinz das Bandenunwesen einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. Im Gebiet von Chefo sollen durch Banditen ungefähr 3000 Personen getötet worden sein. Die Banditen sollen dabei Kinder in Stücke zerhackt und verbrannt haben.

Eine Frau unter Zigeunern

Die „Selbstmörderin" — Mit einem Spiel Karten zieht sie durch die Welt

Eine seltene Aufklärung hat ein vor fast Jahresfrist angezeigter vermeintlicher Selbstmord gefunden. Seit dem 8. August v. J. war aus der elterlichen Wohnung in Wien die Kontoristin Theodora G. verschwunden. Tags darauf wurden am Donauufer bei Greifenstein der Hut, der Schirm und die Aktentasche der Vermißten gefunden. Die Eltern waren verzweifelt und

dachten selbstverständlich nicht anders, als daß das junge Mädchen Selbstmord begangen

hat. Man zerbrach sich den Kopf über die Begründung und ermittelte schließlich, daß vielleicht gekränkter Ehrgeiz das Mädchen in den Tod getrieben hat.

Theodora war nämlich für eine Probewoche bei einer Holzfournierfirma als Kontoristin eingetreten, war aber dann nach der Probewoche, weil sie nicht ganz entsprach, wieder entlassen worden und schämte sich, daheim den Mißerfolg mitzuteilen. Sie war auch fernerhin tagtäglich am Morgen ins Amt gegangen und am Nachmittag heimgekehrt, als ob sie ihren Dienst den Tag über getan.

Lange hätte sich die Täuschung nicht durchführen lassen, denn, die Frage nach dem am 1. August fälligen Gehalt konnte das Mädchen nur mit Ausflüchten beantworten. So nahm man denn an, daß Theodora in ihrer Verzweiflung den freiwilligen Tod als Ausweg aus dem Dilemma gewählt hat.

Aber schon nach wenigen Tagen gewannen die Eltern die Ueberzeugung, daß die Vermißte noch lebe; denn sie brachten in Erfahrung, daß sie auch nach dem 8 August in einer gemeinnützigen Stellenvermittlung wiederholt angefragt und dabei ein Kleid getragen hat, das sie bei ihrem Verschwinden noch nicht hatte. Wenn auch die Hoffnung, sie wiederzusehen, dadurch bestärkt war, ließ sich durch Monate keine Spur der Vermißten finden.

Nun war schon vor Monaten in Oberau in Tirol ein Mädchen angehalten worden, das sich

als Landstreicherin herumgetrieben und den Leuten gewarsagt

hatte. Das Mädchen hatte sich Katharina Berger, am 2. November 1911 zu Kirchstatt geboren, genannt und behauptet, der weitverbreiteten Zigeunerfamilie Berger anzugehören. Das Mädchen war später freigelassen worden und wurde am 5. d. M. in Ollersbach wieder angehalten. Auch jetzt legte sie sich den Namen Katharina Berger bei und behauptete wieder, der Zigeunerfamilie Berger anzugehören. Das Lichtbild der „Wahrsagerin" wurde nach Wien geschickt und den Mitgliedern der Zigeunerfamilie Berger gezeigt; sie erkannten aber die Angehörige ihres Stammes nicht.

Im Gespräche hatte die Landstreicherin auch erwähnt, daß sie bei der Lehrerin Frau Barbara Pöschl in Hietzing Unterricht genossen. Das Lichtbild wurde daher auch der Lehrerin gezeigt und sie

erkannte in ihm das Bild ihrer früheren Schülerin Theodora G.

Nun erst konnte man das Rätsel des Verschwindens der Theodora G. erklären. Denn auch die Mutter der Vermißten erkannte das Bild ihrer Tochter.

Als das Ergebnis der Wiener Erhebungen der „Wahrsagerin" mitgeteilt wurde, gab sie zu, die vermißte Theodora G. zu sein. Sie hat bei dem planlosen Herumirren nach ihrem Verschwinden die Zigeunertruppe Fels-Berger getroffen und sich ihr angeschlossen. Der Truppe hat sie ihre Schicksale erzählt und bei ihr Verständnis gefunden. Sie blieb bis Januar d. J. bei der Truppe und zog mit ihr durch die Lande. Dann trennte sie sich von den Zigeunern und plante, allein nach Tirol zu kommen. Was sie bei den Zigeunern gelernt, das Wahrsagen, half ihr auf ihrem Herumstreichen den Lebensunterhalt verdienen, bis sie in Oberau angehalten wurde. Ihr Handwerk war ein Spiel Karten. Nun wird die Wiedergefundene nach Wien gebracht.

Neuer Dammbruch in Louisiana

London, 14. Mai. Nach Meldungen aus New-York ist in Louisiana im Gebiet von Avehelles bei Markseille infolge des starken Hochwasserdruckes nach den anhaltenden Regenfällen der letzten Tage wieder ein Damm gebrochen. Die Ueberschwemmung hat sich mit großer Schnelligkeit über ein Gebiet von 40 000 Hektar, das von 20 000 Menschen bewohnt ist und hauptsächlich dem Anbau von Zuckerrohr dient, ausgedehnt. Die Gesamtschäden bei den neuen Ueberschwemmungen werden bereits auf eine Milliarde Mark geschätzt. Wie verlautet, legt Präsident Coolidge größten Wert auf eine baldige Rückkehr von Hoover, um schleunigst die notwendigen gesetzgebenden Maßnahmen für eine erste umfassende Abhilfsaktion zu treffen.

Der Gipfel der Sparsamkeit

Sofia, 14. Mai. Die Stadt Gabrowo in Bulgarien zeichnet sich durch ganz besondere Sparsamkeit ihrer Bewohner aus. Man erzählt sich dort zu Lande, daß die Bürger der Stadt nachts ihre Uhren abstellen, um die Zeiger nicht gar zu sehr abzunutzen. Einer dieser ökonomisch veranlagten Einwohner begab sich vor kurzer Zeit zu einem Spezialarzt nach Sofia, da er seit langer Zeit von heftigen Schmerzen gepeinigt wurde. Der Arzt empfahl ihm, sofort nach Hause zurückzukehren, da er wirklich nicht unbedenklich krank sei, und gab ihm notwendige Verhaltungsmaßregeln. Seine Mitreisenden beobachteten nicht ohne Verwunderung, daß der so grenzenlos elend aussehende Mann auf jeder Station verschwand und für einige Augenblicke das Bahngebäude betrat. Als der Zug wieder an einer der vielen Zwischenstationen hielt und der Patient von neuem aussteigen wollte, fragten ihn die Mitreisenden nach dem Zweck dieses ewigen Hin- und Herlaufens und boten ihm ihre Hilfe an. „Gut," sagte der Bürger der Sparstadt Gabrowo, „beeilt euch und kaufet mir einen Fahrschein, aber nur bis zum nächsten Ort. Ich kann nach Aussage des Arztes jeden Augenblick sterben, warum sollte ich in diesem Falle ganz unnötig den Fahrpreis bis zu meinem noch einige Stunden entfernt liegenden Wohnorte voll bezahlen?"

Großfeuer in Minsk. Aus Minsk wird gemeldet, daß dort 50 Häuser einem Brand zum Opfer gefallen sind. 190 Stück Vieh sind verbrannt. Sechs Erwachsene haben schwere Brandwunden erlitten, zwei Kinder sind verbrannt. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Ein russischer Lustmörder verhaftet. Ein langgesuchter Verbrecher, der in Rom an drei kleinen Mädchen im Alter von fünf bis acht Jahren grauenhaften Lustmord begangen und zwei andere zu vergewaltigen suchte, ist verhaftet worden. Es ist ein 36jähriger in Rom geborener Agent mit Namen Girolimenti, ein völlig degeneriertes Individuum, das planmäßig Verbrechen vorbereitete und noch während der polizeilichen Ueberwachung ähnliche Verbrechen plante.

Räuberunwesen an der syrischen Grenze. Nach Blättermeldungen aus Adana versuchte eine Räuberbande in Stärke von 150 Mann, bestehend aus Kurden und Tscherkessen, unter der Führung eines früheren osmanischen Hauptmannes die syrische Grenze zu überschreiten, wurde aber von türkischem Militär zurückgeschlagen. In derselben Gegend wurde kürzlich ein regelmäßig verkehrendes Postauto durch Räuber überfallen. Zwischen den Räubern und den Begleitgendarmen entspann sich ein stundenlanges Gefecht, wobei die Gendarme schließlich Sieger blieben. Es gelang jedoch nicht, wegen der Unwegsamkeit des Geländes der Räuber habhaft zu werden.

Neues Indianerterritorium. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, wo die Indianer im Aussterben begriffen sind, nimmt die indianische Bevölkerung in den Prärieprovinzen Kanadas erheblich zu. Die gesamte indianische Bevölkerung in den Reservatsgebieten dieser Provinzen beläuft sich ungefähr auf 85 000 Köpfe. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Geburten 1182, die der Todesfälle 854, so daß ein Jahresüberschuß von 328 verbleibt.

Eine neue Insel im Kaspischen Meer. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist jetzt die kürzlich im Kaspischen Meer durch ein Seebeben entstandene neue Insel geologisch untersucht worden. Sie liegt genau an der Stelle der früher versunkenen Insel Koman und ist mit Petroleum bedeckt. Man nimmt daher an, daß dort umfangreiche Petroleumfunde zu erwarten sind.

Schweres Schiffsunglück. Wie die Morgenblätter aus Madras melden, ist infolge eines plötzlich auftretenden Sturmes in der Nähe von Guttla ein indisches Fahrzeug gesunken, wobei 50 Personen ums Leben gekommen sind.

Neue Quecksilberlager in Mittelasien. Aus Moskau wird gemeldet: Eine russische geologische Expedition entdeckte in Mittelasien bei den Altaibergen umfangreiche Lager von Quecksilber, Antimon, Eisenerz, Kupfer und Blei sowie von Edelsteinen. Das Quecksilber ist dort bereits im 10. Jahrhundert von den Chinesen gewonnen worden. Die Bergwerke wurden aber später verlassen. Sie sind jedoch vorzüglich erhalten.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". (Nachdruck verboten.)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Der hohe Luftdruck liegt jetzt in einem schmalen Gürtel über Frankreich, dem südlichen Deutschland und den Donauländern. Mitteldeutschland erhält am Nordrande dieses Hochdruckgebietes in Kürze mit westlichen Winden ein Einströmen warmer ozeanischer Luftmassen, die die Kaltwetterperiode beendigen, aber den allgemeinen Witterungscharakter noch weiterhin unbeständig halten und mehrfach den Vorüberzug von Regengebieten bringen werden. Zwischen den einzelnen Schlechtwetterzonen wird jedoch der Himmel in längeren Pausen zum Aufheitern kommen.

Aussichten für den 15. und 16. Mai. Wärmer, aber noch immer unbeständig, teils heiter, teils stärker bewölkt und mehrfach Regen; Winde zwischen Süd und West schwankend.

Der Roman

des Hallenser Rechtsanwaltes Dr. Richter

Und im Unglück nun erst recht!

fand bei seinem Erstabdruck in der „Halleschen Zeitung" so ungeteilten Beifall, daß nach der demnächst erscheinenden Buchausgabe eine sehr rege Nachfrage eintrat.
Bis 20. Mai erhalten die Leser der „Halleschen Zeitung" auf Grund vertragl. Abmachungen das Buch zum Vorzugspreise von 2,— M. geheftet und von 3,— in Ganzleinen gebunden. Dann erlischt dieser Vorzugspreis, es tritt dann ein Preis von 3,— M. geheftet und 4.50 M. Ganzleinen ein.

Leipzig, Inselstr. 10 **Theodor Weicher.**

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr Erich Gellheim; für Volkswirtschaft und Sport: Dr Hans Henningsen; für Mitteldeutschland und den allgemeinen Teil: Dr. Hans-Ulrich Reinicke für den Anzeigenteil: Paul Kersten sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Dames

Zum Frühstück bekommt
eine Tasse Fleischbrühe ausgezeichnet!
Schnell herzustellen durch Auflösen eines MAGGI-Fleischbrühwürfels in 1/4 Liter kochendem Wasser.

182/18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0003

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an 1489

Pastor W. Menzel u. Frau Lotte geb. Lembser.

Zi6 (Rogäsen), zurzeit Halle (Saale), den 13. Mai 1927.

Todesfälle:

Gottfried Mund, 26 Jahre, Oberröblingen. Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr. — Brauemeister a. D. **Johann Rost**, 79 Jahre, Nordhausen. Beerdigung Montag 2½ Uhr vom neuen Friedhof aus. — **Hermann Gruhne**, Ziegelei Cossen. Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr. — **Wilhelmine Kittler** geb. Thiel, 65 Jahre, Holzweißig. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. — **Julius Krengel**, Beuterfitz. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. — **Frau Mathilde Elste** geb. Kirchhöfer, Eisleben. Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr. — Fabrikbesitzer **Carl Wagener**, 77 Jahre, Quedlinburg. Beerdigung Sonntag nachmittag ½3 Uhr. — **Kaufmann Wilhelm Tiliant**, 61 Jahre, Thale (Harz). Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr. — **Gustav Kruse**, 74 Jahre, Halberstadt. Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr. — **Leopold Genze**, 57 Jahre, Halberstadt. Beerdigung Montag 3½ Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus. — **Fritz Hankel**, 22 Jahre, Nebra. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. — Frau Wwe. **Martha Brechtel** geb. Malleiser, Laucha (Unstrut). Beerdigung Sonntag nachmittag 8 Uhr in Querfurt. — Frau **Martha Paulin**, Dothen. Beerdigung Sonntag nachmittag ½8 Uhr.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät"
Inhaber: **Max Burkel**
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 26393.
Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen.
Eigene Automobil-Ueberführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold 1159

Wiederbeginn meiner Sprechstunde
am Donnerstag, den 19. Mai, jetzt von 8—10 u. 3—5 außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Dr. Gerh. Graefe
Friedrichstr. 17 Fernruf 22281

Dr. Noehte Nervenarzt
wohnt jetzt **Kirchtor 22 II.**

Bis Mitte Juni verreist
Dr. Gabriel,
Zahnarzt. 387/381

Von der Reise zurück
Dr. med. Margarete Ahrenholz
Aerztin
Karlstraße 9, Ecke Friedrichstraße.
Fernruf 23005. 1481

Verein für Volkswohl E. V., Halle a. S.

erbittet, wie alljährlich, Anmeldungen von schulpflichtigen Knaben und Mädchen als Ferienkolonisten in das dem Verein gehörende Kinder-Erholungsheim in Güntersberge (Ostharz) bis einschl. 15. Juni ds. Js. an Kaufm. Walter Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, vormittags 9—11 Uhr. Alles Nähere erfahren Interessenten b. Anmeldg.

Engl., Franz., Spanisch
durch Ausländer
Privat- und Zirkelunterricht
Eintritt jederzeit
Berlitz-School, B. A. B. Sc., Ph D. Direktor George Cooper
Fernruf 29207. Markt 22.

Ina Böteführ
Musiklehrerin — Gesang u. Klavier
An d. Universität 3 III. 1468

Violinunterricht
nur 85 Pfg. die Stunde!
Violine wird evtl. leihweise überlassen 1461
Besondere, der allgem. Geldknappheit angepaßte Einrichtung. Schreiben Sie unverbindlich u. R E. 8608 a. d. Exp d. Ztg.

Paul Scholer's neu zusammengestellte mod. Leihbücherei
Dreihauptstrasse 12
gegenüber dem Postamt
enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neuheiten laufend ergänzt
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfg.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

Von der Reise zurück

Dr. med. Martin Franke
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
Merseburg, Hallesche Straße 25, II.
Sprechstunden täglich: 7½—11 Uhr vorm.
und nachmittags:
Montag und Donnerstag von 4—6 Uhr.
Dienstag und Freitag von 5—6½ Uhr. 3213

Auf nach Schweden!
Das ideale Touristenland im Sommer u. Winter. // Durchgehende Wagen Berlin und Hamburg-Stockholm über Saßnitz-Trelleborg. // Fahrkarten und Bettkarten durch alle größeren Reisebureaus. Auskünfte, Prospekte kostenlos durch
Schwedisches Reisebureau
Amtliches Reisebureau der schwedischen Staatsbahnen
Berlin W 8. Unter den Linden 22—23.
Tel.-Adr.: Swedticket. Fernruf: Zentrum 8497.
Kein Visumzwang für Deutsche.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Halle a. S.,
Leipziger Straße 1
gegenüber Drogerie Helmbold & Co.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache!
Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 98 Jahre bestbewährten Flügel- u. Pianofabrik von
C. Rich. Ritter, Leipziger Str. 73
Flügel - Pianos
Größt. Auswahl unverwüstlicher, tonschöner Instruments.
Billigste Preise. Kleine Raten. Günst. Zahlungsbeding.

Krank sein? Nein!
Darum trinke Heilquelle
von früh 6 bis 9 Uhr
im Kurhaus Bad Wittekind
Inh.: Paul Zscheyge — Brunnenversand

Wittekind-Brunnen
Emser Kränchen
Neuenahrer Sprudel
Wildunger Helenenquelle
Marienbader Heilquelle
Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen
Wernarzer Heilwasser
Mergentheimer
Karlsbader Mühlbrunnen
Leuchstädter Brunnen
Hunyadi-Bitterwasser
Neura-Heilwasser
Ella, Augustus, Carolus 287/383

Hochzeits-, Paten-Geschenke
in Gold und Silber in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Richard Voß,
Leipziger Straße 1 (im alten Rathaus)
Elektrischer Betrieb für Vergold. u. Versilb. 2519

2187
Flügel Pianos
größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.
B. Döll,
Große Ulrichstr. 33/34.

W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8 Gegründet 1769 Rut 213 61

Fahnen und Fahnenschleifen 1828
in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Die große Mode!
Empfehle mein groß. Lager in mod. langen
Perlenketten Colliers und Ohrringen usw. in allen Preislagen.
Richard Voß,
Juwelier, 2517
Leipziger Straße 1 (im alten Rathaus), gegenüber Drogerie Helmboldt.

Ober-, Nachthemden
nach Maß. Sitz garantiert. Bielefelder Herren-Direktrice Frau H. Martini. Annahme: Bessingstraße 8, I.

Anfertigung
von Korsetts nach Maß von den einfachsten bis ele. antesten in nur guten Formen fertigt an, auch Ausbesserungen hoher Schultern und Hüften. — Reparaturen schnell u. billig.
Vieweg, Wilhelmstr. 29 II.

Flüchtlingsbitte!
Um meines Deutschlands wegen vertrieben, Existenz, Hab und Gut verloren, sodaß ich heute am Bettelstab bin. Deutsche Brüder, wer braucht eine kerndeutsche, zuverlässige, arbeitsfreudige Kraft (Stahlhelmer, 30 Jahre) und bietet mir somit eine Existenz, möglichst Dauerstellung, ganz gleich welcher Art? War als Lager- und Magazinverwalter tätig. Uebernehme auch Reiseposten. Wer kann mir behilflich sein?
Köthen, Wilhelmstal 3 bei Keesböge (Rkl.)

Vormals
Behr'sche Fluß-Schwimmanstalt
mit
schönem Luft- und Sonnenbad am Gimritzer Wehr!
Prachtvolle zentrale Lage, bequem zu erreichen, ist bei ortsüblichen Preisen
vom 15. Mai ab für jedermann geöffnet.
Besonderes Damenbad.
Akademischer Wassersport E. V.

Sommersprossen
wirken bei jedem Menschen unschön, sie werden unter Garantie in 6 Tagen beseitigt; ferner Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen, Gesichtshaare usw. 21jährige Praxis glänzende Erfolge, viele Dankschreiben.
J. Ehlers-Rába, Magdeburg, Kölnerstr. 13
jeden Donnerstag 10—7 Uhr **Fil. Halle (S.) Sternstr 11**

Ich möchte Kaffee Hag,
„steht er denn nicht mit auf der Karte?"
„Leider . . . wir führen ihn noch nicht . . .
„Aber warum nicht? Überall wird er serviert. Ich wundere mich, daß Sie ihn nicht führen. Man sollte diesen gesundheitfördernden Qualitätskaffee in Ihrem Lokal auf jeden Fall bekommen können."
„Gewiß, ich werde veranlassen . . ."

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte
bewährter Fabrikate 7935
Motorpflüge erprobter Systeme, Molkerei-Maschinen und -Utensilien in nur besten Ausführungen, Garbenbänder und Bindegarne in erstklassigen Qualitäten.
Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Haushaltungs-, Hof- und Küchengeräten, sowie Forstwirtschaft, Obst-, Geflügel- und Bienen-Züchtereien, Gärtnerei.
Spezialität: Höhenförderer „Olymp"
fahrbar und eingebaut,
Konservenverschlußmaschinen eigener Herstellung.
Aeußerste Preise.
Große Reparaturwerkstätten in Halle und sämtlichen Zweigstellen.
Geschulte Monteure.
Techn. Büro z. Ausarbeitung von Maschinenprojekten.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle (Saale), Merseburger Straße 17/19 u. 74
Zweigstellen: Beetzendorf, Erfurt, Halberstadt, Magdeburg, Neuhaldensleben, Nordhausen, Torgau, Zeitz.
Verkaufsstellen: Aschersleben, Gera, Mühlhausen (Thür.), Salzwedel, Stendal, Zerbst. 3,68

UHLIG

Für die Reise
für Ausflüge und Garten beste Unterhaltung
ELECTROLA
Koffer-Apparate 431/20
Größte Errungenschaft der Neuzeit!
Naturgetreue Wiedergabe ohne stör Nebengeräusche. Beim Radio bis jetzt nicht zu erreichen, außerdem jederzeit beliebig zum Vortrag bereit.
Autorisierte Verkaufsstelle
Gustav Uhlig, Halle, untere Leipziger Str. Fernr. 263 89 Gegr. 1889.

Geolin
bester flüssiger Metallputz

Weißenfels
Viktoria-Café
Weißenfels (S.), Jüdenstraße
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Täglich Künstler-Konzert
Eigene Konditorei 286/100

Möbelhaus H. Zierfuß, Weißenfels (Saale), Jüdenstraße

236/64

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0004

Mitteldeutscher Rundfunk.

Ein kleines Mißverständnis

Von **Gustav Herrmann.**

Der Benzinger-Nazi, Alm 265a, gleich links um die Ecke am Hinterkofl, war von jeher ein Freund der Technik und machte sich nach Kräften ihre Errungenschaften zunutze. Als er älter wurde, baute er sich seine Alm so aus, daß er auch winters über droben blieb, und mit erklecklichen Unkosten ließ er sich vom Unterkunftshause der Bergkraxler eine Telephonzweigstelle herüberlegen. Da konnte er nun abends mit seinen alten Stammtischbrüdern zu Tal im „Roten Löwen" plauschen und sich über alle Neuigkeiten berichten lassen. So traf auch die Kunde vom „Radio" an sein schon weidlich verhärtetes Ohr, und binnen wenigen Wochen prangte eine Antenne auf Nazis Schindeldach. Der fliegende Händler, der ihm alles hinaufgebracht hatte, versicherte dem Schwerhörigen: wenn er solchen großen Lautsprechtrichter aufstelle, könne er viel besser verstehen als mit dem Kopfhörer, — da ging alles so natür- zu, als ob der Seppl und der Girgl ihm gegenüber hinter den Maßkrügen hockten, er könne es beinahe riechen, wie sie ihm ihren „Auschburger" ins Gesicht bliesen. Nachdem der geschwätzige Stadtfrack fort war, schaltete sich Nazi auf irgendeine Welle ein, und der Zufall wollte es, daß er just auf eine Rezitation von Ludwig Thoma, „Kohlenwagen", traf. Die Sache regte ihn im höchsten Grade auf, er schrie immer in den Trichter hinein: „Achtung! Obacht! Die Elektrische kimmt! Kreizhimmiherrgottsakra!" Er wischte sich angesichts des unvermeidlichen Zusammenstoßes gerade den Schweiß von der Stirn, als ihm entgegenscholl: „Du Rammel, du g'scherter . . .!" „Waas?" brüllte er in den Trichter hinein, ohne auf die weiteren Worte zu achten, „bischt ma net dankbar, da i di gewarnt hab??" Und schon kam aus dem schwarzen Großmaule die prompte Antwort: „Jetzt nimma, du Rindviech!"

Da bekam es Nazi mit der Wut und haute dem ölendigen Bazi eine am Kopf, daß der Trichter noch heute schwer invalid in der Ecke liegt. Das Radio aber lehnt er ab, es sei eine hundshäuterne Erfindung!

Morgenturnstunde der Norag

Wie die Norag (Norddeutsche Rundfunk-A.-G.) mitteilt, wird sie in diesem Sommer versuchsweise eine Morgenturnstunde einrichten. Im Sender wird mitgeturnt. Vorläufig ist beabsichtigt, die Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, morgens 6,45 Uhr abzuhalten.

Wochenprogramm der „Mirag"
vom 15.—21. Mai 1927.

Leipzig Welle 365,8; Dresden Welle 294.

Regelmäßig wochentags: Wirtschaft: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 12,50—13,30 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen 2,45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 3,25 Uhr: dto., Berliner Devisen amtlich. Berliner Produktenbörse amtlich. 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter. Berliner Metalle amtlich. Berliner Schrott. 4,08 Uhr: dto., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft 5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen bzw. Verkehrsfunk 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen (fällt am Sonnabend aus). — Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch- und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

Sonntag, 15. Mai: 8,30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. 9 Uhr: Morgenfeier. 11,30—12,30 Uhr: Uebertragung der Platzmusik vom Altmarkt in Dresden. Hans Bredow-Schule. 12,30—13 Uhr: Vortrag. Univ.-Prof. Dr. Erich Marx: „Die Phänomene in den Röntgenstrahlen." 13—13,30 Uhr: Dr. Paul Wolf: „Vom Lebens- und Kulturwert des Spiels und von seinen Theorien." 16,30—18 Uhr: Konzert der Westvorstädtischen Mandolinen- und Gitarren-Gesellschaft Leipzig. Hans Bredow-Schule. 19—19,30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Otto Bremer-Halle a. S.: „Die Bedeutung der Phonetik für den Sprachunterricht." 19,30—20 Uhr: Wolfgang Schumann-Dresden: „Ueber Lebenskunst." Zugleich Uebertragung auf die Deutsche Welle, Berlin (Welle 1250). 20,15 Uhr: „Paganini". 22,30 Uhr: Sportfunk. 22,45—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Montag, 16. Mai: 16,30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18,05—18,30 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Anfänger. 19—19,30 Uhr: Oberpostinspektor Kußmann-Dresden: „Die deutsche Post von gestern, heute und morgen." 19,30—20 Uhr: Vortrag. Prof. Steiner-Prag, Leipzig, Präsident der Internationalen Buchkunst-Ausstellung, Leipzig: „Die Buchkunst unserer Tage." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Satiren. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Dienstag, 17. Mai: 16,30—17,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdner Streichquartetts. 17,30—18 Uhr: Frauenfunk. Franziska Liefmann-Dresden: „Elsa Brandström, die schwedische Wohltäterin." 18,05—18,30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Spanisch für Anfänger. 19—19,30 Uhr: Vortrag. Dr. Karl C. Thalheim: „Adolf Wagner, Lujo Brentano und der sogenannte Kathedersozialismus." 19,30—20 Uhr: Dr. Heuß: J. S. Bachs „Kunst der Fuge." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Orchesterkonzert. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 18. Mai: 15—15,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Einheitskurzschrift für Anfänger. 16,30—18 Uhr: Nachmittag für die Jugend. 18,05 bis 18,20 Uhr: Morsekursus. 18,20—18,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Anfänger. 19—19,30 Uhr: Vortrag. Prof. Dr. J. Schaxel-Jena: „Verjüngung, Lebensverlängerung und Tod." 19,30 bis 20 Uhr: Vortrag Dr. Felix Zimmermann-Dresden: „Die Poesie der Großstadt." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Technik und Poesie. 2. Abend: Maschine und Großstadt. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Tanzmusik.

Donnerstag, 19. Mai: 16,30—18 Uhr: Nachmittagskonzert. 18,05 bis 18,20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18,20—18,30 Uhr: Steuerrundfunk. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Spanisch für Fortgeschrittene. 19 bis 19,25 Uhr: Vortrag. Dr. Rodenburg von der Deutschen Bücherei: „Von der alten zur neuen Buchkunst." 19,25 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19,30 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar: „Der Evangelimann". 22,30 Uhr: Funkpranger. Etwa 22,40 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Funkstille.

Freitag, 20. Mai: 10 Uhr: Uebertragung der Eröffnungsfeier der Internationalen Automobil-Ausstellung Köln 1927. 15—15,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 16,30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18,05—18,30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Fortgeschrittene. 19—19,30 Uhr: Dipl.-Landwirt Karl Hermann-Pößneck: „Motorkraft im Landbau." 19,30—20 Uhr: Vortrag: Dr. Martin Kunath-Altenburg: „Die Oper als Drama." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Schiff ahoi! 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Tanzmusik.

Sonnabend, 21. Mai: 14,50—15,40 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 14,50 Uhr: Französisch für Anfänger. 15,15 Uhr: Esperanto. 16,30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18—18,15 Uhr: Funkbastelstunde. 18,15—18,30 Uhr: Steuerrundfunk. 18,30—19 Uhr: Vortrag: Bundesspielleiter Max Pflaum: „Das Wesen des Schachs und sein Wert." 19—19,30 Uhr: Professor Dr. Erich Haenel-Dresden: „Das Grüne Gewölbe zu Dresden." 19,30—20 Uhr: Vortrag: Studienrat Friedr. Hempel: „Heiteres und Nachdenkliches in unserer Sprache." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Das Lied der Völker. 2. Abend: Rußland. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Bunter Abend.

Blitzschutz und dessen **Nachprüfung** für **Radio-Anlagen** 8171
Sachse, Halle, Gr. Wallstraße 22 a. Bot. Gart. Tel. 23092.

Apparate Zubehör Radiohaus Leipziger Turm Leipziger Str. 86. Fernr. 28925 1477
Antennenbau unter fachmännischer Leitung.

Verdingung

über Lieferung von Klinkersteinen für den Neubau eines Wasserturms am Lutherplatz Sonnabend, den 21. Mai 1927, vormittags 10 Uhr im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda für 0,50 RM. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 13. Mai 1927.

3/6/94 **Städtisches Hochbauamt.**

Aus verschiedenen Zeitungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter:

B. 62 (**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S.): Der Erhöhungsbeschluß vom 16. Dezember 1924 ist weiter in Höhe von 2 000 000 R.-M. und damit vollständig durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 6 000 000 R.-M. — Hierzu wird veröffentlicht: Neu ausgegeben werden zu dem Kurse von 127 Prozent: 1500 Inhaberaktien zu je 1000 R.-M. und 5000 Inhaberaktien zu je 100 R.-M.

B. 153 (**Willy Zander, Ges. m. b. H., Halle a. S.**): Dem Kaufmann Karl Buchwald in Halle a. S. ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

B 374 (**Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A.-G., Halle a. S.**): Nach dem durchgeführten Generalversammlungsbeschluß vom 10. Dezember 1926 ist das Grundkapital um 2 000 000 R.-M. erhöht worden auf 8 000 000 R.-M. Zugleich ist § 3 des Gesellschaftsvertrages (Grundkapital und Einteilung) entsprechend der Niederschrift geändert worden. — Hierzu wird veröffentlicht: Neu ausgegeben werden zum Nennbetrage 20 000 Inhaberaktien zu je 100 R.-M.

B 520 (**Bohne & Co., Ges. m. b. H., Halle a. S.**): Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 23. Februar 1927 ist das Stammkapital durch Herauffetzung umgestellt worden auf 26 000 Goldmark, jetzt Reichsmark. Zugleich sind in dem Gesellschaftsvertrag entsprechend der Niederschrift geändert worden: § 3 (Stammkapital und Einteilung) und § 5 (Zahl der Geschäftsführer): an die Stelle von Goldmark treten Reichsmark. Egbert Bohne ist nicht mehr Geschäftsführer.

B 611 („**Rhein-Oder**", **Eisenhandelsgesellschaft m. b. H., Halle a. S.**): Hans Schroeder ist nicht mehr Geschäftsführer, Kaufmann Karl Redemund in Essen-Bergeborbeck ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

B 847 (**Chemische Fabrik Buckau, Ammendorf bei Halle a. S.**): Dem Kaufmanan Harry Lappe in Halle a. S. ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß er die Firma zusammen mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen vertreten kann.

B 662 (**Siedlungsgesellschaft für den Reichsbahndirektionsbezirk Halle, Ges. m. b. H., Halle a. S.**): Dem Architekt Erich Machetanz in Halle a. S. ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten kann. Die Prokura des Bruno Dannenberg ist erloschen.

B 750 **Deutsche Bodenschätze, Gesellschaft m. b. H., Halle a. S.**): Für den abberufenen Alfred Laubenheimer ist Diplom-Ingenieur Franz Estor in Halle a. S. zum Geschäftsführer bestellt worden. Die Prokura des Franz Otto ist erloschen.

B 102 (**Ludwig Stöckel, Gesellschaft m. b. H., Halle a. S.**): Die Gesellschaft ist nach § 1 der Verordnung vom 21. Mai 1926 nichtig.

B 759 (**Automobil-Aktiengesellschaft, Halle a. S.**): Durch den Generalversammlungsbeschluß vom 26. April 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Alfred Stephan, Kaufmann, Halle a. S., ist zum Libiquidator bestellt.

A 3832 (**Gotthilf Eberhardt & Co., Halle a. S.**): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gotthilf Eberhardt in Halle a. S. ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 1178 (**Franz Baumgärtel, Halle a. S.**): Die Firma ist geändert in: Franz Baumgärtel, Inhaber H. Zander, Halle a. S. Der Inhaber ist der Kaufmann Franz Baumgärtel in Halle a. S. — Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Wiedererwerbe des Geschäfts durch den Franz Baumgärtel ausgeschlossen.

A 3913: Die Firma Hermann Zander in Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann Hermann Zander, Halle a. S.

A 2847 (**Krieg & Wenzel, Halle a. S.**): Die Firma ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet.

A 3833 (**Eberhardt, Vertriebsgesellschaft, Halle a. S.**): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gotthilf Eberhardt in Halle ist Alleininhaber der Firma.

A 3914: Die Firma Otto Köppe, Halle a. S. Kaufmann Otto Köppe ist Inhaber der Firma.

A 3834 (**Eberhardt-Konzern, Halle a. S.**): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gotthilf Eberhardt ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 1069 (**Wilhelm Baatz, Halle a. S.**): Die Firma ist in ungeteilter Erbengemeinschaft auf den Kaufmann Wilhelm Baatz und Fräulein Margarete Baatz — Halle a. S. — ohne Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft übergegangen.

A 3172 (**Werner Löffer, Halle a. S.**): Der Sitz der Gesellschaft ist nach Leipzig verlegt.

A 3378 (**Ernst Schroeder & Hartung, Halle a. S.**): Die Firma lautet jetzt: Ernst Schroeder, Halle a. S. Der bisherige Gesellschafter Ernst Schroeder ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma übernimmt die Forderungen und Verbindlichkeiten.

A 972 (**Märcker & Co.**): Inhaber der Firma Märcker & Co. ist der Kaufmann Hermann Märcker in Halle a. S.

Halle a. S., den 11. Mai 1927.

Preuß. Amtsgericht, Abt. 19.

Eins steht fest:
Gut und billig sind
Methner-Gardinen
Dekorationen / Stores / Bettdecken u.s.w. * Umgehung jeder unnötigen Verteuerung * Eigene Webereien.
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Halle (Saale) am Leipziger Turm
3209

Stellenangebote

Wir suchen
in jeder größeren Stadt mehrere Vertreter für den Besuch der graph. Betriebe, der Maler, Lackierer und Autowerkstätten, sowie der Waschanstalten, Krankenhäuser, Behörden usw. Unsere Artikel sind glänzend begutachtet u. ist ein großer Umsatz zu erzielen. — Es wollen sich nur Herren melden, welche in den einschlägigen Betrieben gut eingeführt sind.
Comedol-Werk, Chem. Fabrik, **München 13**, Winzererstr. 44.
8114

Gewandte **Herren** mit nat. Gesinnung für angenehme Werbetätigkeit **sofort gesucht.** Nachweisbar 50 M. Wochenverdienst. Keine Versicherung. Eiloff unter **L. G. 936** an „**Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Perfektes **Stubenmädchen** (Plätten, Nähen, Servieren) zum 1. VI. gesucht. Zeugnisabschr. nur von Mädchen, die schon ähnl. Stellung bekleidet an **Frau M. Oettler,** Rittergut Untergreißlau bei Weißenfels a. S.

Stelle noch einen **Wirtschaftsgehilfen** mit guten Zeugnissen, nicht unter 22 Jahren, zu Pferden, bei gutem Lohn ein. Pferde- und Maschinenkenntnisse erforderlich. 3193 **Willy Köhler,** Gutsbesitzer, **Schnauderhainichen** bei Meuselwitz. — Tel. 282.

Kinderliebe Haustochter oder Kindergärtnerin aus nur guter Familie zu sofort oder 1. Juni für tagsüber gesucht. Schriftl. Bewerb. od. Vorstellg. zwischen 4—7 Uhr nachmittags bei **Frau Hans Heckert, Halle a. d. S.,** Mühlweg 47. Fernruf 25978. 148/146

Flotter **Stukkateur** für innere Gesims-Zieharbeit. sofort nach auswärts gesucht. Angebote unt. **R. J. 8012** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche ehrliches, tüchtiges **Hausmädchen** bei gutem Lohn. Zeugnisse an **Frau Studienrat Wächter Keilhau bei Rudolstadt** (Thüringen).

Stellengesuche

Jg. Drogist Gehilfen- und Giftprüfung I-III. in photogr. Arbeiten, Lackschrift, Dekorieren geübt, sucht Stellung, auch in Kolonialw. (evtl. für Reisetätigkeit, da große repräs. Figur). Angeb. u. **R. O. 8019** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gebild. jg. Mann (Eins.), mit mehreren tausend Mark Interesseneinlage sucht **gute Dauerstellung** gleich welcher Art. Angebote unter **O. B. postlagernd Könnern (Saale).**

Bautechniker sucht Beschäftigung für halbe Tage. Angebote unt **R. S. 8021** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hausverwaltung wird gewissenh. durch Fachmann ausgeführt. **Pohle,** Georgstr. 5 Maurer- u. Zimmermstr. a. D.

Fräulein, 23 Jahre alt, ev., sucht sofort oder 1. Juni **Stellung** wo es neben der Hausfrau in der Küche arbeitet gleichzeitig sich im Geschäft mit betätigen kann u. wo Dienstmädchen vorhanden. 3203 **M. Curds, Zahna** (Bezirk Halle).

Jg. Mädchen 16½ J. alt, groß und kräftig, sucht sofort od. 1. Juni Stell. Zeugnisse vorhanden. 1478 **Frau Krüger, Könnern (S.),** Poststr. 13.

Junges Mädchen für Büro, Stenographie und Schreibmaschine (Anfängerin) für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. **R. L. 8014** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 3206

Empfehle **Magd** für sofort Nähe Bitterfeld. **Louise Schmilgun,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1482 **Merseburger Str. 163, II.** — Tel. 283 23. —

Sehr gut möbliertes **Zimmer** Nähe Bahn zu vermieten. **Magdeburger Str 63, III.**

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer mit Bedienung in Nähe der Geflügelzuchtanstalt Cröllwitz z. 1. Juni ges. Angeb. m. Preis an **Tierzuchtinsp. Weiß, Dom. Carlshof** bei Bunzlau (Schles.).

Logis oder **Schlafstelle ohne Betten** f. sbr. Kleinrtr. ges. Preisang. u. Postlagerkarte 895 Halle I.

Heirat

Industriebeamter 3178 in gehobener Stellung, 61 Jahre alt, ev., Witwer ohne Kind, 7000 M. Einkommen, pensionsberechtigt, Lebensvers., eig. Einfamilienhaus, sucht **passende Lebensgefährtin,** 30 bis 45 J. alt, mit Vermögen. Ausführl. Zuschriften unt. **R. A. 8004** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen wünschen **Heirat,** Herren auch ohne Vermögen. **Stabrey,** 1811 **Berlin 113,** Stolpische Str.

Vermietungen

Biete: 5-Zim.-Wohnung in bester Lage gegen blaue Karte und Instandsetzungskosten. Off. unter **R. H. 8011** bis Montag vormittag an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1473

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Küchenbenutzung z. 1. Juni an jg. Ehepaar zu vermieten. **Niemeyerstraße 11, I r.**

Sofort zu vermieten 2 massiv gebaute, hohe, trockene 3208 **Lagerräume** mit Gleisanschluß, zusammen ca. 2000 qm Lagerfläche Offerten unter **R. P. 8018** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sommer-Wohnung Jlsenburg (Harz). 3177 In kl. feiner Privatvilla, direkt am Walde, zu vermiet. 2 Zimmer mit 3 Betten, Balkon, Eßzimmer, Veranda und Gartenplatz. Juni 1,50 M., Juli 2 M. pro Bett. **Freytag, Buchbergstraße.**

Geldverkehr

11000 R.-M. auf Landwirtschaften od. Hausgrundstücke zu billigen Zinsen zu vergeben. Vermittler verbeten. Angeb. u. **R. D. 8007** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufgesuche

Guterhaltener heller **Nachttisch** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **R. R. 8020** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1480

Verkäufe

Möbel außerordentl. billig
Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen 3210
einzelne Möbelstücke verkauft
Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Im Auftrag von auswärts verkaufe ein altrenommiertes **Kolonialwaren- und Drogengeschäft** (krankheitshalber) 3207 Angebote unter **R. M. 8015** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

An der Bahnstation gelegenes **Gasthaus** mit **Obstgarten** 3204 sofort zu verkaufen. Angebote unter **R. O. 8017** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe mein 8205 **Grundstück** mit Kolonialwarengeschäft in **Eisleben** sofort. Angebote von Selbstreflektanten unter **R. N. 8016** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen: Salongarnitur, Stühle, drehb. Klavierst., Ausziehtisch, Küchenmöbel Eisschr., Gaskocher u. a. Besichtigung 8—10 oder 6—7 Uhr. **Wettiner Str. 17, part.**

Radioapparat, 4 Röhren, tadellos arbeitend, zu verkaufen. 3200 **Bernhardystr. 45, II, lts.**

Gaskocher, kl. Puppen-Sportwagen zu verkaufen **Glauchaer Straße 71 d, III. links.**

Reitpferd, ungarische bildschöne, langschw. Fuchsstute, prima geritten, preiswert zu verkaufen. **Kochs Kaffee u. Restaurant,** Königstraße. 1474

1 Paar Preußen braun 1 60 m groß, schnittig. Stuten, 5- und 6 jährig, schnell und zugfest. reinbeinig und in bestem Futterzustande, verkauft äußerst preiswert 1476 **Reichmuth, Leipziger Straße 54.** — Tel. 256 94. —

Von sehr guten Eltern stammende, 8½ Monate alte, hirschrote, kurzhaarige **Deckel** (Rüde und Hündin) verkauft **Boettcher,** Gutsbesitzer, **Raunitz** (Saalkreis).

Junge Legehühner zu verkaufen. **Gustav Tille,** Obergreißlau.

Verschiedenes

Ganze Namen od. Vornamen läßt z. Zeichnen v. Wäsche usw. weben (rote Schrift auf weiß. Bande) **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Gutsverwaltung in der Nähe von Merseburg 3194 **sucht Abnehmer für ca. 100 Liter tägliche Milch** frei Bahnhof Halle (Saale). Off. mit Preisangebot unter **R. K. 8013** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0005

33. Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung

EMU

818/12

Dortmund
24. bis 29. Mai 1927

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT BERLIN

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges. Nordhausen/Hz.
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
3182

Suchen Sie?
eine wirklich gut arbeitende **Vulkanisier-Anstalt** so bemühen Sie sich bitte zu

Max Kath
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
3181 **Königstraße 71-72.**
Neubereifung aller Art.
Fernruf 29426. Nach Geschäftsschluß 29791.

8176

Krupp-Lastkraftwagen

2, 3, 5 t Schnell-Lastwagen
sowie
sämtliche Spezialfahrzeuge
Omnibusse

KRUPP

Krupp-Kraftfahrzeuge G. m. b. H., Leipzig
Zweigniederlassung **Halle**
Wittestrasse 25 Fernsprecher 26625

Rolläden Jalousien
Schaufensterrollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16. Tel. 22106

Schnell-Lieferwagen
30 Zentner Tragkraft
mit Fahrer vermietet auf Stunden und Tage 2872
Fernruf 24329.

Polsterarbeiten
übernimmt 3024
Quinque, Georgstraße 11.

Anschlussgleise
Projektierung — Bauausführung
Fabrikation von
Weichen - Drehscheiben
Lieferung sämtlicher Gleismaterialien.
Friedrich Reckmann,
Halle a. S.
Fabrik für Bahnbedarf. 4156

Wollverwertungsvereinigung
deutscher Landwirtschaftskammern und Schafzuchtverbände und der D.L.G. Berlin

Schafhalter,
bedient Euch Eurer **eigenen** Organisation!

Jeder Zentner gehört auf die Sommer-Versteigerungen am:

20. Mai **Berlin**	22. Juli **Berlin**
17. Juni **Berlin**	19. August **Halle**
24. Juni **Paderborn**	2. September **Berlin**
8. Juli **Halle**	30. September **Berlin**

Vorschuß! — Säcke gebührenfrei!

Anmeldungen an:
Deutsche Wollgesellschaft m. b. H.
Berlin W 56 Taubenstr. 25.

KLISCHEE-MÜLLER
Jetzt
Königstrasse 70
Fernruf 23955

Magdeburger Pferde-Lotterie.

MAGDEBURGER PFERDELOTTERIE

Ziehung am 19.-20. Mai 1927.

Gesamtauflosung: 75000 Lose mit 3000 Gewinnen i. W. von

50000.- Mk.

Hauptgewinne:
2×4 Pferde oder 2×1 Auto,
2×2 Pferde oder 2×2 Zimmer-Einricht.,
2×1 Pferd oder 1 Motorrad,
ferner einzelne Pferde od. Motorräder, Fahrräder, Reitzeuge, Silberbestecke, Luxuskoffer usw.

Lospreis: **2.00** Mk. | Bei Versand u. auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. extra. | Glücksbrief: 3 Lose sortiert **6.00** Mk.

Lose-Versand durch die Hauptvertriebsstelle
Oswald Thörner, Magdeburg,
Breiter Weg 85. Fernsprecher 1932.
Postscheckkonto Magdeburg 517.

Lose sind in Halle a. S. zu haben bei Rich. Werbe, obere Leipziger Straße 46, Otto Arndt, Leipziger Straße 88, Paul Reisel, Kirchstraße 86, Reinh. Fritz, Rannische Straße 18, und den sonst durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 76/47

Der Weltseparator
ist eine beliebte, aufs schärfste entrahmende Milchzentrifuge von fast unbegrenzter Lebensdauer. Garantie für hochwert. Ausführ. u einwandfreie Arbeit. (50—600 l Stundenleist.) für Hand- und Kraftbetrieb.

Neuenkirchener Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
KEMPER & LONSBERG
BERLIN-WILMERSDORF, KAISERALLEE NR. 189
Stammfabrik: Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück (Westf.)
Tüchtige Vertreter stets gesucht. 6240

6% Hypotheken
Für erststellige Beleihung mittlerer und größerer Güter stehen Institutsgelder zum Zinsfuße von 6%, sowie Privatkapital zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.
B. J. BAER
Bankgeschäft
Halle (Saale)

Jalousie-Werkstätten
Ernst Elbel, Halle
Bertramstr. 23. — Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Julius Kegel
Steinweg 53, I. Etage, Fernruf 24554.
Fachgeschäft für **Musikapparate Schallplatten** Günst. Zahlungsbedingungen **Reparaturen.** 118

Vieh- und Inventar-Auktion.

Am
Dienstag, den 24. Mai 1927, vorm. 11 Uhr
wird in dem **Thiele**'schen Gute in **Brachstedt,** Station Niemberg, wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte tote und lebende Inventar versteigert und zwar:

5 schwere belgische Pferde, 5—10jährig, 11 junge Kühe, hochtragend und frischmilchend, 2 Bullen, 5 Stück Jungvieh, 1 Sau mit Ferkeln, 4 Ackerwagen 4", 1 Ackerwagen neu 3", 1 Einsp.-Ackerwagen, 1 Droschke, 1 Jagdwagen, 1 Preschwagen, 1 leichter Leiterwagen, 1 Jauchewagen, 1 Düngerstreuer, 1 Hackharke, 2 Selbstbinder, 1 Kartoffelschleuder, 2 Grasmäher, 1 Drillmaschine, 1 neue Häckselmaschine, 1 Dreschmaschine mit Motor, 1 Strohpresse neu, 1 Reinigungsmasch., 2 Sack'sche Pflüge, 1 Dreischar, 1 Zweischar, 1 Kultivator, 2 Paar Eggen, 2 Paar Saateggen, 2 Paar Glattwalzen, 1 Ringelwalze, 1 Rübenheber, 2-reihig, 1 Viehwage, 1 Rübenmühle u. a. mehr.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Besichtigung **nur** am Versteigerungstag. Bekannten Käufern wird auf Wunsch Zahlungserleichterung gewährt.

8176 **Der Besitzer.**

Mächtiger
Bernhardiner-Rüde
1½ Jahr alt, mit ausserlesenem Stammbaum decktfähig, nur wegen Platzmangel **sofort zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter **D. P. 7993** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 3118

Ritterguts-Verkauf
Ein Rittergut, alter Familienbesitz, ca. 130 Hektar prima Weizen- und Rübenboden, in heiter Gegend des Freistaates Sachsen gelegen, soll verkauft werden. Anzahlung 200000 M. Herren Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen unter **P. W. 7974** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu senden.

Rittergutsverkauf
Reg.-Bez. Merseburg.
1100 Ztr., guter Acker, Wiese, Koppel, tadellose Gebäude, gutes reichl. Inventar. Vermittler unerwünscht. Vermögensausweis erbeten. Diskretion zugesichert. Angebote unter **D. S. 7999** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut
in der Prov. Sachsen, von Halle leicht erreichbar, bei einer Anzahlung bis 500000 M. **zu kaufen gesucht.** Angebote mit ausführlicher Gutsbeschreibung unt. **D. K. 8001** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 3151

Zu kaufen gesucht kleines
Einfamilienhaus
ungefähr 7 Zimmer, mit Einfahrt, Wagenschuppen und Stallung für zwei Pferde. Angeb. unter **P. D. 7966** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 3172

---

100 Kutschwagen.
Landauer, Landaulette Coupés Viktoria, Jagdwag., Leiterwagen, Dogcarts, Selbstfahrer auf Gummi, auf Eis., Kutschgeschirre, Arbeitsgeschirr, Gelegenheitskäufe, verkauft billigst **Zunder, Berlin,** Lutzenstr. 52

Prima Speisekartoffeln
gelbfleisch. Industrie — gelbfleisch. Julinieren — Salatkartoffeln — gut kochende Weiße — zu billigsten Preisen franko Keller geben ab
Merkelbach & Breitschneider, Halle a. S.
Nickel-Hoffmannstr. 14. Fernruf 23701 u. 28570

Saat-Kartoffeln
Ich habe noch abzugeben:

Industrie	**Richters Jubel**
Preußen	**Parnassia**

weiße Riesen
beste Sandbodensaat, sortiert.
38/375 **Karl Erbe,** Kartoffelgroßhandel. Magdeburger Str. 67. Fernruf 214 25

Hypotheken
auf Güter u. landw. Betriebe durch
Direktor F. Schoene
Leipzig, Plauenschestr. 18 — Tel. 24296
Halle a. S., Mühlweg 37 — Tel. 23721 214/12

Nur die neuesten Wäschemangeln
bringen ihnen die höchste Einnahme
Liste frei. (3088
Bequeme Teilzahlung!
Ernst Herrschuh
Siegmar - Chemnitz (136)

Empfehle einen neuen Transport bester hochtragender

Kühe und Färsen.
3201 **F. Pfifferling,**
Fernruf 26288. Franckestr. 17.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2. 1457

Eismaschinen alle Größen vorrätig.
Hierzu empfehle in bekannter Güte: Vanille-, Himbeer-, Erdbeer-, Schokolade-Eispulver — nebst Anleitung. — 35/301
Feinste Eiswaffel-Fabrikate
(Tüten, Schiffchen, Muscheln, Böden)
Otto Franz, Konditorei-Artikel, Märkerstr. a. Markt.

Vernickeln Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haaßengler
Metallwarenfabrik Barfüßerstraße 9.
Fernruf 21196.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0006

Turnen, Spiel und Sport

Wacker gegen C. B. C. Chemnitz

Die Verpflichtung des diesjährigen Siegers im Wettbewerb um den Mitteldeutschen Verbandsfußballpokal, Chemnitzer Ballspielklub, nach Halle ist ein guter Griff der Vereinsleitung des H. F. C. Wacker gewesen. Heute nachmittag 4 Uhr werden sich auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße die Liga-Fußballmannschaften beider Vereine gegenüberstehen. Vom C. B. C. hat man als Sportinteressent im Laufe der letzten zwei Monate erkanntlich viel Gutes gehört. Gesehen haben diese Mannschaft aber wohl die wenigsten der Halleschen Fußballfreunde. Und wirklich, es muß der C. B. C. eine Mannschaft von außergewöhnlichem Können sein. Von den elf Spielern sind die Verteidiger Hetze und Müller, der linke Läufer Wittig, die beiden Außenstürmer Franke und Salomon und der Halblinke Nieber zu wiederholten Malen für die mitteldeutsche Verbandsmannschaft repräsentativ spielerisch tätig gewesen. Von dem Torwart waren in den letzten Wochen alle Sportzeitungen des Lobes voll. Er ist ein Meister seines Faches. Eine besondere Stärke der Mannschaft sind vor allen Dingen die beiden Flügelstürmer. Ihre große Schnelligkeit sowohl wie ihre sauberen Flankenschläge kommen regelmäßig stark zur Geltung, da die Mannschaft als Ganzes ein ausgesprochenes Flügelspiel bevorzugt. Die Chemnitzer Elf ist unbestritten eine der stärksten Vertretungen Mitteldeutschlands.

Auf der anderen Seite wird auch Wacker am kommenden Sonntag alles versuchen, die zuletzt gegen Gotha wiedergefundene gute Form zu festigen. Endlich scheint sich der Wackersturm wieder zu einheitlichen Aktionen zusammengefunden zu haben. Erwähnenswert ist, daß bei dem Spiel gegen Chemnitz erstmalig der mehrfache repräsentative Däne Kjeergard in der Ligamannschaft von Wacker als Verteidiger mitspielt. In seiner Heimat Kopenhagen galt er als ein Verteidiger großen Formats.

Alle diese Vorzeichen deuten auf ein besonderes fußballsportliches Ereignis hin.

*

Die übrigen Mannschaften gehen auf Reisen. So spielt der Gaumeister Sportfreunde in Leipzig gegen den Namensvetter. Wir erwarten bei der guten Form, die die Weißen bei dem Spiel gegen 98 gezeigt haben, daß sie als Sieger zurückkehren werden.

Sp. V. 98 folgt einer Einladung von Eintracht-Leipzig. Bei diesem Spiel stehen sich die Pokalgruppenmeister zweier Gaue gegenüber. Interessieren dürfte, wie 98 abschneidet.

Favorit spielt gegen Wimaria in Weimar und folgt damit dem Lestreben, seine Mannschaft für die kommenden Spiele vorzubereiten.

Der Liganeuling, Sp. Vgg. Neumark, weilt anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes bei Germania-Ilmenau. Die Geiselstalleute müssen sich ordentlich anstrengen, um ehrenvoll zu bestehen.

Borussia fährt ebenfalls ins Thüringerland, um an einem Pokalturnier des V. f. V. Rudolstadt teilzunehmen.

Eine ganz besondere Aufgabe hat sich V. f. L. 96 gestellt. Die Mannschaft spielte bereits am Sonnabend in Hannover, während Armania-Bielefeld den Hallensern eine harte Nuß zu knacken geben wird.

In Merseburg trägt der V. f. L. Merseburg gegen Köthen 02 ein Freundschaftsspiel aus, in welchem wir die Domstädter als sichere Sieger erwarten.

In der Ih- und Reserveklasse wickelt sich ein reichhaltiges Programm ab. Auf dem neuen Platz in Diemitz stehen Sportbrüder und Germania-Köthen (Liga) sich gegenüber. Mit kompletter Elf dürfte ein ebentueller Sieg der Halleschen Mannschaft zustande kommen. Auf dem Wackersportplatz spielt vor dem Ligaspiel die Reserve von Wacker gegen Olympia. Wir halten die Grün-Weißen für stark genug, um für den Reservemeister einen ebenbürtigen Gegner abzugeben.

Ammendorf 1910 spielt gegen die Reserven der Sportfreunde. Bei der zurzeit guten Form der beiden Mannschaften dürfte ein interessantes Spiel zustandekommen.

Im Platzeinweihungsspiel treffen sich an der Deutscher Straße Halle 1910 und Turn- und Sportverein Holle. Dem Sieger winkt ein schöner Pokal, gestiftet vom Sporthaus Bacher. Auswärts weilen Preußen-Merseburg, um gegen Union-Sandersdorf (Liga) ein fälliges Rückspiel auszutragen. Die Merseburger konnten das Vorspiel 6:3 für sich gestalten. Der Muldegauvertreter wird bedacht sein, das Resultat zu korrigieren.

Eine nicht zu unterschätzende Aufgabe hat sich Giebichenstein gestellt, indem die Mannschaft gegen den vorjährigen Meister und diesjährigen Tabellenzweiten Preußen-Greppin (Liga) antritt. Wir hoffen auf ein ehrenvolles Abschneiden der Hallenser.

In den unteren Klassen spielen: Wacker-Körbig gegen Sandersdorf in Sandersdorf; Cröllwitz I gegen Bahnhof Teutschenthal I um die Meisterschaft der III. Klasse in Cröllwitz; Dölau gegen Salzmünde in Dölau.

Handball der Sportler

Drei Meister in Halle. — Platzweihe des Post-Turn. u. S. V.

Der immer näher heranrückende Saisonschluß (1. Juli) und noch mehr die stärker einsetzenden Leichtathletik-Veranstaltungen machen sich im Handball-Lager besonders bemerkbar.

Drei auswärtige — Meister — Polizeimannschaften weilen diesmal hier als Gäste.

Bereits um ½3 Uhr empfängt der

Sportverein 98 den P. S. V. Erfurt.

Der Thüringer Meister brennt darauf, seine böse Niederlage gegen unsern hiesigen Meister einer Revision zu unterziehen. 98 hat in letzter Zeit so gute Ergebnisse herausgeholt, daß die Elf einen guten Gradmesser abgeben dürfte. Unter normalen Verhältnissen dürfte es Erfurt nur schwer gelingen, an einer knappen Niederlage vorbeizukommen.

Anschließend hat man Gelegenheit, auf der Berginkampfbahn den

P. S. V. Halle und P. S. V. Chemnitz

im Kampfe zu sehen. Unsere „roten Teufel" haben viel, sehr viel wieder gut zu machen. Da ihnen in P. S. V. Chemnitz, dem Meister von Mittelsachsen, ein starker Gegner gegenübertritt, wird er mit recht guten Leistungen aufwarten müssen, um erfolgreich zu bestehen. Es wird sich hierbei zeigen, ob die schwachen Stürmerleistungen in Hannover nur eine — hoffentlich — vorübergehende Erscheinung waren, oder die Zeichen eines beginnenden Rückgangs der Spielstärke überhaupt, sind. Wir wünschen uns freuen, wenn die „roten Teufel" ein ganz großes Spiel liefern würden, wobei der Sturm sich durch besondere Schießkunst auszeichnen möchte und so mit einem Schlage alle Unkenrufe zum verstummen brächte. Chemnitz verlor gegen Dresdensia nur knapp 1:0, ist also eine äußerst kampferprobte Mannschaft. Ein klarer Sieg des „Mitteldeutschen Meisters" würde Halles Ruhm und Glanz erneut erstrahlen lassen.

Im Norden empfängt am Dessauer Platz

Wacker den P. B. f. L. Eisleben.

Der Meister des Kyffhäuser-Gaues hat sich im letzten Jahre recht gut weiter entwickelt. Die Blauweißen werden jedoch in bester Besetzung in der Lage sein, die Gäste mit einer Niederlage zu entlassen. Es sei denn, die Wackeraner nehmen die Sache zu leicht und fühlen sich schon von vornherein als Sieger. Der Kampf wird sicher manche spannende Momente bringen.

Zum fälligen Rückspiel fährt

Borussia zu 99-Merseburg.

Im ersten Spiel überraschten die 99er recht angenehm; sie konnten erst im Endspurt klar geschlagen werden. Borussia wird hieraus wohl die nötigen Lehren gezogen haben und von Anfang an auf der Hut sein. Wir erwarten Borussia als Sieger.

Der

Post-Turn- und S. V. hat Kanu 20

anläßlich seiner Platzweihe, an der Delitzscher Straße, als Gegner. Die Post hofft durch einen Sieg die Festesfreude zu erhöhen.

Sonst gibt es noch folgende Spielabschlüsse: Borussia-Ref. gegen S. C. 1926 I. (4 Uhr: Borussia-Platz). Borussia-Damen (komb.) gegen S. C. Cröllwitz (5 Uhr: Borussia-Platz). Ammendorf I gegen P. S. V.-Ref., in Ammendorf. Eintracht gegen V. f. L. Dölau (3 Uhr: Eintracht-Platz). V. f. K. gegen Blau-Weiß (½10 Uhr: Weißnitz). Sportfreunde gegen H. C. Nelsen 21 (2 Uhr: Sportfreunde-Platz).

Besucht heute

Wackerplatz (Dessauerstraße) **Nachmittags 4 Uhr**

Wacker I — Chemnitzer Ballspielklub I

(Gaupokalgruppenmeister) (Verbandspokalmeister)

Fußball-Großkampftag

Platzweihe des Post-Turn- u. S. V.

Premiere des Reichsbahn-Turn- u. S. V.

Nach etwa einjährigem Bestehens hat es die rührige Leitung des Post-Turn- und Sport-Vereins erreicht, eine prächtige Platzanlage im Osten der Stadt — gegenüber dem Preußen-Kometplatz — zu schaffen, welche heute feierlichst eingeweiht wird.

Von 1.30 bis 6.50 Uhr werden sportliche Veranstaltungen: Handball- und Fußballspiele, vor sich gehen.

Damit hat der Post-Turn- und Sportverein einen bedeutungsvollen Schritt nach vorwärts getan, der Erfolg wird sich sicher in aller Kürze stark bemerkbar machen.

Am Vormittag stellt sich der

Reichsbahn-Turn- und Sportverein

erstmalig der Oeffentlichkeit vor, indem er auf dem 98er-Platze an der Huttenstraße folgende Spiele erledigt:

9 Uhr: R. T. S. V. I. Jgd. gegen S. V. 98 II. Jgd. (Handball).

10 Uhr: R. T. S. V. I. Herren gegen S. V. 98 III. Herren (Handball).

11 Uhr: R. T. S. V. I. Herren gegen S. V. 98 III. Herren (Fußball).

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein, welcher erst seit dem 18. März d. Js. besteht, jedoch schon 150 Mitglieder zählt, hat sich hier eine äußerst schwierige Aufgabe gestellt.

Heute, wo alles, mehr oder weniger, im Banne des Sports steht, muß man sich wundern, daß die Reichsbahn bisher der Idee des Sports so gleichgültig gegenüberstand, ja in mancher Hinsicht sogar bekämpfte. Freuen wir uns, daß hierin ein Wandel eingetreten ist und hoffen wir, daß es nun um so rascher vorwärts gehen wird.

Wir wünschen beiden Veranstaltungen vollen Erfolg.

III. Mitteldeutsches Sportfest in Groß-Kayna

138 Teilnehmer — Ein deutscher, drei mitteldeutsche Meister am Start.

Man muß es dem „Provinzverein aus dem Geiseltal" lassen: er bringt ein Interesse auf an der Leichtathletik, wie so mancher Großstadtverein nicht. Und das muß seine Früchte tragen. Spielt der Sportverein 1922 Gr.-Kayna schon im Fußball eine gute Rolle, so ist er in diesem Jahre dank seines Eifers und seiner Leistungen der Leichtathletik-A-Klasse eingereiht worden. Bei allen Veranstaltungen des Saalegaus werden die Gelbhosen aus Kayna keine schlechte Rolle spielen, ja, es ist zu hoffen, daß uns dort bald erstklassige Kräfte heranwachsen werden. Die Kaynaer besitzen bereits seit mehr als zwei Jahren eine vorzügliche Aschenlaufbahn, die als sehr schnell gilt. In der Großstadt Halle besaß bis jetzt kein Gauverein eine solche. Etwas schmerzlich muß es berühren, daß diese schöne Anlage morgen ihre letzte Veranstaltung erlebt; sie muß aus bergbaulichen Gründen in Kürze verschwinden, wird aber an günstiger Stelle in noch größerer Vollkommenheit neu erstehen.

Das Meldeergebnis ist in Anbetracht der erst beginnenden Leichtathletikfaison als gut zu bezeichnen. Umso mehr darf man gespannt sein, wie die einzelnen Kräfte bereits in Form sind; das gilt in erster Linie vom mitteldeutschen Meister Storz (96), der ja bekanntlich in 14 Tagen im Ausland gegen stärkste Klasse startet. Er soll dies Jahr mehr als je in Form sein. Allerdings wird in Kayna ihn niemand zur Hergabe des letzten Großem Interesse begegnet das Duell zwischen Wegner (96) (mitteldeutscher Zehnkampfmeister) und Möbius-Saalfeld (deutscher Meister im Stabhochsprung) im Fünfkampf, bestehend aus 200 Meter, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen. Im Stabhochsprung und Diskus ist der Thüringer bestimmt überlegen; erzielte er doch Würfe zwischen 37 und 39 Meter. Doch hoffen wir, daß Wegner, dessen Trainingsresultate nicht bekannt sind, in den übrigen Konkurrenzen das Minus mehr als ausgleichen und knapp siegen wird.

Im 100-Meter-Wettlaufen sollte Körting-Leipzig über Courth und Döteries (96) knapp siegen. Doch könnte man auch Bedenken haben, da der Leipziger vergangenen Sonntag sich mit 11,4 Sek. geschlagen bekennen mußte.

Die 200 Meter für Senioren wird Storz mit seinem Klubkameraden Weidig spielend gewinnen. Platzaussichten haben Körting, Franke-Magdeburg, Lautenschläger-V. f. L. Merseburg.

Ueber 3000 Meter erwarten wir Röber-Chemnitz, den Sieger im Meilenlauf, der Schramm-Borussia und Böttiger-Rössen in Front.

Im Weitsprung kann die Reihenfolge lauten: Storz, Wegner, Möbius.

Der Sieg im Speerwurf ist dem mitteldeutschen Meister Koitsch-Dessau nicht zu nehmen; mit Würfen von 54 bis 56 Metern darf man rechnen. Um die Plätze werden sich Möbius und Wegner streiten.

Schade ist, daß die Staffeln nicht besser besetzt sind, und der vorzüglichen Mannschaft des V. f. L. 96 mit Storz, Weidig, Gabriel, Langlotz nicht schärfere Konkurrenz entsteht. Die 4×100 Meter Edwin Klarich-Gedächtnisstaffel und die 4×400 Meter, die, neu eingeführt, im Meisterschaftsprogramm 1927 viel Interesse finden werden, sind jedenfalls dem V. f. L. 96 nicht zu nehmen.

Eine ganze Reihe von Wettbewerben ist für Junioren, Anfänger, Jugend und Damen ausgeschrieben und werden bei guter und zahlreicher Besetzung manche beachtliche Leistung bringen.

Frühjahrs-Hauptversammlung der Halleschen Turnerschaft

Wie alljährlich, so findet am Montag, dem 16. Mai, die Hauptversammlung der Turnerschaft in Halle (Bauers Restaurant, Rathausstraße), abends 8 Uhr statt. Diese Versammlung gilt nicht allein für die in Halle wirkenden, sondern auch für die der Hall. Turnerschaft auf dem flachen Lande angeschlossenen Vereine. Die Vereine werden ersucht, die zulässige Anzahl der Vertreter zu dieser Versammlung zu entsenden; es handelt sich um eine Pflichtentsendung. Jeder Verein hat einen Vertreter zu entsenden. Vereine mit mehr als 100 zahlenden Mitgliedern haben für jedes angefangene Hundert einen weiteren Vertreter zur Teilnahme zu verpflichten. Diese Berechnung gilt lt. Mitteilung des Nordostthüringer Turngaues, Nr. 165, März 1927. Vorstandsmitglieder gelten nicht als Abgeordnete.

Die Tagesordnung ist besonders wichtig. Außer anderen Beratungsstoffen wird der Jahresplan für 1927 festzusetzen sein. Die Turner werden dieses Jahr besonders zu ihrem Vorteil mit ihren Veranstaltungen vor die breite Oeffentlichkeit treten. Weiterhin sollen Vorstands-Ergänzungswahlen vorgenommen werden, und zwar die Wahl des zweiten Vorsitzenden sowie des Volksturnwart. Die Vorschläge sind von den Vereinen zu bringen. Außerdem wird der Verlauf des Jahnschwimmens 1927 sowie die Abrechnung zur Vorlage kommen. Da die 50jährige Jubelfeier des Giebichensteiner Turnvereins die Oeffentlichkeit besonders dieses Jahr interessieren wird, dürfte der Beratungsstoff dementsprechend auch für die Vereine maßgebend sein.

Besonders zur Beratung werden die Presseangelegenheiten gestellt. In Anbetracht der immer größer werdenden D. L.-Vereine sowie besonders der an der Oeffentlichkeit abgehaltenen Veranstaltungen turnerischer sowie spielerischer Art machte im Herbst 1926 eine Neubesetzung des Bezirkspressearmtes notwendig. Die Neubearbeitung ist von Erfolg gekrönt. Verschiedene Fragen dürften noch erörtert werden. Insbesondere dürfte noch zur Beratung gestellt werden die Art der Bekanntmachungen in Form von Textanzeigen, um die Zuschauer auf die Veranstaltungen hinweisen zu können, sowie aber auch die einheitliche Abgabe und Bekanntmachungen „amtlicher" Art. „Amtlicher" Art.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen werden verschiedene Beratungen technischer-turnerischer Art nehmen. So dürfte diese Hauptversammlung für die Zukunft der Halleschen Turnerschaft von grundlegender Bedeutung werden.

Pferdesport

Unsere Voraussagen:

Hoppegarten, 15. Mai.

1. R.: Maud — Elea. 2. R.: Saladin — Banne. 3. R.: Ilsenstein — Milliger. 4. R.: Ausbund — Lichtstrahl II. 5. R.: Ferro — Rheinwein. 6. R.: Bundschuh — Silberkatze. 7. R.: Oblige — Taiga.

Leipzig.

1. R.: Maimorgen — Lago. 2. R.: Ruhr — Kasbek. 3. R.: Maiblume — Lomita. 4. R.: Munin — Tornado. 5. R.: Lasko — Borgo. 6. R.: Casanova — Piaski. 7. R.: Fenja — Werden.

Hannover.

1. R.: Marksteln — Reinecke. 2. R.: Königstreu — Paladin. 3. R.: Marinka — Enkel. 5. R.: Csanad — My Lord II. 6. R.: Theoderich — Aupa. 7. R.: Ondina — Verdacht. 8. R.: Esto — Moving.

Saalegau

Jugendpflege.

Spiel 67 wird abgesetzt.

Die Jugendobleute des Vereins werden zu einer wichtigen Besprechung am Montag, dem 16. Mai, abends 8 Uhr, nach dem Restaurant „Mars-la-Tour" gebeten. Erscheinen unbedingt erforderlich. Böttcher.

Gaugericht im Saalegau

Am Montag, den 16. Mai, finden in Halle, Restaurant Mars-la-Tour, folgende Verhandlungen statt:

7.30 Uhr Verr. Schüler Walter Große früher 96 und Vorkommnisse im Spiel Borussia I. Knaben — 96 I. Knaben am 13. 3. 27. Dazu werden geladen: Walter Große, Vereinsvertreter beider Vereine sowie Schüler Kühne und Gabdt (96), Schiedsrichter Jäkiche (Wacker) und Spieler Verschwall (Bor.).

8.15 Uhr Verr. Spiel Mansfelder I. Jun. — Dölau I. Jun. am 3. 4. 27. Dazu werden geladen: Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine sowie beide Schiedsrichter von Dölau.

8.45 Uhr Verr. Spieler Erich Meßner (Bor.) wegen Verletzung gegen die §§ 12 und 381 Verb.-Sta. im Spiel Borussia Jun. — Osmünde Jun. Dazu werden geladen: Schiedsrichter Hasse (98) und Jugendleiter beider Vereine.

Dr. Laue.

Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten, Untergau Halle.

Untergau-Appell mit Sportlag am 22. Mai 1927

auf dem Stahlhelm-Sportplatz am Heidepark.

10—12 Uhr vorm. Eintreffen der Marschgruppen :: 12.30 Uhr Appell :: 2—4 Uhr Sportliche Darbietungen, Hindernislauf, Weitsprung, Wurfkeulenwerfen, Waldlauf, Handball und Barren-Konzert. Im Saal Tanz zum Besten der Stahlhelm-Volksspeisung :: 6.30 Uhr nachm. Umzug durch die Stadt.

Kameraden, Freunde und Gönner herzlich eingeladen

Der Untergauführer.

Kaffee - Groß - Rösterei „Merkur"

Ernst Ochse, Halle a. S., Leipziger Straße 95

Anerkannt vorzügliche Mischungen aus direktesten Bezügen. — Stets frische Röstung.

Pfund 2,40—4,40 Mark.

Farben - Lacke für alle Anstriche

Maaß & Lipper,

Halle-Saale, Herrenstraße 11

Fernruf 24703. Fernruf 24703.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0007

C.T

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Der stürmische Lacherfolg dieser Woche!

Eine tolle Nacht

Ein mitternächtiges Abenteuer in der
— schönen Spreestadt Berlin —
mit

Harry Liedtke
Ossi Oswalda
Henry Bender

Die Presse sagte:

Kinder, seht Euch dieses Programm an, Ihr lacht Euch tot – krank — nein gesund. Man quietscht — man strampelt — man erstickt beinahe vor Lachen.

Auf der Bühne:
52/46 **Ly Ma**
Neu!! Visionen mit Gesang! Neu!!

Es wird gelacht um 4.00 6.10 8.15 Uhr!
Sonntags um: 3.00, 4.50, 6.40, 8.10!
Die Kasse wird 1 Stunde vorher geöffnet u. ist es ratsam, die 1. Vorstellung zu besuchen, denn ..
am Abend tut sich was!!

Ein ganz großer Filmerfolg!
Der Film, der in 100 Berliner Theatern zur Aufführung kommt!

Da hält die Welt den Atem an!

7 eindrucksvolle, spannende Akte nach dem bekannten Roman „Schminke“ v. Guido Kreutzer

In den Hauptrollen:

Marcella Albani
(die rassige Schönheit)
Alfons Fryland
(der Repräsentant männlicher Schönheit)
Werner Krauß
(der genialste Schauspieler Deutschlands)
Ed. v. Winterstein
(der große Charakterdarsteller)

und das Ensemble des Pariser Revue-Theaters „Moulin Rouge“.

.. Unter den deutschen Filmen, die in letzter Zeit zur Uraufführung gelangten, ist dies einer der interessantesten ...
(Berliner Nachtausgabe 9. 3. 27.)

Ein Film, in dem alles enthalten ist, was das große Publikum sehen will!

Der bunte Teil bringt:
Bilderbuch der Ehe! 2 Akte unbändigster Heiterkeit.
Trianon-Woche Aktualitäten aus aller Welt.

Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Oberhof in Thüringen 800 m ü. d. M.

Pension einschl. voller Verpflegung

Hotel Thüringer Wald	Hotel Kurhaus	Golf-Hotel
RM. 7.50–10.00	RM. 8.00–12.00	RM. 13.00–17.00
Bereits geöffnet	Eröffnung 1. Juni	Eröffnung 25. Mai

Anfragen an
Thüringische Hotelbetriebs G.m.b.H., Oberhof
Fernsprecher 75/76.

Erholt Euch in

Braunlage

Prospekte:
jedes Reise- und Verkehrsbüro und Reisebüro der Halleschen Zeitung.

Ufa-Theater Leipziger Str. — Ufa — Ufa-Theater Alte Promenade

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Der große Feuerwehr-Film.
Spannende Bilder von selbstloser Hingabe und unerhörter Pflichterfüllung. Ein Kampf auf Leben und Tod im brennenden Wolkenkratzer.

Hoot Gibson
in dem Wild-West-Film
Die Gespensterfarm!

Die Räuberbande in der Gespensterfarm. Erbitterter Kampf um den Besitz einer Goldmine. Eine tollkühne Verfolgung in der Prärie.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

432/45

Potsdam, das Schicksal einer Residenz!

Die Stadt Friedrichs des Großen — ein Symbol der Weltgeschichte im Sturm des Krieges und der neuen Aera.

Der Film behandelt einen Stoff, der allen Deutschen eine Herzenssache ist.

Dazu ein Beiprogramm und die **Ufa-Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Morgen 358/116
Montag, abends 8 Uhr
IX. Sinfonie
Dienstag abends 7½ Uhr
EGMONT

Pens. Liebmann, Sitzendorf
(Schwarzatal), 8192
Thüringer Wald, 2 km von Schwarzburg, ohne Kurtaxe. Solide Preise, Gute Verpflegung. Bad Garten Veranden.

Walhalla
Fernruf 28385
Nur noch heute Sonntag und Montag
Der fidele Bauer
Operette in 3 Akten — Musik von Leo Fall
Ab Dienstag, den 17. Mai
Die große Dollynoff-Ausstattungsrevue
Die Welt steht Kopf.
Vorverkauf hat begonnen. 510/113

STOEWER
Der neue
6/30 P.S. Viersitzer
Offenes Phaethon RM. 6250,—
Limousine . . . RM. 6950,—
ferner die bewährten Typen
9/38 P.S. und **13/55 P.S.**
in offener und geschlossener Ausführung.
Sämtliche Wagen mit Vierradbremse, Ballonbereifung usw.
Vertreter: 3211
Ferd. Kraushaar
Halle, Marienstr. 24.
Fernruf 24329.

„Kuddelmuddel“

Eine Sammlung der lustigsten Stilblüten und Druckfehler aus dem Briefkasten des Kladderadatsch.

Gebunden 1,50 Mark.

Wer den Kladderadatsch und seinen „Briefkasten“ kennt, in dem allwöchentlich die Bosheiten des Druckfehlerteufels und allerlei Stilblüten glossiert werden, weiß, daß er in diesem Buch einen wahren Born der Heiterkeit finden wird.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hofmann & Co., G. m. b. H.
Berlin SW 48 Wilhelmstraße 9

Störtebeker
der Magendoktor

Unterricht

Englisch
durch **John Robson,**
gebild. Engländer, Erfahr. Lehrer,
— Privatstunde 2 M. —
Zuschriften erbeten nach
Kleiststraße 1 pt. 140

Spazierlektionen
Frz., Engl., Span., grdl. rasch ert. Auslor. v. M 6.— monatl. u. alle Uebersetzg. sof. bill. diskr.
Postlagerkarte 895
Halle I. 1470

Florett-fechtunterricht
Hal. Schule für
Damen u. Herren
d. Ges. w. erteilt.
Gleichz. Aufnahme im Klub.
Anmeldungen
täglich v. 11—2 u. 6—8 Uhr.
Eisbein, Schillerstr. 52.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10
2894 Juwelen — Gold — Silber.

Hofjäger
Heute, Sonntag, den 15. Mai, von 11—1 Uhr
Früh-Konzert
ausgeführt v. Görlach-Orchester und des Gesangvereins der Fleischermeister und Fleischer.
Eintritt frei!
Nachmittags von 3½ bis 11 Uhr abends
2 große Garten-Konzerte
ausgeführt vom Görlach Orchester.
Eintritt 25 Pf Kinder frei.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Zoologischer Garten
Heute, den 15. Mai, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
387/375 8 Uhr
Abend-Konzert
des Hall. Symphonieorchesters. Leitung: Benno Plätz

Kurhaus Bad Wittekind
Inh. Paul Zscheyge
Morgen, Sonntag, den 15. Mai
Gesellschaftsabend mit Tanz
nur für Abonnenten
Diner v. 12—2 Uhr
Eig. Konditorei, anerkannt gute Küche, ff. preisw. Weine erst. Häus. gutgepfl. Biere

---

Weinberg
Sonntag, den 15. Mai, 7—9 Uhr
Frühkonzert.
3½—7 Uhr
großes Gartenkonzert
ausgeführt vom Steuer-Orchester.
Im Saal von 4 Uhr an
Tanzveranstaltung.
3195
Die regelmäßigen Mittwoch-Tanzabende beginnen Mittwoch, den 18. Mai, 7½ Uhr abends.

Saalschloß-Brauerei
Heute Sonntag ¼4 Uhr
Gr. Konzert
der Bergkapelle
Leitung: Musikdir. H. Teichmann
Abonnementskarten f. 10 Konzerte 3,— M.
7 Uhr im gr. Festsaal
Ball.
381/318

Rennbahn-Terrasse
Heute Sonntag
Künstler-Konzert
Linien 4 und 9
Inhaber: P. Winkler.
387/379

Weißenfels

Stadttheater Weißenfels.
Gastspiel von Mitgliedern des Wiener Raimundtheaters unter Leitung von Hans Kaiser-Walther.
Dienstag, den 17. Mai abends 8 Uhr
Der fidele Bauer,
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten v. Leo Fall.
Mittwoch, d. 18. Mai abends 8 Uhr
Das Schwalbennest,
Alt-Wiener Operette von Bruno Granichstädten (Komponist des „Orlow“).
Eig. Dekorationen.
Preise der Plätze: 2.50 b. 1,—.
Vorverkauf in Rudolf Lehmstedts Buchhandlung, Saalstraße neben der Commerzbank.

Wünschen Sie endlich mal einen wirklich guten, bequemen und schönen Schuh, dann nehmen Sie den 159/180
Lipsia-Reform-Schuh mit Fußbett.
Spezialverkauf
Weißenfelser Schuhwaren-Versand
Max Kirchner.
Weißenfels, Nikolaistr. 39.

Klavier Stimmungen Reparaturen
Hans Herm. Lüders
Klaviertechniker und Konzertstimmer,
nur Breitestraße 19, I. 2183
Fernruf 29796

Privat-Auto
für Stunden und Tage billigst zu vermieten durch
Weidner & Co.,
Dessauer Straße 5.
Fernruf 29069.

Broihanschenke · Ammendorf
Heute Sonntag
Gr. Fliederfest
Anfang 4 Uhr. 3212
Um regen Zuspruch bittet
Heinrich Rähm.

Auswärtige Theater

Sonntag, den 15. Mai.

Schauspielhaus Leipzig
11 Uhr Besichtigung der technischen Einrichtung. (Eintritt frei.)
7½ Uhr Salon-Leonie.

Neues Theater Leipzig:
7½ Uhr Die Zauberflöte.

Altes Theater Leipzig:
8 Uhr Volpone oder der Tanz ums Geld.

Stadt-Theater Magdeburg:
7 Uhr Boris Godunoff.

Wilhelm-Theater Magdeburg:
8 Uhr Der arme Vetter.

Opernhaus Dresden:
8½ Uhr Die Fledermaus.

Schauspielhaus Dresden:
7½ Uhr Jugendfreunde.

Opernhaus Chemnitz:
5 Uhr Der Pfarrer von Kirchfeld.
7 Uhr Mignon.

Schauspielhaus Chemnitz:
3 Uhr Schluck und Jau.
7 Uhr Schluck und Jau.

Landestheater Altenburg
5¼ Uhr
Ein besserer Herr.
7 Uhr Polenblut.

Stadttheater Erfurt:
3 Uhr
Die Zirkusprinzessin.
7½ Uhr
Der Garten Eden.

Friedrich-Theater Dessau:
7½ Uhr
Die Förster-Christl.

Nationaltheater Weimar:
6 Uhr
Der Evangelimann.

Landestheater Meiningen:
8 Uhr Der Geizige.
Hierauf:
Die lächerlichen Preciösen

Reußisches Theater Gera:
2¾ Uhr Die Zauberflöte.
8 Uhr
Mein Vetter Eduard.

Montag, den 16. Mai.

Schauspielhaus Leipzig:
8 Uhr Salon Leonie.

Neues Theater Leipzig
7 Uhr Undine.

Altes Theater Leipzig
8 Uhr
Wie es Euch gefällt.

Stadttheater Magdeburg
7 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg.

Wilhelm-Theater Magdeburg
8 Uhr Der Prophet von Lochau.

Opernhaus Dresden:
7½ Uhr Martha.

Schauspielhaus Dresden:
7½ Uhr
König Heinrich IV. (2. T.)

Opernhaus Chemnitz:
7½ Uhr Aida.

Schauspielhaus Chemnitz:
8 Uhr Jugendfreunde.

Landestheater Altenburg:
7½ Uhr
Die spanische Fliege.

Stadttheater Erfurt:
7½ Uhr
Der Garten Eden.

Friedrich-Theater Dessau:
7½ Uhr Der Postillon von Lonjumeau.

Nationaltheater Weimar:
7½ Uhr
Hoffmanns Erzählungen.

Vereins-Nachrichten

Deutscher Sprachverein. Mittwoch, 18. Mai, Ausflug nach Wettin. Besichtigung von Burg und Stadt unter fachkundiger Führung. Dampferfahrt 2½ Uhr Peißnitzbrücke („Wettin“).

Volksbühne. Zur deutschen Theaterausstellung in Magdeburg veranstaltet die Volksbühne für ihre Mitglieder am 25. und 26. Juni eine Theaterfahrt. Hinfahrt Sonnabend nachm.; abends 8 Uhr: Vorführung von Sprech- und Bewegungschören. Sonntag vorm. Kundgebung des 8. deutschen Volksbühnentages. Besichtigung der Ausstellung, nachm. 2½ Uhr Gastspiel des Ensembles der Berliner Volksbühne: Shakespeare „Troilus und Cressida“. Rückfahrt abends. Die Hin- und Rückfahrt im Extrazug ist für unsere Mitglieder, die an den Veranstaltungen teilnehmen, frei. Einzeichnungen ab Montag in unserer Geschäftsstelle, wo auch das nähere Programm ausliegt und jede weitere Auskunft erteilt wird. Spieltage: „Der Revisor“ am 19. 5. für G; am 1. 6. für H; am 4. 6. für J (8 Uhr). Zum Zyklus „Der Ring des Nibelungen“ von Rich. Wagner ist bis zum 16. Mai der 3. Abschnitt fällig. Anmeldung neuer Mitglieder in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23 4.. Zum Besten des Jugendherbergwerkes zeigt der hiesige Zweigausschuß am 24. 5., 8¼ abends im Thalia den Film „Sonnentage in Oesterreich“. Karten zu 60 Pfg. in unserer Geschäftsstelle. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch der „Offenen Singstunde“ unter Leitung von Prof. Fritz Jöde, die am 27. 5., 8½ Uhr im Rahmen der Jugendmusikwoche in der Saalschloßbrauerei stattfindet. Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang 20 Pfg. erhoben.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, den 18. Mai für D, Montag, den 23. Mai für A Pflichtvorstellung: „Falstaff“. Kartenausgabe für D 16.—18. Mai, für A 20.—23. Mai. — Donnerstag, den 26. bis Sonntag, den 29. Mai, findet in Halle in der Peißnitzschule die erste Schul- und Jugendmusikwoche statt. Im Rahmen dieser Musikwoche wird am Freitag, den 27. Mai, 8½ Uhr abends (Saalschloßbrauerei) ein Volkssingeabend (Leitung: Prof. Fritz Jöde) abgehalten. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. erhoben. Wir weisen unsere Mitglieder auf diese Veranstaltung empfehlend hin. — Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 21 643) geöffnet von 8. 30—1 und 4—6,30 Uhr.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0008

Halle und Umgebung

Halle, 15. Mai.

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Sonntag Cantate. Psalm 98.

Der herrliche Psalm hat dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben und seinen Charakter aufgeprägt. Während das Evangelium die Gedanken auf das Pfingstfest zu lenken beginnt und von dem Lehr-, Trost- und Strafamt des heiligen Geistes handelt, wollen wir für unsere Sonntagsbetrachtung uns mit dem Gesange im allgemeinen und dem heiligen Gesange besonders beschäftigen.

Jetzt in der schönen Frühlingszeit, wo die Welt gleichsam in ihrem bräutlichen Blütengewande prangt, hört man in Feld und Flur überall den lieblichen Gesang der Vögel. Es klingt, als wäre ihnen das Herz übervoll vor Freude. Und so geht es auch dem Menschen, besonders unserer lieben Jugend. Gesang ist die Sprache des Herzens. Das Kind muß singen, die wandernde Jugend singt, der Soldat auf dem Marsche singt, der Student bei fröhlicher Gemeinschaft, die Frau bei stiller Hausarbeit, jede festliche Versammlung — sie alle singen.

Und welchen Schatz von schönen Liedern haben wir! Wir freuen uns unserer kraftvollen Volkslieder, unserer Wanderlieder, unserer Heimatklänge. Auf unserem Halleschen Markt steht das Denkmal des großen Sängers Händel, im Grünen das von Robert Franz. Die Stadt rüstet sich eben, das Gedächtnis des großen Beethoven zu feiern. Wie vieler Gesangvereine rühmt sich diese Stadt; da ist die Robert-Franz-Akademie, der Stadtsingechor, der Lehrergesangverein.

Und nun der heilige Gesang, den unser Psalm in so gewaltiger Kraft zu rühmen weiß. Unser großer Reformator Dr. Martin Luther ist auch auf diesem Gebiet schöpferisch und bahnbrechend gewesen. Ihm verdanken wir das Gesangbuch mit seinem reichen köstlichen Liederschatz, ihm eine Fülle kraftvoller inniger Melodien. Der Choral ist eine Perle der Musik. Denken wir nur an das gewaltige Schutz- und Trutzlied der Reformation: Ein' feste Burg ist unser Gott. Wie glaubensstark die Sprache, wie mächtig die Melodie! Bei wie vielen und für die Geschicke und Geschicke unseres Volkes bedeutungsvollen Stunden ist dies Lied angestimmt worden! Wir können uns keinen Gottesdienst denken ohne Gesang, und am Gesang der Gemeinde kann man merken, ob und wieviel geistliches Leben in der Gemeinde ist.

Man kann es erkennen, daß im kirchlichen Leben unserer Zeit auf Musik und Gesang ein wachsendes Gewicht gelegt wird. Da sind die liturgischen Gottesdienste, in denen das gesprochene Wort hinter dem Gesang zurücktritt. Da sind Kirchenkonzerte, die uns den reichen Schatz edler, erbaulicher Musik vorführen. Auf wen machte die Matthäus-Passion eines J. S. Bach, der Messias eines Händel, die Messen eines Palästrina nicht den tiefsten, erbaulichsten Eindruck! Selbst die Orgelfeierstunden, in denen nur das allerdings gewaltigste Instrument der Kirchenmusik, die Orgel, zu uns redet, finden erfreulichste Teilnahme.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Der fromme und begeisterte Psalmdichter hört in der ganzen Natur ein großartiges Loblied auf die Allmacht, die Weisheit, die Gerechtigkeit Gottes, die ganze Welt jauchzt dem Kommen des Herrn entgegen.

Es gibt keine Gottesgabe, die nicht mißbraucht werden könnte; so ist auch der Gesang dem Mißbrauch nicht entgangen. Man hört zuweilen schreckliche Gassenhauer. Um so mehr ist es Pflicht des Hauses, der Schule und der Kirche, den reinen, heiligen Gesang zu pflegen. Rafael zeigt uns in seinem herrlichen Bilde „Die heilige Cäcilie" das Wesen edelster Musik: wenn die Menschen das Lied der himmlischen Heerscharen hören, so zerbrechen sie ihre Instrumente und lauschen dem Klang aus der Höhe.

Konsistorialrat Gutsehmidt.

Kirche und Frieden

Dem Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen zum Gruß!

Morgen, Montag, abends 6 Uhr, wird die Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen durch einen Festgottesdienst in der Stephanuskirche eröffnet. Der Weltbund erstrebt friedliche Beziehungen der Völker durch Vermittlung der Kirchen. Dabei soll nicht der nationale Gedanke der Heimatkirchen aufgegeben werden, sondern nur zum Ausdruck kommen, daß das Christentum über die Staatsgrenzen hinaus Beziehungen schaffen kann und muß.

In breiteren Kreisen verdient es bekannt zu werden, daß die Vereinigung des Weltbundes ihr besonderes Augenmerk den Minoritäten gewidmet hat und weiter widmet. Die Frage nach den deutschen Minoritäten, z. B. in Dänemark und Polen, ist in den Verhandlungen des Weltbundes zum Gegenstand von ebenso offenen wie einflußreichen Debatten gemacht worden. Es ist Prinzip dieses Weltbundes, sich in aller Klarheit und Deutlichkeit, dabei hochherzig und gewissenhaft auszusprechen ohne Rücksicht auf Parteiungen, lediglich aus dem Wunsch heraus, den versöhnenden Geist des Christentums geltend zu machen.

Die Jahresversammlung hat im letzten Jahre in Frankfurt (Main) getagt. Diesmal haben wir die Freunde des Weltbundes als Gäste in Halle. Bei der Begrüßungsversammlung um 8 Uhr in der „Loge zu den drei Degen" hat Präsident D. Spieker den Vorsitz. Die Hauptreferate beschäftigen sich mit der Stellung des Christen zum Volksgenossen und Feind, mit der internationalen Zusammenarbeit der Kirchen zur Lösung sozialer Fragen, mit der Verpflichtung der Kirchen zur Friedensarbeit und mit dieser Friedensarbeit selbst. Mittwoch nachmittag 4 Uhr wird Geh. Rat Ficker eine Führung durch die Stadt veranstalten.

Mailand—Halle in 6 Stunden

Vorgestern (Freitag), nachmittags 7.20 Uhr, kam von Mailand der bekannte Pilot Polte mit einem dreimotorigen Rohrbach-Flugzeug auf dem Flugplatz Halle-Leipzig an. Er hatte die 1100 Kilometer in 6 Stunden zurückgelegt, während ein Eisenbahnzug 26 Stunden braucht. Die Leistung ist um so bemerkenswerter, als der Flug durch starken Gegenwind, Hagel- und Schneeböen behindert war.

Im Flugzeug befanden sich Oberregierungsrat Koch vom Reichsverkehrsministerium, Oberregierungsrat Knüpfer vom Handelsministerium und der Direktor der Deutschen Lufthansa Milch.

— **Ein jugendlicher Lebensretter.** Die Rettungsmedaille am Bande wurde dem Oberrealschüler Willi Huch, Eichendorffstraße 36, verliehen, weil er eine 20jährige weibliche Person unter Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

— Die **Akademische Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland** veranstaltet am Donnerstag, den 19. Mai, einen Vortragsabend. Herr Dr. Aleo Pleyer-Berlin wird reden über das Thema „Sudetendeutschland und das Reich". Ort und Zeit des Vortrags werden noch bekanntgegeben.

25 Jahre städtische kaufmännische Berufsschule in Halle

Die Jubelfeier

Am 11. Mai wurde im Nordflügel des Stadtgymnasiums im Kreise des Kollegiums eine Festkonferenz abgehalten. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren" unter Harmoniumbegleitung hielt Direktor Göll die Festrede. Er begrüßte die Erschienenen und gab zunächst eine Rückschau.

Am 11. Mai 1902 wurde die städtische kaufmännische Fortbildungsschule in der Aula der Charlottenschule eröffnet. Es bedurfte langjähriger Verhandlungen und Kämpfe, ehe die Schule ins Leben treten konnte. Dem

Kaufmännischen Verein der Stadt Halle gebührt das große Verdienst,

schon seit dem Jahre 1866 die theoretische Ausbildung der Kaufmannsjugend besonders gepflegt zu haben. Er richtete Kurse für Fremdsprachen, Rechnen, Buchführung und Korrespondenz ein.

Einen größeren Schwung aber erhielt die Frage der kaufmännischen Ausbildung erst durch eine Denkschrift über das kaufmännische Bildungswesen, als Ergebnis der Beratungen einer Tagung von Vertretern der Stadtverwaltungen, des Handels und Leitern von Schulen 1898 in Berlin im Landesgewerbeamt.

Verhandlungen zwischen Magistrat, kaufmännischen Vereinen und der Handelskammer in Halle setzten ein. Stadtschulrat Brendel verfaßte 1901 eine Denkschrift, in der er 1. für die obligatorische allgemeine Fortbildungsschule, 2. die freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule mit höheren Zielen und 3. die Handels- und höhere Handelsschule eintrat.

Am 1. April 1902 beschloß die Stadtverordnetenversammlung die

Errichtung einer städtischen freiwilligen Fortbildungsschule

mit dispensierendem Charakter. Da der Kaufmännische Verein die Umwandlung seiner fakultativen Schule in eine obligatorische gewünscht hatte, dies aber nicht eingetreten war, trat er für das Weiterbestehen seiner Schule ein, was ihm auch nach mehreren Verhandlungen mit den maßgebenden Körperschaften gelang. So bestanden

in Halle damals drei kaufmännische Schulen:

1. **angegliederte kaufmännische Kurse an der allgemeinen Fortbildungsschule für Handwerker,**
2. **die städtisch-kaufmännische freiwillige Schule,**
3. **die Schule des Kaufmännischen Vereins.**

Im Jahre 1905 wurde der jetzige Direktor Göll erster hauptamtlicher Lehrer und gleichzeitig Leiter im Nebenamte der städt.-kaufm. freiwilligen Schule, die damals von rund 200 Schülern besucht wurde. (Die Schüler konnten sich die Fächer selbst wählen, mußten aber wenigstens sechs Wochenstunden belegen.) 1908 wurde die Schule obligatorisch und Göll hauptamtlicher Leiter.

Seit dieser Zeit ist die Entwicklung rasch fortgeschritten. Die kaufmännischen Kurse der allgemeinen Fortbildungsschule wurden abgezweigt, Drogisten- und Versicherungsfachklassen entstanden, die Schüler mit dem Reifezeugnis für Obersekunda wurden durch Ortsstatut schulpflichtig gemacht. 1913 hatte die Schule bereits 650 Schüler und vier hauptamtliche Lehrkräfte.

Schwere Zeiten brachten die Kriegs- und Nachkriegszeit. Aber die Entwicklung ist nicht stehengeblieben. Heute umfassen die kaufmännischen Lehranstalten:

1. **die Höhere Handelsschule,**
2. **die Oeffentliche Handelsschule,**
3. **die Pflichtberufsschule für Männliche,**
4. **die Pflichtberufsschule für Weibliche,**
5. **zahlreiche freiwillige Kurse.**

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für die Pflichtberufsschule beträgt je nach Vorbildung und Geschäftszweig 6—12. Die Schule ist ein weitverzweigter Organismus

mit über 1900 Schülern, 20 Lehrpersonen im Hauptamt

und sechs nebenamtlichen Lehrkräften, die zum Teil aus praktischen Kaufleuten bestehen.

Mit einem Ausblick auf die Zukunft: dem Wunsche, daß der Schule sich recht bald die Wirtschaftsaufbau- und Wirtschaftsoberschule angliedern und insbesondere, daß die Schule in naher Zukunft ein eigenes Heim erhalten möge, schloß die Feier mit dem Liede „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". **Dr. St.**

Nun schlägt es 24 . . .

Der neue amtliche Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Halle für Mitteldeutschland, Lausitz, Niederschlesien und anschließende Gebiete ist soeben erschienen.

Sein äußeres Gewand ist das übliche hellblaue mit schwarzem Aufdruck „Gültig vom 15. Mai 1927 ab." Sonst fällt nur ein bisher unbekanntes Zifferblatt mit der neuen 24-Stundenzeit, aber ohne Zeiger, auf. Also eine Art Mehrleistung, die ihr Pendant in der Erhöhung des Preises von 80 auf 90 Pfennig finden mag.

Das Innere hebt mit den üblichen Dingen an, als da sind Inhaltsübersicht, Erläuterungen nebst der Uebersichtskarte. Diese ist leider wieder in der Form des bewußten Augenpulvers, d. h. so eng als möglich, gehalten, während die weiß gebliebene Umrandung trotz der bei einem solchen — leider — jetzt Erwerbsunternehmen kaum noch vermeidbaren geschäftlichen Verwertung, doch recht gut die Ausbehnung der Karte um einige Zentimeter und damit eine leichtere Orientierung gestattet haben würde.

Im übrigen aber ist der Druck der Fahrpläne klar und gut, hoffentlich auch ganz frei von Fehlern. Denn dieses neue Fahrplanbuch hat eine seine Vorgänger überragende Bedeutung durch die, wie schon erwähnt, auf dem Umschlag „finnie" angedeutete Einführung der 24-Stundenzeit. Eine Neuerung, die unendlich vielen Leuten schwere Verlegenheit bereiten dürfte, wenn einmal hat sich bisher nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der Uhrenbesitzer den Genuß der Anbringung des zweiten Dutzends der Stundenzahlen auf seinem Zifferblatt geleistet. Zum anderen aber macht es selbst den in diesem Punkte Fortgeschritteneren immerhin Kopfzerbrechen, sich in der neuesten Zeiteinteilung zurechtzufinden. Das ist auch gar nicht weiter verwunderlich, weil es darin nicht nur 13, sondern auch 24 schlägt! Und darüber hinaus gibt es sogar Zeitangaben, wie z. B. 022 (früher 1 Uhr 22 Minuten nachts!) in diesem neuen Büchlein!

Nun ist es für den Eingeweihten natürlich und für den Weltgewandten eine ganz einfache Sache, daß z. B. der bisher um 2 Uhr 28 Minuten mittags in der Richtung Erfurt—Bebra vom Bahnsteige 2 des Halleschen Hauptbahnhofes abfahrende Zug Nr. 842 jetzt um 14 Uhr 28 Minuten abgeht; aber gar manchem leuchtet das lange nicht so schnell ein, sondern er muß da erst mal von seinem lieben Nächsten „geistige Hilfe" sich erbitten.

Namentlich Damen, die ohnehin selten mit dem Fahrplan befreundet sind, dürften durch die neuen Zeitangaben in ihren modernen Betrebungen, es den Männern mindestens gleich zu tun, wieder einige unangenehme „Hemmnuncn" entdecken. Uebermäßig galant werden sie das von der Eisenbahnverwaltung um so weniger finden, als ihre mehr oder minder winzigen Uhrarmbandzifferblättchen die Belastung mit noch 12 Ziffern häufig gar nicht mehr zu ertragen fähig sein werden, so daß die Anbringung einfach aus technischen Gründen unterbleiben muß und der Wille zur Orientierung von vornherein ausgeschaltet wird. So was sollten unsere zeitgemäß erstarkten Damen nicht übelnehmen?

Ob ferner dieser neue Fahrplan mit seinen neuen Ziffern gerade an einem Maiensonntage in Kraft treten mußte, wo doch so mancher „seltene" Reisende seinen vielleicht einzigen Ausflug im Jahre unternimmt? Zu allerlei umfangreichen Verwirrungen scheint schon aus diesem Grunde der 15. Mai folglich sehr geeignet. Hoffentlich bleiben trotzdem nicht zu viele Ausflügler irgendwo „sitzen"; denn eine halbe Nacht im Wartesaale zählt nicht immer zu den irdischen Glückseligkeiten. Zumal man sich dort manchmal eigenartig durch Schnarchen, Streiten und andere „Amüsements der anderen" unterhalten lassen muß und sich deshalb doppelt über den verpaßten Zug und den „freundlichen" Empfang daheim ergötzt.

Schließlich hätte man auch noch diese oder jene — ausgeblieben — neue Sonntagsfahrkarte gerne begrüßt, dreifach gerne, weil unsere Eisenbahnfahrpreise gegen früher ja so riesig gesteigert worden sind. — Darüber das nächste Mal. **B.**

— **Ehemalige Angehörige des Torgauer Feld-Art.-Regts. 74.** Am 11. und 12. Juni 1927 veranstalten die Angehörigen des ehemaligen Torgauer Feld-Art.-Regts. 74 in der Lutherstadt Wittenberg eine Wiedersehensfeier. Kameraden, die aktiv, während des Krieges oder bei einer aus dem Regiment hervorgegangenen Formation waren, werden hierzu kameradschaftlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilt Kamerad Groth, Halle a. S., Krondorferstraße 9.

— **Verein für Volkswohl.** Wir verweisen auf die heutige Anzeige des Vereins für Volkswohl, e. V., Halle, der seiner Tradition und Hauptaufgabe gemäß auch in diesem Jahre während der großen Ferien schulpflichtige Kinder, Knaben und Mädchen, unter günstigsten Bedingungen in seinem Kinderheim in Günterberge (Harz) aufnimmt. Wir sind gewiß, daß diese Ankündigung sehr viele Freunde und Interessenten finden wird und machen nochmals, wie in der Anzeige bereits angegeben, darauf aufmerksam, daß Anmeldungen bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Walter Aßmann, Gr. Ulrichstraße 49, vormittags von 9—11 Uhr angenommen werden.

— **Walhallatheater.** Wegen des großen Erfolges ist die Abschiedsvorstellung der Operette „Der fidele Bauer" auf Montag festgesetzt. — Am Dienstag beginnt ein Gastspiel der großen Dollnoff-Ausstattungsrevue „Die Welt steht Kopf". Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

— **Saalschloßbrauerei.** Sonntag nachmittag großes Konzert der Bergkapelle, Leitung Musikdirektor Teichmann. Abends Ball.

— **Rennbahn-Terrasse.** Heute Sonntag Künstlerkonzert.

— **Zoo.** Sonntag nachmittag 4 Uhr Konzert des Steuer-Orchesters. Abends 8 Uhr Konzert des Halleschen Symphonie-Orchesters.

— **„Hofjäger."** Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr Frühkonzert, ausgeführt vom Görlach-Orchester und Gesangverein der Fleischermeister und Fleischer. Nachmittags von 3½ bis abends 11 Uhr zwei große Gartenkonzerte. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

— **Die vormals Behrsche Fluß-Schwimmanstalt** am Giritzer Wehr ist ab 15. Mai wieder geöffnet.

Die Frage, wie die Hallenser städtische Müllabfuhr der Zeit entsprechend verbessert werden könne, ist zu wiederholten Malen in allen Kreisen unserer Bürgerschaft eifrigst erörtert worden. Müllwagen mit motorischem Antrieb gibt es heute in den verschiedensten Bauarten. Doch sind es zumeist Neukonstruktionen, die erst ihre Eignung erweisen sollen. Bei dem Motormüllwagen mit Förderschnecke (Bauart Krupp) aber handelt es sich um ein alterprobtes Fahrzeug, das durch seine Vorzüge in wirtschaftlicher wie in gesundheitlicher Beziehung steigende Verbreitung findet. Gegenwärtig ist dieser Müllwagen bereits in etwa 50 Städten eingeführt. Es ist die höchste Zeit, daß Halle sein Müllabfuhrsystem, das in höchstem Grade unhygienisch ist, endlich einmal der Neuzeit anpaßt.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Sonntag, 15. Mai, 8—10½ Uhr: „Fidelio."
Montag, 16. Mai, 8—10 Uhr: „Chorfantasie" und „Neunte Sinfonie."
Dienstag, 17. Mai, 7½—10¼ Uhr: „Egmont".
Mittwoch, 18. Mai, 8—10¼ Uhr: „Falstaff".
Donnerstag, 19. Mai, 8—10½ Uhr: „Der Revisor".
Freitag, 20. Mai, 8—10½ Uhr: „Fidelio".
Sonnabend, 21. Mai, 8—11¼ Uhr: „Die Zirkusprinzession".
Sonntag, 22. Mai, 7½—10¼ Uhr: „Die Zirkusprinzessin".
Montag, 23. Mai, 8—10¼ Uhr: „Falstaff".

Das Oberhemd und die Krawatte von

481/18

hervorragender Qualität in ausgesucht schönen Mustern, dazu farbige Socken, Unterzeuge, Schlafanzüge usw. in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister

Innenausbau — Einzelmöbel — Wohnungs-Einrichtungen

Kleine Steinstraße Nr. 6
Fernruf 26642
Beesener Straße 59/40
Fernruf 24228

8186

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0009

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Schwarze Tage

Halle, am 14. Mai 1927.

Man wollte scheinbar zur **Wirtschaftsvernunft** zurückkehren, leider aber zu spät, und dadurch wird, wie im Gleichnis vom Kind, das in den Brunnen gefallen ist, Vernunft **Unvernunft**. Mit dem Donnerstag fing's an; schon dieser Tag war ein schwarzer Tag. Eine Katastrophe aber war der 18. Mai, der in der Geschichte der Berliner Börse als **schwärzester Freitag** für lange Zeit verzeichnet bleiben wird. Sicherlich haben sich die Abergläubischen, die sich schon langsam mit der Zahl 13 ausgeföhnt hatten, in ungeahntem Maße vermehrt. Denn die letzten Kurseinbrüche, wie sie selbst in den vielen schwarzen Tagen der letzten Jahre nicht zu verzeichnen gewesen sind, sind schmerzlich und daher fühlbar; sie haben die Spekulation auf Monate hinaus stillgelegt. Das war wohl auch mit der Zweck der Aktion. Jedenfalls bleibt die Zukunft ungewiß, und die vorsichtigen Maßnahmen des Börsenvorstandes sind völlig verständlich.

In den Kreisen der Großbanken, die den Anlaß zu der Deroute infolge der Ankündigung bezüglich der Reportkrediteinschränkungen gaben, herrscht die größte Erbitterung. Warum eigentlich? Es ist nämlich schon mehr tragikomisch, daß ausgerechnet der bisherige Liebling der demokratischen Bank- und Börsenkreise, nämlich **Dr. Schacht**, mit seinen Gewaltmaßnahmen die Riesenverluste verursachte. Wir erinnern uns noch sehr deutlich, daß seinerzeit, als es sich darum handelte, die Wahl zwischen Helfferich und Schacht zu treffen, jene Kreise sich sehr energisch für Herrn Schacht einsetzten, so daß dann auch der damalige Reichspräsident Ebert sich für ihn entschloß. Warum also so erbittert, meine Herren?

Vom **volkswirtschaftlichen** Standpunkt aus betrachtet, ist zweierlei zu unterscheiden: 1. Die Frage, ob derartige Gewaltmaßnahmen, wie sie getroffen worden sind, im Interesse unserer Wirtschaft und Währung **unbedingt notwendig** waren; 2. die Frage, ob die **Methode**, wie die Maßnahmen durchgeführt wurden, **richtig** ist. Daß die Börse schon seit längerer Zeit das Bestreben zeigte, ohne Rücksicht auf die tatsächliche Wirtschaftslage die Kurse der Papiere zu steigern, ist eine Tatsache, an der niemand herumkommt. Die Börse ist schon lange kein Barometer der Wirtschaft mehr, wie sie es in der Vorkriegszeit war, deshalb nicht mehr, weil einerseits unbegründete Kurssteigerungen von interessierter Seite erzwungen werden, und andererseits diese Steigerungen plötzlich durch andere Maßnahmen, die vielleicht viel weniger zu verurteilen sind als die Kurstreibereien, ins andere Extrem umgewandelt werden. Die Argumente, die Reichsregierung und Reichsbankpräsident dazu veranlaßten, mit ihrer Aktion einen vernichtenden Schlag gegen Börse und Spekulation auszuführen, sind durchaus stichhaltig. **Die übertriebenen Hochkurse an den deutschen Aktienmärkten täuschten nämlich seit längerer Zeit einen Volkswohlstand und eine Leistungsfähigkeit vor, die überhaupt nicht vorhanden sind.** Passive Handelsbilanz, ein immer noch großes Arbeitslosenheer, Abschnürung der deutschen Wirtschaft vom Auslande durch hohe Zölle, drückende Steuerlasten, Milliardenlast an Dawesleistungen, das alles ist ganz gewiß kein Zeichen von Wirtschaftsgesundung, und wir haben immer und immer wieder darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß wir uns von einer solchen Illusionspolitik Reinhold-Schreiberscher Richtung losmachen; denn diese **wollen** entweder die Dinge nun einmal nicht sehen, wie sie sind, oder aber, sie **können** sie so nicht sehen (nehmen wir zu ihren Gunsten das letztere an, was allerdings auch noch schlimm genug ist!). Mit den gleichen Illusionen operierte die Börse, sofern sie nicht von dunklen Spekulationsmanövern beeinflußt war. Dadurch kam es dann zu den durch die tatsächliche Rendite nicht begründeten Hochkursen. Daß die deutsche Wirtschaft kein Interesse daran hat, im Zeitalter des Teufelsplanes dem Ausland eine blühende Volkswirtschaft vorzutäuschen, dürfte selbst jedem ersten Semester des volkswirtschaftlichen Studiums klar sein; nur einigen Ministern und den meisten Börsenjobbern geht scheinbar noch der Sinn für derartige nationale Belange ab.

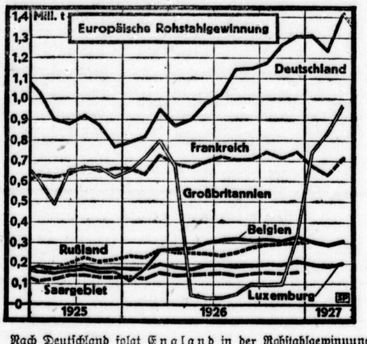
Eine andere Frage ist allerdings die, ob mit dem großen Opfer, das nun die Börse und damit auch die Wirtschaft zu tragen haben, das erreicht wird, was man zu erreichen beabsichtigte. Wir sind der Ansicht, daß eine **Katastrophe am Devisenmarkt** sich schließlich, wenn die deutsche Außenhandelsbilanz sich weiter in der bisherigen Weise entwickelt (und es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß hier eine Aenderung eintreten wird), doch nicht aufhalten lassen wird; diese Katastrophe wird um so schneller eintreten, wenn der Reparationsagent mit seinem Bar-Transfer fortfährt wie bisher. **Die Maßnahmen der Reichsbank sind der beste Beweis dafür, daß die außenpolitischen Lasten der deutschen Wirtschaft, die im Dawesplan vorgesehen sind, zu groß sind, um ohne künstliche Maßnahmen von der Volkswirtschaft getragen werden zu können.** Soweit man also heute schon von Schuld an der Katastrophe auf der Börse sprechen kann, trägt zum allergrößten Teil die Reparationspolitik der Feindbundmächte, seit Jahren unterstützt von der deutschen Politik und Wirtschaft, die Schuld an den letzten Ereignissen. Auch das ist eine Tragikomödie: als es sich darum handelte, sich über die Annahme oder Ablehnung des Dawesplanes zu entscheiden, da ging es wie ein einziger Ruf durch die deutsche Wirtschaft: „Wenn wir nicht annehmen, brechen wir in wenigen Wochen zusammen, nehmen wir aber an, dann wird Deutschland einer Wirtschaftsblüte entgegengehen, wie wir sie noch nie erlebt haben!" So und ähnlich hieß es damals. Illusionspolitik für Augenblickserfolge! . . . und so unterschrieben wir denn. Was veranlaßt die deutsche Wirtschaft nun heute, die sich damals mit den Daweslasten einverstanden erklärte, gegen die von uns immer und immer wieder vorhergesagten Folgeerscheinungen zu wettern? Man kann doch nicht den Plan wollen und hernach die Auswirkungen ablehnen. Warum also so erbittert, meine Herren? Sie haben es doch selbst gewollt!

Gegen eins wenden wir uns allerdings auch mit aller Schärfe; das ist die **Methode**. Wir stehen nämlich jetzt plötzlich vor dem Ergebnis, daß im Verlaufe einiger Tage der Kapitalswert der deutschen Effekten um rund 25 Prozent verringert worden ist. An sich ist das jetzige Kursniveau nur zu begrüßen, weil dadurch eine einigermaßen vernünftige Bewertung der Aktien erreicht worden ist; denn der gegenwärtige Kursstand entspricht entschieden mehr den tatsächlichen Verhältnissen, als der übertriebene Hochstand in den vorhergehenden Monaten. Aber es war ganz gewiß nicht nötig, **erst jetzt** diesen gewaltsamen Eingriff vorzunehmen, der viele Existenzen schädigt oder gar vernichtet, abgesehen davon, daß auch noch andere schädigende Nebenwirkungen entstehen können. Der Einfluß der Reichsbank hätte schon früher in anderer Weise einsetzen können; vielleicht hätte es überdies noch andere Mittel gegeben, mit denen das Gewollte erreicht worden wäre. Dann wäre der unheilvolle Freitag zu vermeiden gewesen. Aber weshalb ereifern **wir uns**?! Auch hier trifft ja das zu, was wir bereits oben näher ausführten: der allgewaltige Herr Schacht hat die Maßnahmen für richtig befunden, und damit schließt die Tragikomödie mit dem dritten Akt, bei der allerdings aufs tiefste zu bedauern ist, daß auch große Teile des spekulierenden Publikums mit in den Strudel der Entwertung hineingerissen worden sind. Tragikomisch bleibt's trotzdem: über den Mann, den man einst mit großen Hoffnungen und ebenso großen und geheimen Wünschen auf den Schild hob, damals, als Herr Schacht noch standfester **Demokrat** war, wurden von eben diesen Leuten, die ihn sich erwählten und wünschten, in den letzten Tagen Worte laut, die wir hier, um die Person des Reichsbankpräsidenten zu schonen, nicht wiedergeben möchten. Warum nur so erbittert, meine Herren? Aber im übrigen, wenn Sie meinen . . . machen Sie Ihrem Aerger nur tüchtig Luft; denn Sie sind mitsamt Ihrem Herrn Reichsbankpräsidenten ja ganz unter sich!

Dr. H.

Die Rohstahlgewinnung der europäischen Länder

Die Linien der Rohstahlgewinnung in Europa zeigen im wesentlichen einen ganz ähnlichen Verlauf wie die der Roheisengewinnung. Das Schaubild zeigt zunächst, daß die **deutsche Rohstahlgewinnung** wesentlich höher liegt als die aller anderen europäischen Länder. Sie ist seit Ende 1925 fast ununterbrochen gradlinig angestiegen.



Nach Deutschland folgt **England** in der Rohstahlgewinnung. Die englische Kurve ist infolge des großen Streiks im vorigen Jahre abgefallen; sie hat in den schlimmsten Streikmonaten beinahe auf Null gelegen. Seit dem Streikabbruch steigt die Kurve dann wieder steil an und erhebt sich in den ersten Monaten des Jahres bedeutend über den früheren Stand.

Die **französische** Kurve der Rohstahlgewinnung verläuft ziemlich stetig auf der gleichen Höhe und ist auch durch den englischen Streik nur wenig beeinflußt. Unter den übrigen europäischen Ländern tritt besonders die Kurve für **Belgien** hervor, die im Frühjahr 1926 eine bedeutende, sprungweise Steigerung zeigt.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 und setzte die **Dividende** aus dem **Reingewinn** von 7 224 489 Rm. auf 6 Proz. fest. Sodann genehmigte die Hauptversammlung die bekannten Fusionsverträge mit der Rositzer Braunkohlenwerke A.-G., Vereinigte Kohlen A.-G., A.-G. Ramsdorfer Braunkohlenwerke sowie die Uebernahmeverträge der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck zu Gelsenkirchen-Bismarck und der Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke zu Regis. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung an ihrer Dividendenpolitik, die eine aufsteigende Tendenz zeigt, festzuhalten gedenke. Man hoffe, für 1927 mindestens dieselbe Dividende verteilen zu können.

Magdeburger Bergwerks-A.-G., Magdeburg. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 und beschloß, den **Verlust** von 43 014 Rm. vorzutragen. Ueber die Entwicklung der abgelaufenen Monate des neuen Geschäftsjahres wurde nichts mitgeteilt.

Deutsche Schachtbau-Aktiengesellschaft, Nordhausen. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1926 und setzte die **Dividende** aus dem **Reingewinn** von 108 277 Rm. auf 4 Proz. fest. Das Schachtbaugeschäft liege zurzeit sehr darnieder.

Tiefbau- und Kälteindustrie A.-G. vorm. Gebhardt u. Koenig, Nordhausen a. H. Der Abschluß per 31. Januar 1927 wurde genehmigt. Aus dem **Reingewinn** von 26 333 Rm. werden u. a. 7 Proz. **Dividende** auf Vorzugsaktien verteilt. Die Stammaktien nehmen also am Gewinn nicht teil. Der Auftragseingang auf Tiefbohrwerkzeuge habe in letzter Zeit eine merkliche Besserung erfahren.

Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G., Berlin. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 weist einen Bruttoüberschuß von 5 432 427 Rm. auf. Der Ueberschuß soll mit 3 221 137 Rm. (2 608 025 Rm.) für die üblichen Abschreibungen und mit 1 700 000 Rm. für eine Sonderabschreibung auf Bergwerksbesitz Verwendung finden. Einschließlich des Vortrages aus 1925 von 1 764 468 Rm. ergibt sich ein **Reingewinn** von 2 276 257 Rm., der vorgetragen werden soll.

Chemische Fabrik von Heyden, A.-G. in Radebeul-Dresden. Im Abschluß 1926 wird einschl. 84 160 Rm. Vortrag ein Rohgewinn von 6 280 877 (4 977 848) Rm. ausgewiesen. Für allgemeine Unkosten wurden 3 524 054 (3 294 868) Rm., für Ausbesserungen 649 038 (576 757) Rm. benötigt. An uneinbringlichen Forderungen gingen 28 830 (115 188) Rm. ab. Nach Abschreibungen von 495 428 (502 565) Rm. verbleibt ein **Reingewinn** von 1 584 028 (488 474) Rm., aus dem 4 Proz. (3 Proz.) verteilt werden sollen. In der **Bilanz** erhielten die Anlagen Zugänge von 376 852 Rm. Die Rohstoffe und fertigen Waren betragen 5 023 000 (4 493 383) Rm., die Materialien 656 483 (778 602) Rm. Die Beteiligungen sind mit 1 845 981 (825 982) Rm. ausgewiesen. Den Außenständen von 3 394 103 (2 897 686) Rm. stehen Verpflichtungen von 2 903 785 (2 213 424) Rm. gegenüber. Im laufenden Jahre haben sich die Umsätze weiter gehoben. (O. H.-V. am 25. Mai.)

Schiffahrt

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.) Angekommen am 14. Mai: Kahn Nr. 502, Gr. Trimpler/Kohlmann, von Hamburg; Kahn Nr. 573, Gr. Höppner, von Hamburg.

Berliner Börsenbrief

Schwere Kurseinbrüche — Ein Pyrrussieg Dr. Schachts

Die Zukunft der Börse

(Von unserem finanzpolitischen K. S.-Mitarbeiter.)

Berlin, 14. Mai.

Der Abbau des Kursniveaus ist in vollem Gange. In dieser Berichtswoche traten **Kurseinbrüche** ein, wie sie in der Geschichte der Berliner Börse, abgesehen von der Inflationszeit, noch nicht zu verzeichnen waren. Die in den Vorwochen von der Spekulation favorisierten Papiere stürzten immer an einem Börsentage um 20 und 30 Prozent. Auch wir hatten schon in unseren letzten Berichten zur Vorsicht gemahnt und darauf hingewiesen, daß das Kursniveau an verschiedenen Stellen übersteigert sei, und daß Rückschläge früher oder später unvermeidlich wären. Eine derartige **vollständige Deroute** aber war nicht vorauszusehen. Auch Papiere, die keinesfalls als übersteigert anzusprechen sind, werden jetzt von der Baisse ergriffen und scharf im Kurse gedrückt. Wie gesagt, war eine solche Entwicklung nicht vorauszusehen. Sie hat auch nicht ihre Ursache in wirtschaftlichen Entwicklungen, sondern geht fast ausschließlich auf die **persönliche Initiative des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht**, auf dessen Börsenantipathie wir schon stets hingewiesen haben, zurück. Ganz offen und noch mit weit schärferen Mitteln wahrscheinlich hinter den Kulissen hat Dr. Schacht seit einiger Zeit darauf hingearbeitet, daß die Großbanken auch ihrerseits alles tun sollten, um die Hochbewegung an der Börse ohne Rücksicht darauf, ob sie wirtschaftlich berechtigt ist oder nicht, abzubremsen, weil sie ihm in sein währungspolitisches und kapitalwirtschaftliches Programm nicht mehr hinein zu passen schien. Es ist ihm auch gelungen, die Reichsregierung zu veranlassen, auf die Großbanken einen Druck auszuüben. Diesen vereinten Kräften ist es nun tatsächlich gelungen, die Großbanken zur Einschränkung ihrer Börsenkredite um 25 Prozent bis Mitte Juni zu bewegen. Außerordentlich wichtig ist dabei, daß von der Einschränkung nicht nur die sogenannten Börsenreports, also die der zünftigen Spekulation zur Verfügung gestellten Kredite, sondern auch die der Kundschaft gewährten Effektenkredite betroffen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Börse auf diese Maßregel mit der denkbar schärfsten **Verflauung** reagiert, und dies durchaus mit Recht. Denn es ist klar, daß, wenn die Börsenkredite eingeschränkt werden, sehr umfangreiche Haussepositionen, die darauf aufgebaut sind, durch Verkauf der Papiere zur Glattstellung gelangen mußten. Auch die zünftige Spekulation wurde durch diese scharfe, in der Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel dastehende Maßnahme überrascht, nutzte aber die Gelegenheit sofort zu außerordentlich und, wie die Kursentwicklung zeigt, gewinnreichen Blankoabgaben aus, wodurch die Kursrückgänge auf allen Gebieten noch stark verschärft werden. Der hauptsächlich Leidtragende auch bei dieser Börsenredoute ist also das Privatpublikum, das entweder noch auf seinen jetzt entwerteten Papieren sitzt, oder aber schon zu spät verkauft und damit meistenteils einen großen Verlust realisiert hat.

Was die **Zukunft der Börse** anbelangt, so ist diese, weil man ja nicht weiß, was an Manipulationen, die ja nun Mode zu werden scheinen, noch alles bevorsteht, **recht schwierig zu beurteilen**. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen, ist zu sagen, daß die Konjunkturentwicklung in Deutschland und damit die Verdienstchancen der deutschen Unternehmungen in den letzten Wochen sich weiter gebessert haben, und vom rein börsentechnischen aus gesehen, daß in den letzten Tagen von der zünftigen Spekulation so stark gefixt worden ist, daß schon bald starke Rückkäufe notwendig werden dürften, die eine starke Tendenzstütze abgeben müssen. Andererseits ist aber zu bedenken, daß auch in den nächsten Tagen sehr umfangreiches Material aus Publikumskreisen herauskommen dürfte, weil die Krediteinschränkung, wenn sie wirklich durchgeführt werden sollte, zu umfangreichen **Engagementslösungen** führen muß.

Auf dem **Montanaktienmarkt** kam die Baissebewegung während der Berichtswoche noch nicht in aller Schärfe zum Ausdruck, weil die vorgeschlagene Kohlenpreiserhöhung stimulierend und anregend wirkte. Trotzdem sind natürlich auch hier **durchwegs Abschwächungen** zu verzeichnen, wenn sie sich auch in etwas engeren Grenzen als auf den übrigen Marktgebieten hielten. Sonderbewegungen waren diesmal auf diesem Marktgebiete nicht zu beobachten.

Auf dem **Bankaktienmarkt** waren die Kursabschwächungen **außerordentlich stark**. Dies muß um so mehr verwundern, als sonst in ähnlichen Baisseperioden gerade hier die intervenierende Hand der Großbanken schon aus Prestigegründen eine recht rege Tätigkeit zu entfalten pflegt. Im Laufe der Woche stürzten Deutsche Bankaktien um 18, Danatbank um 25 und Berliner Handelsgesellschaft-Aktien um 28 Prozent. Mitteldeutsche Kreditbank-Aktien senkten sich um 20 Prozent.

Ebenso waren **Schiffahrtswerte**, allerdings bedeutend weniger, durchweg **abgeschwächt**. So verloren per Saldo Hapag 11, und Nordd. Lloyd 14 Prozent. Hamburg-Süd verlor sogar 27, Hansa-Dampf 22 Prozent. Es besteht hier ein sehr umfangreiches Dekouvert.

Von **Maschinenwerten** waren besonders Schubert & Salzer-Aktien, die im Laufe der Woche 47 Prozent verloren, gedrückt. Auch die Aktien der Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. mußten sich im Laufe der Woche eine, wenn auch nur verhältnismäßig geringe Abschwächung gefallen lassen, trotzdem für dieses Papier nach wie vor infolge des relativ niedrigen Kursstandes und der günstigen Beschäftigungsaussichten nach Abschluß des Vertrages mit der General Motors Co. gute Meinung bei der Börse besteht. Sehr stark war der Kurssturz dagegen in Ludwig Löwe-Aktien, die bekanntlich in den Vorwochen von der Spekulation besonders hochgetrieben waren. Sie büßten nicht weniger als 30 Prozent ein.

Auch **Elektrizitätswerke** mußten sich **enorme Abschläge** gefallen lassen, trotzdem eine Zeitlang die internationale Konferenz in Genf anregend wirkte. Aber bei der ungemein schwachen Allgemeintendenz konnte sich dieses Haussemotiv kursmäßig gar nicht durchsetzen. A. E. G. verloren 19 und Siemens & Halske sogar 30 Prozent.

Von **sonstigen Werten** ist noch auf Vereinigte Glanzstoff-Aktien hinzuweisen, die um nicht weniger als 65 auf 643 Prozent stürzten. Bemberg-Aktien gingen um 64 auf 550 Proz., Ostwerke um 55 auf 452 Prozent und Schultheiß-Patzenhofer-Aktien um rund 40 Prozent zurück.

Generalversammlungen

16. Mai.

Hansa Lloyd-Werke A.-G., Bremen — ord. 12 Uhr, **Bremen**. — **Harzburger A.-G. Braunschweig** — ord. 1½ Uhr, **Goslar**. — **Norddeutsche Eiswerke A.-G.**, Berlin. — ord. 10½ Uhr, Geschäftslokal. — **Pommersche Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G.**, Stralsund-Barth — ord. 10 Uhr, Geschäftslokal. — **Vereinigte Eschebachsche Werke A.-G.**, **Dresden** — ord. 4½ Uhr, Geschäftslokal. — **Westfalia-Dinnendahl A.-G.**, **Bochum** — ord. 6 Uhr, **Bochum**.

17. Mai.

Celler Lederwerk vorm. Fritz Webl u. Sohn A.-G., **Celle** — ord. 12 Uhr, Geschäftslokal. — **Deutsche Handelsbank A.-G., Frankfurt a. M.** — ord. 3 Uhr, Geschäftslokal. — Erste Deutsche Fein-Jute-Garn-Spinnerei A.-G., Brandenburg a. H. — ord. 12 Uhr, Berlin. — Neckarwerke A.-G., Eßlingen a. M. — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal. — **Dr. C. Schleußner A.-G., Frankfurt a. M.** — ord. 5 Uhr, Geschäftslokal. — **Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke A.-G., Regis-Breitingen, Bez. Leipzig** — ord. 12½ Uhr, Düsseldorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0010

Aus Mitteldeutschland

Dem Handwerk zum Gruß!

„Verachtet mir die Meister nicht — und ehrt mir deutsche Kunst!" Mit diesem Mahnwort, mit dem Hans Sachs die „Meistersinger" auskklingen läßt, treten heute Tausende deutscher im Mitteldeutschen Handwerkerbunde zusammengeschlossener Handwerker in Weißenfels zu einer großen Kundgebung auf den Plan.

Seit Wochen währten die umfangreichen Vorbereitungen für diesen Tag, der ähnlich vergangener Handwerkertage einen Massenaufmarsch des Handwerks bringen soll. Fahnen wehen überall, die Saalestadt Weißenfels hat ein 6000 Meter langes Festkleid von Girlanden angelegt, ein großer Tag hält die betriebsame Stadt in Atem, und nichts hat man versäumt, um den Gästen aus ganz Mitteldeutschland den Aufenthalt so angenehm als irgend möglich zu gestalten.

Aber das ist doch alles nur äußerlich. Die Bedeutung dieses Tages liegt weder in der Anwesenheit soundsoviel Ehrengäste noch in der Länge des Festzuges. „Der Geist ist's, der den Körper baut" — und dieser prachtvolle Handwerkergeist, und der eine achtunggebietende Organisation schuf, der darin einen Stand fest zusammenschweißte, der in den Stürmen der Zeit sonst den Halt verlieren würde, ist es, der die Seele dieser an Bedeutung von Jahr zu Jahr zunehmenden Tagungen darstellt. Man hat oft geredet vom Handwerk, das einen goldenen Boden habe. Aber man mußte in den hinter uns liegenden Jahren einsehen, daß der Einzelne auf seinem Grund und Boden einfach von widrigen Kräften zerrieben worden wäre, wenn ihn nicht ein Zusammenschluß in einer straffen, leistungsfähigeren Organisation geschützt hätte. Hier sind jetzt die starken Wurzeln seiner, unserer Kraft. Hier können die segenspendenden Quellen individueller Fähigkeit dem Wohle des Vaterlandes erschlossen werden. In all' dem Traurigen, was wir in den letzten Jahren seit dem Kriege erlebt haben, ist die also erreichte Konsolidierung gewisser breiter Volksschichten eins der erfreulichsten Kapitel.

So begleiten den 7. Mitteldeutschen Handwerkertag, gerade weil auf ihm in der Montag-Tagung ernste Beratungen über die innere Arbeit des Bundes gepflogen werden sollen, unsere herzlichsten Wünsche. Nicht nur Ambos, auch Hammer soll er sein, wie denn auch das Festplakat mit dem in Flammen stehenden Amboß, über den wie ein Blitzstrahl ein Zollstock hinsaust, ein wirkungsvolles Symbol für eine neue kraftvolle Entwicklung des „goldenen" Handwerks darstellt!

Dr. R.

Die Aslebener Brücke wird doch gebaut

Asleben a. S., 12. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich am 9. Mai erneut mit dem Bau einer massiven Saalebrücke. Durch irreführende Nachrichten in der Presse war der Eindruck erweckt worden, als ob der Brückenbau bei Asleben als gescheitert betrachtet werden müßte. Die Versammlung stellte mit Bedauern fest, daß diese Nachrichten anscheinend von unberufener Seite mit der Absicht in die Presse gebracht seien, den Brückenbau bei Asleben zu gefährden. Demgegenüber beschloß die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat einstimmig, den Bau der Saalebrücke selbst dann durchzuführen, wenn die verstärkte Förderung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge (Anleihe) nicht gewährt werden sollte. Die Finanzierung ist nach dem neuen Finanzierungsplane umsomehr gesichert, als seitens des Reichs und der Provinz die erbetenen Zuschüsse mit aller Bestimmtheit zu erwarten sind. Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ist überaus erfreulich; denn es wird damit die Durchführung eines Brückenbaues gesichert, dem von allen beteiligten Stellen (Oberpräsidium, Regierung und Provinzialverwaltung) bedeutend größere Bedeutung beigemessen wird als dem Brückenbau bei Könnern.

Bei Würdigung der Tatsache, daß Asleben infolge seiner Isoliertheit von der Staatsbahn (etwa 6 Kilometer vom Staatsbahnhof Belleben entfernt) in den letzten 80 Jahren um 1500 Einwohner zurückgegangen und mit einem weiteren Rückgang noch zu rechnen ist, wenn Asleben von dem Durchgangsverkehr abgeschnitten wird, ist die von der Stadt aufzubringende Zins- und Amortisationslast nicht nur tragbar, sondern sie ist vom volkswirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Standpunkt aus betrachtet, eine zur Hebung der Stadt wirtschaftlich gut angewandte Kapitalsanlage, die stets indirekten Nutzen aufweisen wird. Die Stadt Asleben kämpft seit 1891 um eine massive Brücke und der Zeitpunkt der Ausführung dieses Baues ist jetzt der geeignetste, weil Asleben heute noch die meisten Erwerbslosen im Mansfelder Seekreise hat.

Im Fahrstuhl schwer verunglückt

Leipzig, 14. Mai. In der Kochstraße 122 verunglückte gestern vormittag ein etwa 21jähriger Mann. Er blieb mit seinen Sachen zwischen Fahrstuhl und Schachtspalt hängen und wurde von dem in Bewegung befindlichen Fahrstuhl erheblich gequetscht. Schwer verletzt wurde der Verunglückte dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt. Ein seinem Aufkommen wird gezweifelt.

---

y. **Gerbstedt**, 14. Mai. (Luisenbund.) In der gut besuchten Monatsversammlung des Königin Luise-Bundes am vergangenen Donnerstag abend im Rathaussaale wurde u. a. das Sommerfest des Bundes auf Sonntag, 7. August, festgesetzt, welches im Schützenhause stattfindet.

y. **Gerbstedt**, 14. Mai. (Personalien.) Der 39 Jahre im Schuldienste stehende Lehrer Eduard Scheibe von hier ist vom 1. Oktober d. Js. wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt worden.

y. **Gerbstedt**, 14. Mai. (Ausreißer.) Der Tischlerlehrling Schröter von hier, welcher als vermißt gemeldet wurde, hat sich nun in Belgern bei Torgau eingefunden. Der Genannte hatte sich mit dem Fahrrade seines Meisters von hier dorthin begeben und bei Verwandten einen Besuch abgestattet. Seiner Mutter schrieb er nun, daß er mit dem Fahrrade sich bei den Verwandten aufhalte. Was der Junge damit bezwecke, ist unverständlich, zumal, da ein Grund zum Verlassen der Lehrstelle nicht vorliegt.

Naundorf, 14. Mai. (Ein Bahnarbeiter tödlich überfahren.) Am Dienstag nachmittag wurde von dem hier 3.25 Uhr einfahrenden Personenzug in der Nähe von Großsteinberg der 32jährige Bahnunterhaltungsarbeiter Friedrich von der Lokomotive erfaßt und geschleift. Trotzdem, daß ein im Zuge befindlicher Arzt die erste Hilfe leistete, verstarb er auf dem Wege nach hier.

ch. **Kretzschau** bei Zeitz, 14. Mai. (Gemeiner Baumfrevel.) Dem hiesigen Oberlandjägermeister Otto sind eine größere Zahl junger Obstbäume im Garten umgeknickt und vernichtet worden. Der Verdacht, daß es sich hier um einen Racheakt handelt, hat sich immer mehr verstärkt. Leider fehlt von den Baumfrevlern bis jetzt eine erfolgversprechende Spur.

dl. **Delitzsch**, 12. Mai. (Außerordentliche Generalversammlung der landwirtschaftlichen Kreisvertretung.) Am Dienstag sprach auf der außerordentlichen Generalversammlung der landwirtschaftlichen Kreisvertretung im Lichtspieltheater „Goldener Ring" Dr. Nautmann vom bakteriologischen Institut Halle über „Die Rindertuberkulose und ihre Beziehungen zur menschlichen Tuberkulose". Die Ursachen der Tuberkulose liegen in dem Kochschen Tuberkelbazillus, der der alleinige Erreger der Krankheit ist. Aeußere Einflüsse könnten den Verlauf der Krankheit nur ungünstig beeinflussen. Die Rindertuberkulose sei auf den Menschen übertragbar, vor allem durch den Genuß von Milch. Für die Verbreitung spiele die Vererbung keine Rolle, wie fälschlich angenommen wird. Der Redner erwähnt dann die besonders gefährlichen Formen, Lungen-, Darm-, Euter- und Geschlechtstuberkulose. Begünstigt werde die Krankheit durch unhygienische Pflege der Tiere, bekämpfen müsse man sie durch Ausmerzung der kranken Tiere. Unterstützt werde die Bekämpfung dadurch, daß der Staat bzw. Provinz eine Entschädigung gewährt für auf veterinärpolizeiliche Anordnung getötete Tiere. Verhüten könne man die Tuberkulose durch lichte, geräumige und gut zu reinigende Stallungen, weiter durch gute Hautpflege und Gewährung von Aufenthalt in freier Luft. Zum Schluß erläuterte der Redner seine Ausführungen durch einen Film, der von der Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin auf seine Anregung aufgenommen worden ist.

Die Thüringer Konferenz für Innere Mission

hatte ihre Jahresversammlung am 9. und 10. Mai in Altenburg. In den verschiedenen Vorträgen wurde ein einheitlicher Gedanke durchgeführt, indem man zu zeigen suchte, wie die Innere Mission dem Aufbau des Volkslebens dienen könne. Prof. D. Stärk aus Jena gab in einem sehr gediegenen Vortrage Grundsätzliches: „Was bietet uns das altestamentliche Volkstum für den Aufbau einer christlichen Volksgemeinschaft?" Pfr. Pfleiderer-Neidhartshausen zeigte „Anknüpfungspunkte für volksmissionarische Arbeit". Pfr. Kiehne-Gonna berichtete über die kirchliche Woche des Kirchenkreises Sangerhausen und würdigte diese kirchliche Aufbauwoche als Vorbereitung einer Volksmission. Reichstagsabg. Hülser hielt einen Vortrag über die christlich-nationale Arbeiterbewegung und die Bundessekretärin des Ev. Jungmädchenbundes, Frl. Zühlsdorf, gab wertvolle Ausführungen über Kern und Masse in der Jugendarbeit. Auch die Predigt von Sup. Hage-Zeitz über 1. Joh. 4, 9 stand im Zusammenhang mit dem Thema „Aufbau des Volkes durch die Innere Mission". In Nebenversammlungen wurde über die Erziehungsarbeit der Rettungshäuser, die Arbeiterkolonie Heilsdorf, die Unterstützung des Pfarramtes durch das Thüringer Sonntagsblatt, über das Arbeiterheim, welches in der Saalburger Oberpfarre für die Arbeiter am Saalestauwerk hergerichtet werden soll, berichtet. Auch das sehr wirkungsvolle Festspiel „August Hermann Francke" von Lorenz sei, weil es der bevorstehenden Francke-Jahrhundertfeier Rechnung trug, erwähnt.

Seh.

Dessau, 14. Mai. (Totgefahren.) Der Milchfahrer Wilhelm Schneider aus Dölnau wurde in der Albrechtstraße von seinem Fuhrwerk überfahren. Er war abgestiegen, um das Pferd, das vor der Straßenbahn und einem gleichzeitig herankommenden Kraftwagen scheute, zu führen, kam aber dabei zu Fall und unter die Räder. Im Krankenhaus verstarb er.

Leipzig, 13. Mai. (Bestätigtes Todesurteil.) Der Kraftwagenführer Ernst Pretzsch aus Leipzig, der vom Schwurgericht im Februar 1927 wegen Notzuchtverbrechens zu 15 Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zum Tode und Verlust bürgerlicher Ehrenrechte verurteilt worden war, hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, das vom Reichsgericht verworfen wurde.

ch. **Zeitz**, 12. Mai. (Eine Frechheit), die ihresgleichen sucht, beging hier ein Bursche, der einem Polizeibeamten mit einem geladenen Revolver auf der Straße entgegentrat. Die Geistesgegenwart des Beamten äußerte sich aber durch einen schnellen Zugriff, dem ein paar kräftige Ohrfeigen folgten, so daß die Waffe und der Revolverheld unschädlich gemacht werden konnten.

ch. **Meuselwitz**, 14. Mai. (80 Meter tiefe, aber erfolgreiche Wasserbohrung.) Nach langen und mühevollen Bohrversuchen hat man jetzt an der Straße nach Wintersdorf in 80 Meter Tiefe eine starke Wasserader gefunden, die nach dem Gutachten der Sachverständigen ein einwandfreies Trinkwasser liefern wird. Damit dürften die Sorgen der Stadtverwaltung behoben werden, denn die Wasserversorgung aus dem Zettweiler Kraftwerk reicht für die nahezu 12 000 Einwohner zählende Gemeinde nicht mehr aus.

Gräfenhainichen, 13. Mai. (Postalisches.) Um eine pünktlichere Zustellung der Briefsachen innerhalb unserer Stadt zu ermöglichen, hat sich die Postverwaltung nunmehr entschlossen, von heute ab eine zweimalige Briefzustellung einzuführen und zwar des Vormittags ab 9 Uhr und des Nachmittags ab 5 Uhr. Der Postschalter wird bis abends 6 Uhr offen gehalten.

z. **Breitenworbis**, 10. Mai. (Dreister Einbruch.) Einen kurzen Familienausgang benutzten Diebe zum Eindringen in das Haus eines Bäckermeisters, der ein Pferd verkauft hatte und 700—800 Mark sorgfältig in einer versteckten Kassette verwahrte. Die Spitzbuben durchsuchten alles und fanden das Geld im Wäschespeicher.

Thale, 14. Mai. (Grausiger Fund.) Ein Hüttenarbeiter fand im Walde einen menschlichen Schädel, der bereits mehrere Tage dort gelegen zu haben scheint und an den Verletzungen festzustellen waren. Ob es sich um ein Verbrechen handelt, wird die Untersuchung ergeben.

Walkenried, 14. Mai. (Die Hand abgerissen.) Dem Bruchmeister Schlad bei der hiesigen Rodeschen Gipsfabrik wurde eine Hand vollständig abgerissen. Er wollte Gestein losschießen, wobei der Schlag zu früh losging.

Salzwedel, 13. Mai. (Aus Verzweiflung in den Tod.) Streckenarbeiter fanden in den frühen Morgenstunden in der Nähe des Umspannwerkes die Leiche der 39jährigen unverehelichten Martha Dammert aus der St.-Georg-Straße. Am Mittwoch hatte sich die Unglückliche aus dem Hause entfernt und ist ziel- und planlos umhergeirrt. Da sie ein Kind erwartete, hatte der Vater gedroht, sie aus dem Hause zu jagen. Diese unglücklichen Verhältnisse haben das Mädchen zur Verzweiflung gebracht. In einem Anfall von Schwermut warf sie sich vor den von Oebisfelde kommenden Zug. Die Unglückliche wurde buchstäblich zerstückelt.

Erfurt, 12. Mai. (Von Boxerhunden zerfleischt.) Die beiden deutschen Boxerhunde eines hiesigen Klempnermeisters in der Arnstädter Straße überfielen den Lehrling und zerfleischten ihn im Gesicht, an Armen und Beinen. Alle Bemühungen, die wütenden Tiere von ihrem Opfer abzuhalten, blieben erfolglos. Erst als man sie mit heißem Wasser begoß, ließen sie von ihrem Opfer ab. Als auf das Geheul der Hunde eine im Hause wohnende Frau herbeieilte, wurde sie von einem Nervenchoc befallen, dem sie erlag. Der Lehrling wurde mit schweren Wunden ins Krankenhaus gebracht.

Das Perpetuum mobile

Schwere Zuchthausstrafe für einen Betrüger.

Leipzig, 14. Mai. Das Gemeinsame Schöffengericht in Leipzig hat nach viertägiger Verhandlung den Kaufmann Walter Saare wegen schweren Betrugs in elf Fällen in Tateinheit mit Urkundenfälschung in einem Falle, wegen versuchten Betrugs in einem Falle und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Eindezogen ist eine vom Schwurgericht Leipzig gegen Saare erkannte Zuchthausstrafe wegen Meineids. Dem Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Saare hat behauptet, er habe das Perpetuum mobile erfunden und hat auf Grund dieser Behauptung eine Reihe von Dummen um erhebliche Summen beschwindelt, unter anderem ein Leipziger Bankhaus um bare 100 000 Mark. Saare hat sein Perpetuum mobile überall vorgeführt, es ging auch bei der Vorführung, aber nur deshalb, weil der Betrüger ein Uhrwerk eingebaut hatte, durch das das Wunderding in Bewegung gehalten wurde.

Erst Wohnungen, dann Theater

Mühlhausen, 14. Mai. Eine gestern abend stattgefundene, von etwa 2000 Personen besuchte große öffentliche Protestversammlung gegen den geplanten Umbau der hiesigen Kornmarktskirche zu einem Theater bewies, daß die überwiegende Mehrheit der Einwohnerschaft gegen den Umbau ist. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde Verwendung der für den Theaterbau vorgesehenen Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues und zur Vertagung des Theaterbaues bis zum Eintritt wirtschaftlich stabilerer Zeiten gefordert. (Bekanntlich hatten die Aerzte Mühlhausens dieser Tage bereits eine Entschließung im gleichen Sinne gefaßt.)

*

Der Umbau der Kornmarktskirche zu Mühlhausen (Thür.) wird in manchen Zeitungen mit dem Unterton mitgeteilt, als sei das eine Entweihung eines Heiligtums. Der Wahrheit entsprechend müßte dann aber auch berichtet werden, daß dieser für Predigtzwecke unbrauchbare Langbau der Barfüßer-Mönche schon seit Jahrhunderten kein Gotteshaus mehr ist. Die jetzige Generation kennt das Gebäude nur als Zollamt. Die Alten sahen, wie dort die 6. Ulanen Heu, Stroh und Hafer für ihre Pferde verstauten. Dort hatten die alte Ratswage und die Scheffel gestanden, mit denen zurzeit der Kornmärkte Maß und Gewicht der feilgebotenen Ware nachgeprüft werden konnte. Noch früher wurden hier die Frachtwagen mit Kaufmannsgütern beladen; da war sie der Städtische Packhof. Zur Zeit der Befreiungskriege stellten Kalmücken, Kirgisen und Baschkiren ihre Pferde hinein und schossen mit Pfeil und Bogen die wilden Tauben vom Kirchdach, die drunter nisteten. Schon Thomas Münzer hat in der Kirche Kanonen gegossen. — Bei dem Reichtum der Stadt an Predigtkirchen wäre es wahrlich keine Tempelschändung, wenn jetzt der alte Steinkasten ausgebaut wird, sondern eine verständige Tat der Mühlhäuser.

F. S.

Das Handgranaten- und Schußwaffenlager des Frankenhäuser Waffenringes

hs. **Bad Frankenhausen**, 14. Mai. In dem ruhigen Städtchen Frankenhausen herrschte Aufregung. Reichsbanner, Polizei und Magistrat sahen die Republik gefährdet. Von irgend jemand war nämlich bei der Frankenhäuser Polizei eine Anzeige eingegangen, nach der sich in den Räumen der Verbindung „Thuringia" ein Handgranaten- und Schußwaffenlager befände. Pflichtgemäß erscheint die Polizei. Hinterher trotteln einige Reichsbannerhelden, ein Sensätzchen erwartend, und um, wenn Not am Mann ist, vielleicht mitzuhelfen, das Waffenlager abzutransportieren. Es wird gesucht und gesucht und nichts gefunden. Plötzlich geht unsern Verbindungsbrüdern ein Licht auf. Sie bringen eine 7,5 Zentimeter-Granate hereingeschleppt. Aber o weh, es befindet sich ein Schloß daran und ja seiner Verstürzung sieht das Auge des Gesetzes, daß sich in der Granate — die Kasse der „Thuringia" befindet. Wie mag es denen zu Mute gewesen sein, die draußen vor der Tür wieder einmal ihre Felle forschwimmen sahen? Recht peinlich mag es auch denen gewesen sein, die auf Grund der Anzeige verpflichtet waren, die Waffensuche vorzunehmen.

Die letzten Reste einer einstmals blühenden Industrie verschwinden

Heyendorf, 13. Mai. Nachdem vorläufig die Abbrucharbeiten auf dem Schachtgelände der Gewerkschaft Thüringen eingestellt worden sind, hat man mit dem Abbau der etwa 9 Kilometer langen Bahnstrecken der Schachtbahn, welche in Niederröblingen in die Staatsbahn einmündet, begonnen. Diese Strecke war vor ein paar Monaten von der Essener Firma Sprenger an eine Berliner Firma verkauft worden, ist aber nun in die Hände der „Süddeutschen Privat-Eisenbahngesellschaft" in Darmstadt gelangt. Ein hiesiges Konsortium hat den Abbruch der Bahnstrecken übernommen.

Kreuz und quer durch Mitteldeutschland

Eilenburg. Zu 13 Monaten Zuchthaus wurde ein Arbeiter wegen Vergehens an schulpflichtigen Mädchen verurteilt. Er wurde nach der Verhandlung von dem Torgauer Gericht dort sofort verhaftet. * **Schaftedt**. Während der sechsjährige Sohn des Einwohners Franz Posse mit einem gleichaltrigen Knaben im Garten spielte, fiel plötzlich ein Schuß und traf den kleinen Posse tödlich in den Kopf. Der Täter ist noch nicht ermittelt. * **Canena**. Hier mußte das Flugzeug D 966, von Berlin kommend, infolge Motordefektes im Erbsenfelde des hiesigen Rittergutes landen. Der Aufenthalt hatte ungefähr 10 Minuten gedauert. * **Ziegelrode**. Von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt wurde am Helbraer Berge eine alte Frau namens Ahlborn. * **Göttingen**. Einen grauenhaften Selbstmord verübte Montag mittag eine 23jährige Angestellte in einem hiesigen größeren Geschäft. Sie warf sich auf dem Bahnsteig den gegen 1 Uhr von Hannover einlaufenden Personenzug entgegen, der den Körper der Selbstmörderin mitten durchschnitt. * **Osmarsleben**. Von einem Lastauto überfahren, so daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wurde hier auf der Landstraße eine radelnde Frau. * **Coswig**. Die vom König von Schweden der hiesigen Schützengilde gestiftete neue Fahne ist eingetroffen. Die Fahne zeigt eine ganz prächtige Ausführung. * **Kleutsch**. Am 1. Mai starb hier ein ein halbes Jahr altes Kind eines Schmiedes an den Folgen eines Sturzes vom Tisch. Den Gerüchten, der Tod des Kindes, das einen Geburtsfehler gehabt haben soll, sei absichtlich herbeigeführt, wird nunmehr die Behörde nachgehen. * **Reuden**. In der Dampfziegelei Reuden kam ein 17jähriges Mädchen in den Tonschneider. Dabei wurde ihr die Hand vollständig zermalmt.

Amol
Karmelitergeist
Erfrischendes Einreibe- u. Massage-Mittel für Sportbreibende
Altbewährt
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0011

Merseburg

= **Quittungserteilung durch die Buchungsmaschinen der städtischen Kämmereikasse.** Die städtische Kämmereikasse ist mit neuzeitlichen Buchungsmaschinen eingerichtet, wie sie die Verkehrssitte in neuzeitlichen Kassen allgemein erfordert. Die Quittungen derartiger Buchungsmaschinen werden aber, wenn nicht der ganze Zweck der Beschleunigung des Kassenverkehrs aufgehoben werden soll, üblicherweise nicht mehr handschriftlich unterschrieben. Zur rechtlichen Gültigkeit einer Zahlung gehört eine Quittung an sich nicht, besonders nicht, wenn, wie bei Buchungsmaschinen, die Verkehrssitte die handschriftliche Quittung ausschließt. Auf der anderen Seite hat der Schuldner das Recht, eine Quittung zu verlangen, dann aber auch die Kosten der Quittung zu tragen. Dementsprechend wird bekannt gemacht, daß die Kämmereikasse künftig Quittungen nur noch ununterschrieben in der durch die Buchungsmaschinen gegebenen Form erteilt. Die so durch die Buchungsmaschine erteilte Quittung läßt die Stadt in demselben Umfange gegen sich gelten, wie handschriftlich vollzogene Quittungen. Verlangt ein Schuldner eine handschriftlich vollzogene Quittung, so hat er dafür die Mindestverwaltungsgebühr von 50 Pf. Zug um Zug gegen Aushändigung der unterschriebenen Quittung an die auszahlende Kasse zu zahlen.

= **Das Kanalbauamt** ist von der Manteuffelschule nach der Schutzpolizeikaserne verlegt worden.

= **36 Besucher eines Hexenmeisters.** Der Illusionist und Hexenmeister „Loupini" hatte am Freitag zu einem Magischen Kammerspielabend in das „Tivoli" eingeladen. Da inzgesamt nur 36 Personen erschienen waren, fiel der Spielabend aus. V. kommt voraussichtlich im Herbst wieder.

= **Die Ortsgruppe des Deutschen Rentnerbundes** hielt im „Tivoli" ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende den Jahresbericht erstattet hatte, wurde hauptsächlich der Erlaß des Rentnerversorgungsgesetzes besprochen. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Sodann wurde der alte Vorstand wiedergewählt bis auf zwei Beisitzer.

= **Die Privat-Theater-Gesellschaft** hatte am Donnerstag zu einem Maienfest eingeladen, das sehr gut besucht war. Die beiden Einakter „Gott sei dank, der Tisch ist gedeckt" und „Papas Sommerreise" wurden — wie immer — sehr gut gespielt und versetzten die Besucher in lustige Stimmung. Ein Ball schloß sich an.

= **Königin Luise-Bund.** Am Donnerstag abend hatten sich die Kameradinnen des „Königin Luisen-Bundes" in dem neuen gemütlichen Gesellschaftszimmer in Rülfes Hotel eingefunden, um einige nette Stunden miteinander zu verleben. Zu Beginn machte die Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen. Die nächste Versammlung findet am 9. Juni statt. Am Himmelfahrtstag soll ein Ausflug in die Heide gemacht werden. Morgens um 5.42 erfolgt die Abfahrt vom Bahnhof. Einigen Bundesmitgliedern kann Gelegenheit gegeben werden, für den billigen Preis von 3.— ℳ pro Tag in Wernigerode einen Kuraufenthalt zu nehmen, der bis zu 8 Wochen ausgedehnt werden kann. Frau Gravius-Neu-Nössen trug einige Musikstücke vor, die sehr gut zu Gehör gebracht wurden. Herr Pfarrer Dr. Stöwesand erfreute die Anwesenden durch Vorlesen aus seinem neuesten Werke: Menzel, ein kulturhistorischer Bilderbogen. Wunderbar ist es ihm gelungen, den Maler Adolf von Menzel als Menschen zu zeichnen. Nicht minder fesselnd war die Beschreibung des Einzuges der Sieger in Berlin nach dem Kriege 1870/71, die eine wahre Sehnsucht nach den vergangenen Zeiten erweckte. Die Vorsitzende, Frau Professor Wedding, berichtete im Anschluß daran von dem Abbruch des Dessauer Schlosses. Ihr war der Abbruch, als Dessauer Kind, ganz besonders schmerzlich. Das schöne, erst 40 Jahre alte Schloß wird ein Opfer der neuen Richtung. — Befriedigt von dem schönen Abend, kehrten die Kameradinnen gegen ½11 Uhr heim.

Weißenfels

7. Mitteldeutscher Handwerkertag

Unsere Stadt prangt im Festgewand. Fast jeder Bürger schmückte sein Haus mit Tannen, Eichen- oder Maiengrün, überall wehen Fahnen, die Geschäftsleute schmücken in symbolischer Form ihre Schaufenster, und alles freut sich auf den Einzug der Gäste, die heute anläßlich des 7. Mitteldeutschen Handwerkertages in Weißenfels zusammenströmen. Gleich am Bahnhof werden die Eintreffenden von einer riesigen Ehrenpforte begrüßt. In allen übrigen Straßen, die vom Festzug berührt werden, stehen ebenso mit Tannengrün geschmückte Ehrenpforten, die außerdem mit einem über die Straße gespannten Transparent, mit Innungswappen und sinnvollen Sprüchen die Festteilnehmer begrüßen. Fast alle Einwohner unserer Stadt waren schon gestern im Gefühl der Vorfreude mit Hand und Herz bei der Ausschmückung beschäftigt, immer war es noch nicht schön genug, immer wurde hier und dort noch verbessert. Doch nun freut sich alles des festlichen Bildes, das die Stadt bietet, und ruft den fremden Gästen ein herzliches Willkommen in Weißenfels zu!

+ **12. Bundestag des Eisenbahnersängerbundes.** Am 21. und 22. Mai findet in unserer Stadt der 12. Bundessängertag der Eisenbahngesangvereine des Direktionsbezirks Erfurt statt. Es werden auch Vereine, die nicht dem Bunde angehören, als Gäste erscheinen. Ein Kommers am Sonnabend in „Schumanns Garten" leitet das Fest ein. Der Sonntagvormittag bietet den Gästen dann eine Besichtigung unserer schönen Stadt. Am Stadtgarten in der Nikolaistraße finden um 12 Uhr Massenchöre statt. Das Hauptfestkonzert beginnt nachmittags um 3 Uhr in „Schumanns Garten". Die musikalische Leitung hat Herr Chormeister E. Scheiwe übernommen. Das Fest wird mit einem Ball beendet.

+ **Tödlich verunglückt.** Freitag nachmittag gegen 4.30 Uhr wurde der Rangierer Alfred Bach aus Lobitzsch, 30 J. alt, im Gleis 97 Güterbahnhof Weißenfels beim Rangieren durch Ueberfahren getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt Frau und ein 3jähriges Kind.

+ **Als Leiche aufgefunden.** Der seit dem 12. März 1927 als vermißt gemeldete 11jährige Schüler Heinz Ratajczak von hier, Am Kämmereihölzchen Nr. 1, ist am Sonntag, dem 8. Mai, in der Nähe bei Kl.-Corbetha von Fischern aus der Saale geländet worden. Spuren oder Anzeichen eines Verbrechens haben sich durch ärztliche und gerichtliche Untersuchung an der Leiche nicht feststellen lassen, und liegt vermutlich Selbstmord vor.

+ **Deutscher Sängerbund, Ortsgruppe Weißenfels.** Aus Anlaß des 7. Mitteldeutschen Handwerkertages werden sich die der Ortsgruppe Weißenfels des Deutschen Sängerbundes angeschlossenen Vereine heute Sonntag versammeln, um nach dem Festzug unter der Leitung von Chormeister E. Scheiwe mehrere Massenchöre auf dem Marktplatz zu singen. Eine Probe findet vormittags 11 Uhr im „Herrmannsgarten" statt.

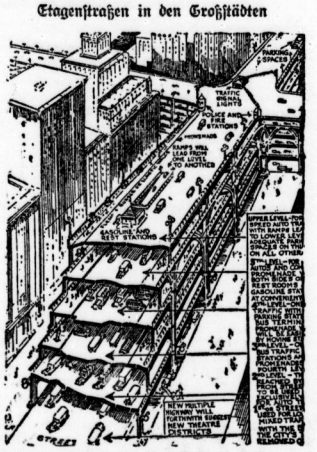
+ **Stadttheater.** Am kommenden Dienstag wird von Mitgliedern des Wiener Raimund-Theaters unter Leitung von Hans Kaiser-Walther, die Operette „Der fidele Bauer" von Leo Fall, und am darauffolgenden Mittwoch die alte Wiener Operette „Das Schwalbennest" von Bruno Granichstädten aufgeführt. Karten sind schon jetzt im Vorverkauf in Rudolf Lehmstedts Buchhandlung, Saalstraße 7, zu haben.

+ **Hotel-Diebstahl.** Freitag abend gegen 9½ Uhr wurden einem Hotelgast im Hotel „Goldener Ring", der sich auf kurze Zeit aus seinem Zimmer entfernt hatte, 4 blau-, gelb- und lilagestreifte Oberhemden aus seinem unverschlossenen Koffer gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Abteilung.

+ **Sterbefälle:** Karl Haase, 62 J. alt, am 11. Mai in Rahlendorf; Zimmermann Gustav Böhland im 43. Lebensjahre am 13. Mai in Reichardtswerben; Gutsauszügler Hermann Hörig, 76 J. alt, am 13. Mai in Steingrimma; Rangierer Alfred Bach, 30 J. alt, am 13. Mai in Lobitzsch.

+ **Unternessa, 14. Mai.** (Landwirtschaftlicher Verein.) Nach längerer Pause hielt der Landwirtschaftliche Verein „Nessa" Anfang dieser Woche im Roßbergschen Saale eine Versammlung im Beisein der Damen ab. Nachdem Rittergutsbesitzer Kolbe-Wernsdorf die Erschienenen willkommen geheißen, gab er die Tagesordnung bekannt und erteilte darauf Herrn Assmann-Naumburg das Wort zum Vortrage über „Das Wesen der Melkmaschine". Er führte aus, daß in der Landwirtschaft noch zwei schwierige Arbeiten ohne Maschinen ausgeführt werden müßten, 1. die Rübenernte, 2. die Melkwirtschaft. Wenn auch in größeren Betrieben die Frage mit den Schweizern annähernd geklärt ist, herrschen im Mittel- und Kleinbetrieb, hinsichtlich des Melkpersonals trostlose Zustände. Da kommt von selbst der Gedanke, welche Vorteile entstehen durch das Maschinenmelken, das im Auslande schon längst eingeführt wurde, ja in Amerika, von wo diese Maschinen herkamen, werden diese zu 80 Prozent in Land- und Milchwirtschaften benutzt. Der besondere Vorteil ist dabei, daß sich der Wert der Milch quantitativ und qualitativ steigert. Wenn auch die Systeme des Auslandes vorläufig als die besseren anzusehen sind, so ist doch damit zu rechnen, daß die deutsche Industrie diesen Vorsprung bald einholen wird. Nebenbei ist das Maschinenmelken auch für die Tiere besonders wohltuend, euterkranke Tiere müssen es gegenüber dem Handmelken als besondere Wohltat empfinden. Alle diese Vorzüge machen es zur Notwendigkeit auch für die mittleren und kleineren Betriebe, Melkmaschinen einzuführen, da ja auch in absehbarer Zeit damit zu rechnen ist, daß die Maschinen, die jetzt noch 1200—1500 Mark kosten, in näher Zukunft bedeutend billiger werden. Der Vortrag, der durch Lichtbilder noch instruktiver gestaltet wurde, fand allgemeine Zustimmung und eine rege Aussprache setzte nach Beendigung desselben ein.

Etagenstraßen in den Großstädten



Ein Projekt des New-Yorker Verkehrsdiktators.

Dr. John A. Harris, der Erfinder des Verkehrssturms und des Signalsystems der farbigen Lampen, der als einer der berühmtesten Pioniere der Verkehrsbewegung gefeiert wird, ist in Berlin eingetroffen, um die führenden Persönlichkeiten in Berlin für sein neues Projekt der „Etagenstraße" zu gewinnen. Die Etagenstraße, das „Multiple High-Way", besteht aus sechs übereinander liegenden Straßen, von welchen die beiden untersten für Lastkraftwagen, die beiden mittleren für Autobusse und die beiden obersten für Privatwagen zu befahren sind. Dr. Harris ist im Falle einer Einigung mit den Berliner Behörden bereit, den Bau dieser Etagenstraße in Berlin, die natürlich nur für das Verkehrszentrum in Frage kommen kann, auszuführen.

+ **Zorbau, 12. Mai.** (Film-Vorführung.) Vom Kreislandbund wurde im Gasthof Hebler eine Film-Vorführung veranstaltet, die durch ihre belehrende Art besonderen Anklang fand. Der Abend wurde vom Vertreter der Kreislandbund-Geschäftsstelle, Herrn Grosse, eröffnet. Es kamen folgende Filme zur Vorführung: 1. Der Kalibergbau, 2. Unsere ehemalige Kolonie Togo vor 1914, 3. Sehr gute Bilder aus verschiedenen Kur- und Heilorten der Alpen und zum Schluß „Unsere Reichswehr". Die von guter Musik begleiteten Vorführungen wurden von allen Seiten beifällig aufgenommen.

+ **Rohbach** (Schlacht), 12. Mai. (Stiftungsfest des Vaterländischen Frauenvereins.) Im Rühlemannschen Gasthof feierte am vergangenen Sonntag der hiesige Vaterländische Frauenverein unter zahlreicher Beteiligung sein Stiftungsfest. Frau Krüger als Vorsitzende hielt die Begrüßungsrede, worauf sich in bunter Folge Vorträge verschiedener Art und ein nettes Theaterstück abwechselten. Den Mitgliedern wurde dann auch für ihre Mühe und Arbeit volle Anerkennung zuteil.

Sangerhausen

Auf zur Wahlurne!

Wieder einmal, wie schon so oft in den letzten Jahren, geht der Ruf an die Wähler und Wählerinnen, von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wer wollte da zurückstehen und sein Recht nicht als heilige Pflicht auffassen, noch dazu, wo es heißt, in einer geradezu trostlosen Wirtschaftslage die Vertretung für den eigenen Heimatkreis zu bestimmen? Es gilt diesmal, auf alle Fälle, die rote Mehrheit des Sangerhäuser Kreistags zu brechen. Die Möglichkeit, dies zu erreichen, liegt sonnenklar auf der Hand, wenn das Bürgertum keine Wahlmüdigkeit zeigt und mit dem Wahlzettel in der Hand den Willen aufbringt: „Wir wollen endlich Schluß machen mit der roten Wirtschaft, die uns verständnislos ausgesaugt hat und weiter aussaugen wird!"

Deshalb ergeht an alle noch einmal in letzter Stunde der Ruf:

„Liebe Dein Wahlrecht aus!"

Rechne Dich nicht zu denen, die da glauben, auf ihre Stimme kommt es nicht an. Nein, jede Stimme ist wertvoll. Und diejenigen, die nicht zur Wahlurne gehen, mögen es, wenn es zu einem bürgerlichen Siege nicht reichen sollte, zuerst an ihrem Geldbeutel merken, was es heißt, sich weiter auf 4 Jahre einer roten Mißwirtschaft fügen zu müssen.

— **Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Mittwoch, dem 18. Mai, findet in der Aula der Mittelschule eine Stadtverordnetensitzung mit folgender umfangreicher Tagesordnung statt: Mandatsniederlegung eines Stadtverordneten und Einführung eines Stadtverordneten; Kenntnisnahmesachen; Neufestsetzung einer Fluchtlinie; Bewilligung des Ruhegehalts für einen Magistratssekretär; Zustimmung zum Beitritt zum Mitteldeutschen Arbeitgeberverband; Zustimmung zur Festsetzung des Gaspreises und Wasserpreises; Zustimmung zum Beschluß des Magistrats betr. Ernennung eines Ehrenbürgers; Antrag auf Aufnahme eines Darlehns; Zustimmung zur Wahl des Sparkassenrendanten Rolf; Zustimmung zur Einrichtung eines Schulausschusses für die Mittelschulen; Neuwahl sämtlicher Mitglieder aller städtischen dazu.

— **Steuermahnung.** Die staatlichen Grundvermögensteuern, sowie die Gemeindesteuern, Schulgelder für Monat Mai, und die restlichen Feuerversicherungsbeiträge für 1927 müssen innerhalb dreier Tage an die städtische Steuerkasse bezahlt werden. Im Falle der Nichtbezahlung erfolgt zwangsweise Einziehung.

— **Duesterberg spricht!** Im großen Saale des „Schützenhauses" spricht am Dienstag, dem 17. Mai, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Kundgebung des Stahlhelms, Ortsgruppe Sangerhausen, der zwei Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Duesterberg, über das Thema: „Der Stahlhelm und die deutsche Freiheitsbewegung".

— **Der Kreis-Kriegerverband** des Kreises Sangerhausen empfiehlt seinen Mitgliedern, an der Stahlhelm-Kundgebung im „Schützenhaus", zu der Oberstleutnant Duesterberg spricht, recht zahlreich teilzunehmen.

— **Jungdeutscher Orden.** Die hiesige Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens tritt heute Sonntag, nachmittags 2 Uhr, zur Beerdigung des verstorbenen Bruders Adolf Bosse am Café Kolditz an.

Aschersleben

* **Die Steuerkalamität erledigt.** Recht kurz und schmerzlos waren am vergangenen Freitag die Verhandlungen, die zur Einigung auf 680 Prozent der Gewerbesteuern vom Ertrage führten. Sie ließen auch nicht entfernt ahnen, welche Kämpfe hinter den Kulissen ausgefochten werden mußten, um schließlich die Gewerbesteuern vom Ertrage auf 680 Proz. festzusetzen. Aber sei es, wie es sei, die Krisis ist beschworen und der Etat unter Dach und Fach. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß unser an sich schon schwer ringendes Gewerbe noch schwerer belastet worden ist. Aber es hat sich kein anderer Ausweg finden lassen. Wir können nur hoffen, daß bald Zeiten kommen, in denen ein Nachlassen der Steuerschraube möglich wird.

Außer der Gewerbeertragssteuer haben aber noch verschiedene andere Erhöhungen eintreten müssen. So wurde die Gewerbekapitalsteuer auf 2600 Proz., die vom bebauten Grundbesitz auf 200, die vom unbebauten Grundbesitz auf 300 Proz. festgesetzt. Eingespart wurden ferner 12 000 M. aus dem Bauetat und 20 000 M. an der Straßenbeleuchtung. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß die Straßenbeleuchtung dadurch keine schwere Einbuße erleiden wird.

Der Verlauf der Sitzung war sehr ruhig. Es wurden nur noch zwei unwesentliche Punkte verhandelt. Zwei Dringlichkeitsanträge behandelten zwei Darleben von je 100 000 M.

* **Das Winninger Chausseehaus.** Es werden wohl nicht allzuviele Aschersleber sein, die das kleine Chausseehaus an der Winninger Straße kennen. Es liegt eine gute Stunde von hier entfernt, also nicht vor dem Dorfe. Aber es gehört mit zur Gemeinde Aschersleben. Deshalb mußte jahrzehntelang der Postbote täglich den Weg dorthin machen. Vor einiger Zeit ist dieser Unfug abgestellt, es wird jetzt von Winningen aus postalisch versorgt. Eine andere Schwierigkeit ist der Schulbesuch der Kinder. Die gehören natürlich auch nach Aschersleben und müßten eigentlich jeden Tag eine Stunde weit zur Schule laufen. Aber die Eltern sind natürlich von jeher so vernünftig gewesen und schickten ihre Buben und Mädel in die nahe Winninger Schule. Das geht seit Menschengedenken so. Jetzt hat aber die Gemeinde auf der Suche nach Einnahmequellen herausgefunden, daß dies Gastschulkinder sind, für die von der Heimatgemeinde Schulgeld zu entrichten ist. Der Magistrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit. Es wird darauf vom 1. April des kommenden Jahres das Geld an die Gemeinde Winningen bezahlt werden.

* **Vom Wohnungsamt.** Das Wohnungsamt ist in jeder Stadt die am wenigsten beliebte Behörde. Das ist bei der Lage der Dinge auch durchaus zu verstehen. Wir haben aber hier in Aschersleben eine durchaus vorbildliche Einrichtung, die bei den meisten der Anwürfe die Spitze nimmt, nämlich die Wohnungskommission. Sie setzt sich aus Vermietern und Mietern zusammen und verrichtet gemeinsam all die Arbeit, die man gemeinhin dem Wohnungsamt zuschreibt. Hierzu waren im letzten Geschäftsjahre 47 Sitzungen nötig, d. h. man kommt wöchentlich zu oft mehrstündigen Beratungen zusammen. Außerdem werden oft die Wohnungen noch besichtigt. Es waren in der gleichen Zeit rund 600 solcher Besuche notwendig. Bedauerlich ist nur, daß trotz der vielen Arbeit die Wohnungsnot nicht nachlassen will. Jeder, der gegen das Wohnungsamt zu Felde zieht, mag bedenken, daß er als Mitglied der Kommission bestimmt auch keine andere Entscheidung hätte treffen können, und daß das Wohnungsamt nur das ausführende Organ ist.

* **Die Schiedsmänner.** Die Wiederwahl des Kaufmanns Bertram und des Friseurs Kaulisch zu Schiedsmännern und deren Stellvertretern ist bestätigt worden.

* **Der Trinkwasserverbrauch.** In früheren Jahren konnte Aschersleben seinen Trinkwasserverbrauch aus eigenen Quellen decken. Aber das Anwachsen der Stadt machte bereits vor mehreren Jahrzehnten den Bezug von Bergwerkswasser aus Nachterstedt notwendig. Für die Wassermenge sieht der Etat 87 000 M. vor. Der größte Teil davon wird in den Haushaltungen und sonst durch das Publikum verbraucht. Es wird so eine Einnahme von rund 120 000 M. erzielt. Hierzu kommen noch die Installationsarbeiten und einige andere kleinere Posten, so daß das Wasserwerk seine Ausgaben in Höhe von etwas über 140 000 M. selbst aufbringt.

* **Vom Steinmetzgewerbe.** Es ist heute, wo die Arbeitslosigkeit so groß ist, sehr merkwürdig, zu hören, daß im Steinmetzgewerbe genügend Arbeit, aber sehr wenig Arbeiter vorhanden sind. Kein Mensch will heute mehr Steinmetz werden. Das hat vielleicht zwei Gründe. Einmal gehört das Gewerbe der Steinmetze zu den wenigen bekannten, auf die nur der besonders Veranlagte verfällt. Dann aber ist es wieder ein Beweis dafür, daß in heutiger Zeit die Maschine alles an sich reißt. Die Berufe der Maschinenbranche und alles, was dazu gehört, sind überfüllt. Es wird sich also für einen geschickten und etwas kunstfertigen Jungen wohl lohnen, Steinmetz zu werden. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird er auf dauernden Verdienst rechnen können.

* **Ein seltener Anblick.** Am Donnerstag nachmittag konnte das staunende Publikum bei frömdenem Regen einen Sprengwagen in Tätigkeit sehen.

* **Hotel Schmidt** ist, wie bereits gemeldet, in andere Hände übergegangen. Der neue Besitzer, ein Herr Dittmar aus Halle, übernimmt am 17. des Monats die Bewirtschaftung.

Die durchgehende Arbeitszeit hält die Berufstätigen meist bis zum Abend von Hause fern. Oft besteht die Tagesbeköstigung nur in belegten Broten. Deshalb sollte es abends etwas Warmes geben. Als Einleitung einer stärkenden Mahlzeit dient am besten eine nahrhafte Suppe, die man ohne Mühe aus Maggi's kochfertigen Suppenwürfeln herstellt. Davon gibt es mehr als 25 Sorten zu dem billigen Preise von 13 Pfg. der Würfel, ausreichend für 2 Teller wohlschmeckender Suppe.

Besucht das deutsche Nordseebad Borkum

Bäderzüge u. Flugverbindung aus allen Teilen Deutschlands. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192705151-14/fragment/page=0012